MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

254 (4.6.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-316060

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 254. Freitag, 4. Juni 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die deutsche Ostmark und ihre Fragen.

In flüchtigen Bildern habe ich, während wir zu Fuß, zu Wagen und mit der Bahn durch Posen u. Westpreußen reisten, für süddeutsche Leser die deutsche Ostmark und ihre Fragen zu schildern gesucht. Der Zweck war, in Süddeutschland das Interesse für diese wichtigen nationalen Probleme zu beleben, vielfach muß es wohl erst gar geweckt werden. Der Skizze muß ein etwas gründlicher ausgeführtes Bild folgen, wenn das Interesse nicht bald wieder schwinden soll. Und dieses muß wachgehalten werden, so wachgehalten werden, daß Süddeutschland zum tätigen Mitarbeiter der preußischen Polenpolitik wird. Denn die Ostmarkenfrage ist, was wir dort oben gründlich verstehen gelernt haben, eine deutsche Frage. Das ganze Deutschland soll es sein! Die Polen selbst fassen die Ostmarkenfrage als deutsche Frage auf, da sollten die Deutschen es erst recht. Im Jahre 1899 schrieb ein polnisches Blatt, der Przeglond Wszechpolski:

„Die Erhaltung der östlichen Provinzen, in denen die polnische Bevölkerung anfässig ist, hat für die preußische Monarchie das größte Interesse, ist für sie geradezu eine Lebensfrage... Der Verlust dieser Gebiete würde ein Todesstoß für die Macht Deutschlands sein ... Die polnische Frage hat nicht nur für Preußen, sondern für das vereinte deutsche Reich den Charakter, wie wir ihn oben schilderten . . . Wir müssen also nicht nur mit Preußen, sondern auch mit ganz Deutschland, nicht mit einzelnen Parteien, sondern mit der ganzen deutschen Gesellschaft einen Kampf führen, einen Kampf auf Tod und Leben. Das Lebens-Interesse beider Nationen kommt hier in Betracht, der Kampf wird um unsere nationale Zukunft und um diejenige der deutschen Macht geführt . . . Von diesem Standpunkt aus betrachtet ist die deutsche Politik eine defensive. . . Diesen defensiven Charakter der deutschen Politik stellen wir um so lieber fest, als sowohl in der Politik wie im Kampfe mit bewaffneter Hand gewöhnlich derjenige verliert, welcher sich verteidigt . . . Armselig würde das künftige Polen nicht nur ohne Posen, sondern auch ohne Schlesien, ohne Zutritt zum Meere, also ohne Danzig und Königsberg sein."

Das sind in Tat und Wahrheit die Ziele der polnischen Politik. Damit ergeben sich die Aufgaben der deutschen Politik von selbst. Die süddeutschen Ostmarkenfahrer sind auseinandergegangen in dem einmütigen Einverständnis, daß die Erhaltung der deutschen Ostmark deutsche Volkssache sei, daß sie tatsächlich vom Polentum bedroht wird, daß ein Kampf des ganzen Deutschland um den Boden der Ostmark geführt werden muß. Noch im vorigen Jahre bemerkte ein politischer Schriftsteller: „Man ist in Süd- und Westdeutschland, inmitten alter unbestrittener deutscher Kultur und bequemerer Lebensverhältnisse wenig geneigt, an dem harten nationalen Kampfe im Nordosten persönliches Interesse, tätigen Anteil zu nehmen. Das ist auch ein Moment der Schwäche auf der deutschen Seite." Daß darin ein Umschwung eintrete, darauf hinzuarbeiten, haben die Ostmarkenfahrer aus Süddeutschland auf ihrer Fahrt als ihre Pflicht erkannt und der Verfasser der folgenden Aufsätze möchte zu seinem bescheidenen Teil diesen national so überaus wünschenswerten Umschwung herbeiführen helfen. G.

* * *

Die politische und wirtschaftliche Organisation des Polentums.

Der Angreifer ist der Pole. Ihn müssen wir zuerst kennen lernen und seinen Aufmarsch beobachten.

Die Tatsachen der polnischen Geschichte seit der Teilung sind bekannt. Aber die Teilung wird noch immer verschieden gewertet. Sie war gar kein brutaler Gewaltakt. Als sie erstmalig geschah, gab es schon gar keinen polnischen Staat mehr. Die Aufsaugung des staatenlosen Gebietes durch die Nachbarn war eine Selbstverständlichkeit. Rousseau hatte — — „Mühe, zu begreifen, wie ein so rätselhaft gebildeter Staat so lange Zeit hat bestehen können, ein Körper, der sich gewaltig anstrengt, um nie etwas zu tun, der keinem Angreifer Widerstand leisten kann, der jedes Jahrhundert fünf- oder sechsmal auseinander fällt, den ein Schlagfuß lähmt, jedesmal, wenn er einen Schritt tut, irgend einem Bedürfnis abhelfen will —". Das Preußen Friedrichs des Großen aber konnte nicht zusehen, daß Rußland sich das Land des weißen Adlers einverleibte, daß es sich hineinschob zwischen die alten Stammprovinzen und Ostpreußen, das alte deutsche Ordensland. Auch bei der 2. und 3. Teilung mußte verhindert werden, daß Rußland sich wie ein Keil zwischen preußisches Gebiet hineinschiebe. Geschah es nicht, so stand heute Rußland vor den Toren Berlins. Man wird nicht mehr sagen wollen, daß Preußen nicht unter dem Druck einer politischen Notwendigkeit handelte. Mit Recht hat man mich auf unserer Fahrt auch darauf aufmerksam gemacht, daß Preußen die Provinzen Westpreußen und Posen durch das Recht des Krieges besitzt. Auf dem Wiener Kongreß 1815 kam ein von Europa sanktionierter Vertrag der drei Teilungsmächte über Polen zustande. Der dritte Rechtstitel ist die umfangreiche Kolonisationstätigkeit Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelms III., aus Trümmerhaufen wurden aufblühende Städte. Nach 1815 folgte im „Großherzogtum Posen" eine Aera der Versöhnungspolitik. Polnische Adlige traten als Offiziere in die preußische Armee ein, die Landräte wurden der polnischen Schlachta entnommen. Die Antwort der Polen war die Beteiligung aus Posen an dem Warschauer Aufstand vom 29. November 1830 und die auf den Provinziallandtagen erhobene Forderung nach einer nationalstaatlichen Sonderstellung des Großherzogtums. Wir wollen uns diese Resultate der Versöhnungspolitik gegenwärtig halten.

Unter dem Oberpräsidenten Flottwell und dem kommandierenden General v. Grolman trat etwa seit 1830 ein Systemwechsel ein. Grolman hat Bismarck stark beeinflußt, sie beide sind die eigentlichen Begründer der heutigen Polenpolitik. Flottwell ist nicht der eigentliche Begründer der heutigen Bauern-Ansiedlungspolitik, er wollte nur das deutsche Rittergut stärken, er veranlaßte den Staat, 30 Rittergüter von polnischen Großgrundbesitzern im Wege der Subhastation zu erwerben, sie wurden ungeteilt an Deutsche weiter veräußert. Aber wir haben doch in seiner Politik schon den leitenden Grundgedanken, daß die Polenfrage nichts anderes als eine Landfrage sei. Ich bitte den Leser auch dieses festhalten zu wollen, wie die Resultate der ersten Versöhnungsära.

Ueber die Aera Flottwell-Grolmann, deren Grundgedanke war „ohne Ungerechtigkeit die deutsche Kultur fördern und damit die menschliche Gesittung der Provinz heben" (M. von Witten: Unsere Ostmark) urteilte Oesterreich in einem Vortrag über die Polenfrage (1908):

Das war die beste Zeit, die das Deutschtum in den ehemals polnischen Landesteilen erlebt hat: Die Städte, auch die Provinzialhauptstadt Posen, waren oder wurden überwiegend deutsch, der deutsche Grundbesitz vermehrte sich zusehends, der Prozentsatz der deutschen Bevölkerung wurde stärker und das eifrig gepflegte Schulwesen tat das Seine, um das Polentum zurückzudrängen. Hätte die preußische Verwaltung in dieser folgerichtigen Weise nur ein Menschenalter lang fortarbeiten können, so würden wir heute kaum eine polnische Frage, sicher keine polnische Gefahr haben.

Es folgte unter Friedrich Wilhelm IV. wieder eine Versöhnungsära. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, wollen wir festhalten, daß die Phasen, in denen der Staat sich auf sich selbst besinnt, Phasen intensiver wirtschaftlicher Wohlfahrtspolitik sind, in den Phasen der Versöhnungspolitik tritt darin jeweilig ein Rückschlag ein, in ihnen hat man nicht die tiefste Rechtfertigung für die großen Opfer, die die Provinzen erfordern.

Es ist hier ein Blick zu werfen auf die Frage der nationalen Reorganisation. In den vierziger Jahren ist die Frage erörtert worden, können wir nicht die Ostmarkenfrage lösen dadurch, daß der deutsche Teil für sich gestellt wird und der polnische Teil ebenfalls für sich gestellt wird, dem man dann eine besondere Verfassung geben könnte. Der Versuch ist 1848 gemacht, aber nach zwei Jahren durch Bismarck wieder aufgegeben worden. Es ist das die Art, wie Oesterreich und Rußland Polenpolitik treiben. Für uns ist der Versuch heute indiskutabel. Deutsche und Polen sind durch die geschichtliche Entwicklung zu stark durcheinandergeworfen, vor allem durch die Geschichte des Mittelalters. Eine regionale Teilung ist nicht möglich und daher muß denn das mächtigere Element herrschen, eben das deutsche. Dieses zum unbedingt herrschenden zu machen, das soll das Ziel unseres Kampfes in der Ostmark sein. Bismarck hat in seiner Rede, mit der er 1886 das Ansiedlungswerk einleitete, die ausgezeichnetste Formel für dieses Ziel gefunden, indem er sagte: „Es kommt darauf an, die Verhältniszahl zwischen der polnischen und deutschen Bevölkerung möglichst zu bessern zum Vorteil der Deutschen, um, wie der General Grolman 1832 sagte, sichere Leute, die am preußischen Staate festhalten, in jener Provinz im Osten überhaupt zu gewinnen." Es ist wichtig für das Studium der Polenfrage, sich diese scharfe und erschöpfende Formulierung des polnischen Problems einzuprägen.

Der Versöhnungsära unter Friedrich Wilhelm IV. folgte eine Phase der Ignorierung des nationalen Gegensatzes, mit der Hand in Hand ging die Sorge für die wirtschaftliche Kultur in den östlichen Provinzen.

Mit dem Jahre 1873 beginnt die systematische Organisation der polnischen Bauern durch den Adel, nachdem seit etwa 1850 ein Werk nationaler Wiedergeburt auf polnischer Seite eingesetzt hatte, die Bewunderung verdient. Dem Kulturkampf ist die Schuld an der jähen Erhebung

Feuilleton.

Zeppelin-Schnurren.

sh. Berlin, 3. Juni 1909.

Allerlei interessanten, zum großen Teil heiteren Beobachtungen und Erlebnissen begegnet man bei der Lektüre von Zeitungen derjenigen Städte, die bei dem jüngsten Zeppelinfluge von dem Grafen berührt worden sind. In Sonderheit hat es an den Städten Mitteldeutschlands die zum Teil in früher Morgenstunde durch das Erscheinen des Grafen aufgescheucht wurden, allerlei heitere Zwischenfälle gegeben. In Weida in Thüringen saß ein braver Mann beim Barbier und ließ sich gerade die rechte Gesichtshälfte rasieren, als der Lehrbube plötzlich einen Schrei ausstieß, das Messer fallen ließ und zum Laden hinausrannte mit dem Rufe: Zeppelin kommt! Sein unglückliches Opfer, nicht weniger neugierig als der Schabgeselle, stand in der nächsten Minute auch draußen und starrte nach gen Himmel, als das Flugschiff längst entschwunden und die Aufmerksamkeit der Umstehenden wieder auf die Erde gelenkt war. Da aber sehen sie den Halbeingeseiften, der nun unter dem Hohngelächter der Menge wieder in den Barbierladen flüchten mußte. Was dort sich zwischen ihm und dem unglücklichen Lehrbuben weiter abgespielt hat, davon schweigt des Sängers Höflichkeit; möglich aber, daß sich dieser für etwa empfangene Grobheiten durch einen kräftigen Schnitt in das Gesicht seines Gegners gerächt hat. — In Oelsnitz im Vogtlande, debattierte ein Stammtisch eifrig die eingelaufenen Nachrichten von der Fahrt Zeppelins. Der Piccolo, der dabei stand und in der Geographie den biederen Männern von der Tafelrunde anscheinend bei weitem über war, sagte sich nach dem, was er gehört hatte, daß Zeppelin ja in allernächster Nähe von Oelsnitz sein müsse, kletterte also lautlos die Bodentreppe hinauf, kroch durch die Dachluke und starrte nun unverwandt gen Himmel, bis plötzlich in der Ferne der Zeppelinballon anrückte. Stumm vor Entzücken stand der Junge und staunte an das Wunderding; als das entschwunden, er im Sprunge hinunter zu dem Wirte ging. Mit freudigem Stolze in den Zügen sprach er zu dem Dienstherrn siegesgewiß: ich sah den Zeppelin jetzt fliegen, der eben grad entschwunden ist! — So schildert der Dichter die Sache im „Vogtländer Anzeiger". Er erzählt dann aber auch der schaudernden Mitwelt weiter, daß der Wirt und die Stammgäste den Piccolo furchtbar verhauen haben, weil sie glaubten, er habe sich über sie lustig machen wollen. Erst einen Tag später erfuhren sie aus der Zeitung, zu ihrer Betrübnis, daß der Piccolo schlauer gewesen war, als sie alle zusammen und daß er mit den Prügeln doch auch das angenehme Bewußtsein davongetragen hat, der Einzige gewesen zu sein, der Zeppelin über Oelsnitz gesehen hat. — In einem anderen thüringischen Städtchen, dessen Name schamhaft verschwiegen wird, erschien zur allgemeinen Heiterkeit ein braver Spießbürger mit der Zipfelhaube und den Stiefeln in der Hand auf dem Marktplatze und starrte das Zeppelinwunder an, bis ihn die kaltwerdenden Füße daran erinnerten, daß er in Strümpfen vor versammeltem Volke stehe. — In Weimar kam Zeppelin gerade an, als im Hoftheater die erste große Pause in der „Götterdämmerung" eingetreten war. Der Zweifel, ob sie den Zusammenbruch Walhalls dem Anblicke der Erscheinung aus einer ganz neuen Welt vorziehen sollten, wurde dadurch gelöst, daß ein Neugieriger Wagnersänger auf den ersten Ruf, daß Zeppelin in Sicht sei, auf den Schnürboden geklettert war und dadurch die Pause dermaßen verlängerte, daß das Publikum bequem die Vorüberfahrt Zeppelin's beobachten konnte. Dann ging in gehobener Stimmung die tragische Oper weiter.

Das „Leipziger Tageblatt" erzählt folgende Schnurre: In welche Aufregung die gesamte in Leipzig anwesende Bevölkerung durch die Nachricht von Zeppelins Kommen versetzt wurde, illustriert am packendsten folgendes Geschichtchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein: In einer Familie will man die Taufe des ersten Sprößlings und Stammhalters festlich begehen. Eine größere Anzahl Gäste, aus Leipzig selbst und von auswärts, ist geladen, und auch zu köstlichem Taufschmause gegen 1 Uhr in der Wohnung fast vollzählig versammelt. Die glückstrahlende Mutter hat eine renommierte Kochfrau engagiert. Auch ein Lohndiener ist in majorem gloriam diei festalis gewonnen. Eine leckere Speisenfolge harrt ihrer natürlichen Bestimmung und schon nimmt man Platz um die festlich geschmückte Tafel. Da stürmt herein ein Nachzügler mit der Bombennachricht: „Zeppelin ist soeben auf dem Meßplatz gelandet." Spricht's, macht kehrt und verläßt eilenden Schrittes das gastliche Haus. Der Lohndiener, der soeben 2 Teller Krebssuppe bringt, hört die Botschaft, setzt die Teller auf den Anrichtetisch und ist — verduftet. Und ehe noch eine Minute verronnen, bergen die Räume des Taufhauses nur noch eine weinende Mutter, einen schreienden Säugling und eine schimpfende Kochfrau. — Eine überwältigende Wirkung hat das Erscheinen des Zeppelinballons in Plauen i. V. bei dem Vorsitzenden des Vereins für Luftschiffahrt hervorgerufen, denn er trommelte sofort seinen Verein zusammen und dieser machte seinem übervollen Herzen in einem Telegramm an König Friedrich August von Sachsen Luft, das folgenden Wortlaut hatte: „Eurer Majestät sendet untertänigst unterzeichneter Verein namens der begeisterten Bevölkerung die freudige Pfingstmeldung, daß Graf Zeppelin mit seinem neuen siegreichen Luftschiff die erste Stadt Eurer Majestät Lande, unser Plauen, in stolzer Fahrt heute Mittag überflogen hat. Ja alter Sachsentreue Vogtländischer Verein für Luftschiffahrt. Der Vorsitzende." Der König hatte Humor genug, um dem Verein folgendes erwidern zu lassen: „Seine Majestät der König haben sich sehr über die Meldung gefreut, daß Plauen die erste sächsische Stadt gewesen ist, welcher

MARCHIVUM

des Polentums in den siebziger Jahren beigemessen worden. In seinem Buche über das polnische Gemeinwesen im preußischen Staate faßt Bernhard diese Entwicklung in folgende Formel: aus dumpfer Loyalität seien die Polen zum bewußten Gegensatz gegen Preußen durch den Kulturkampf gekommen. Prof. Dr. Hötzsch, der uns süddeutschen Ostmarkenfahrern am dritten Reisetage in der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek einen sehr aufschlußreichen Vortrag über die Ziele der Polen hielt, will dem Kulturkampf nicht die Schuld an diesem polnischen Erwachen beimessen. Nach seiner Meinung beginnt die Unterwühlung des polnischen Bodens schon in den Jahren 1861/62. Angefangen hat nach ihm der polnische Klerus. Eine uns eingehändigte Tabelle zur polnischen Geschichte im 19. Jahrhundert verzeichnet für diese Jahre: Kleinkrieg in der Sprachenfrage. Broschüre des Probstes Prusinowski über die „polnische Sprache im Großherzogtum Posen gegenüber dem preußischen Rechte." Kirchlich-nationale Demonstrationen. Klar aber ist, daß der Kulturkampf erheblich zum Erwachen der polnischen Bewegung beigetragen hat, da alle Kulturkampfgesetze natürlich auch für die östlichen Provinzen gelten. Wir stoßen hier zum ersten Male deutlicher auf die Gleichsetzung von polnisch und katholisch, deutsch und evangelisch, obwohl diese Scheidung viel weiter zurückgeht. Wir werden noch sehen welche verhängnisvolle Rolle sie noch bis auf den heutigen Tag spielt.

Am 7. Februar 1872 schreibt Bismarck den bekannten Brief an den Minister des Innern von Eulenburg, in dem er verlangt, „daß man gegen die polnische Unterwühlung der Fundamente des preußischen Staates vorgehe". Noch eine andere Stelle aus diesem Briefe sei angeführt: „Ich habe das Gefühl, daß auf dem Gebiete unserer polnischen Provinzen der Boden unter uns, wenn er heute noch nicht auffällig wankt, doch so unterhöhlt wird, daß er einbrechen kann, sobald sich auswärts eine polnisch-katholisch-österreichische Politik entwickelt". Wir kommen damit in die Aera der kräftigen, das Deutschtum endlich wieder einmal kräftig schützenden Bismarckschen Ostmarkenpolitik. Sie zerfällt in zwei Phasen, die erste reicht bis 1886, die zweite bis 1890. 1872 wird die staatliche Schulaufsicht in Posen eingeführt, 1873 das Deutsch als Unterrichtssprache, 1885 erfolgt die Absperrung der preußischen Grenze gegen russisch-polnische Einwanderer, die das polnische Element im deutschen Osten bedenklich stärkten. Im Jahre 1886 beginnt die positive, die Ansiedlungspolitik Bismarcks. Er beantragte die Bewilligung einer größeren Summe, um polnische Güter aufzukaufen, zu parzellieren und deutsche Bauern auf den Parzellen anzusetzen. Der preußische Landtag bewilligte erstmalig 100 Millionen Mark. Eine neue deutsche Kolonisation nahm ihren Anfang. Welche Ziele Bismarck mit dem Ansiedlungsgesetz verfolgte, habe ich oben gesagt, es handelte sich ihm um die Verschiebung des Verhältnisses zwischen Polen und Deutschen zugunsten der letzteren, damit im Falle internationaler Verwicklungen die Grenze gesichert sei. Welche Erfolge diese Ansiedlungspolitik gehabt, werden wir in einem besonderen Kapitel darzustellen haben. Von deutschen Bauernhäusern grüßten uns auf unserer Fahrt durchs Polenland deutsche Fahnen. Bismarcks Werk. Was er der Ostmark gewesen ist, das muß man sich von alten Ostmärkern, wie Tiedemann-Seeheim erzählen lassen, muß ihre Augen leuchten sehen beim Klange dieses Namens, um die gewaltige Bedeutung seiner Ostmarkenpolitik zu begreifen.

So hoffnungsvoll aber unter ihm die Verhältnisse in der Ostmark sich anließen, so jäh war der Rückschlag. Es folgte die Aera Caprivi. War Friedrich Wilhelm IV. in dem verhängnisvollen „Irrtum seines edlen Herzens" gegenüber den Polen befangen, so Wilhelm II. in dem Irrtum seiner Politik der Gewinnung zentrifugaler Kräfte durch Liebenswürdigkeit. Ueber die Zeit von Caprivi bis Bülow in einem folgenden Aufsatze.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. Juni 1909.

Ein neuer Einigungsversuch zwischen den Blockparteien?

Nach der „Berl. Un. Korresp." trägt sich Reichskanzler Fürst Bülow mit der Absicht, in den nächsten Tagen neuerlich die Führer der Blockparteien zu Besprechungen einzuladen. Der Reichskanzler gedenkt die Herren einzeln zu empfangen und mit ihnen die durch die Beschlüsse der Finanzkommission geschaffene Lage zu besprechen. An diese Audienzen sollen sich, falls die Einigungsversuche des Reichskanzlers von Erfolg begleitet sind, gemeinsame Besprechungen der Blockführer unter Zuziehung der Staatssekretäre von Bethmann-Hollweg, Sydow und Loebell anschließen. Wie verlautet, hat Fürst Bülow in Wiesbaden vom Kaiser den Auftrag erhalten, die Finanzreform nicht unter Ausschluß der Linken durchzuführen und in diesem Sinne tätig zu sein. Ueber den Erfolg seiner Bemühungen wird der Reichskanzler dem Kaiser noch vor dessen Nordlandsreise berichten. Die „Kons. Korresp." meint, an einen Wechsel im Reichsschatzamt sei „weder in diesen Tagen noch auch in den nächsten Wochen" zu denken. Dann heißt es weiter: „Im Gegenteil hat gerade die entschlossene und entschiedene Mitarbeit des Reichsschatzamts bei der Gestaltung der Kommissionsarbeiten, die bis zum letzten Augenblicke in der Finanzkommission zu beobachten gewesen ist, für alle objektiv Urteilenden den klaren Beweis ergeben, daß der Reichsschatzsekretär Sydow entschlossen und gewillt ist, die ihm im Februar 1908 durch allerhöchstes Vertrauen übertragene nationale Aufgabe der Ordnung der Reichsfinanzen unter allen Umständen bald zu einem weite Kreise des deutschen Volkes befriedigenden Abschluß zu bringen, ohne Rücksicht auf irgendwelche vorübergehende Parteikonstellationen, denen gegenüber er sich immer streng verfassungsrechtlich vollkommen freie Hand gewahrt hat." Sehr interessant.

Der Herr Schatzsekretär und die Nationalliberalen.

Der heute fällige Dithyrambus der „Kons. Korresp." gilt dem Herrn Reichsschatzsekretär. Der hätte durch „die entschlossene und entschiedene Mitarbeit bei der Gestaltung der Kommissionsarbeiten" gezeigt, daß er „entschlossen und gewillt sei, die ihm durch allerhöchstes Vertrauen übertragene nationale Aufgabe der Ordnung der Reichsfinanzen unter allen Umständen zum Abschluß zu bringen". „Unter allen Umständen?" Ohne Frage: sonst hätte der Herr Schatzsekretär schwerlich unter Umgehung der verfassungsmäßigen Instanzen — der verbündeten Regierungen nämlich — der neuen Mehrheit das Material zu ihren Anträgen geliefert. Bei derselben Gelegenheit behauptet die parteioffiziöse Korrespondenz der Konservativen: die nationalliberale Presse propagiere einen Personalwechsel im Reichsschatzamte und bezeichne bereits (wörtlich!) „bestimmte Namen aus der Bankwelt als voraussichtliche Nachfolger" des Herrn Sydow. Das ist nun schon wieder nicht wahr. Die nationalliberale Presse treibt keine Ministerstürzerei, und wenn es Herrn Sydow wirklich gelingen sollte, von seinen odysseischen Irrfahrten eine einigermaßen befriedigende Finanzreform heimzubringen, so wird sie die erste sein, die ihn darob aufrichtig und von Herzen beglückwünscht. Die Stelle, von der aus bestimmte Persönlichkeiten aus der Bankwelt (nicht Namen: die können selbst Herrn Sydows Nachfolger nicht werden) als mögliche künftige Staatssekretäre des Reichsschatzamtes genannt wurden, war eine hiesige Zeitungskorrespondenz. Die aber hat mit der nationalliberalen Partei nichts, auch gar nichts zu tun.

Die Zwei-Kaiser-Zusammenkunft,

erklärt Richard Graf Pfeil in der „Tägl. Rundsch.", ist weder notwendig noch nützlich:

Wir wollen gar nichts von Rußland. Das einzige uns Erwünschte wäre eine Zügelung der maßgebenden Presse in ihrer auf lügenhafte Voraussetzungen begründeten wilden Feindschaft zu uns, die vorläufig nur ein schwaches Echo findet, weil man sich bei uns nur in kleinen Kreisen überhaupt um die russische Presse bekümmert. Aber die russische Gesellschaft und das denkende Volk wird gegen uns aufgehetzt, und dies ist bei Nachbarstaaten doppelt gefährlich. Diesen einzigen Wunsch, den die russische Regierung in ihrer Macht über die Presse mit Leichtigkeit erfüllen könnte, erfüllt sie jedoch nicht. Man muß im Gegenteil aus vielen Vorgängen die Ueberzeugung gewinnen, daß ihr an einer deutschfreundlichen Presse nichts liegt. Eine Zusammenkunft der beiden Herrscher ändert hierin erfahrungsmäßig nicht das geringste. Einige Tage legt sich anstandshalber die russische Presse Zügel an, um sofort irgendeine gesuchte oder erfundene Gelegenheit zu neuer Feindschaft zu finden, wobei dann die Zusammenkunft als erschwerender Umstand erwähnt wird.

Irgendeine Pflicht der Dankbarkeit haben wir seit Jahrzehnten nicht gegen Rußland; dieses jedoch gegen uns eine recht große. Noch viel weniger haben wir Rußland gegenüber irgendetwas gutzumachen. Wenn dieses in der letzten Entscheidung während der Balkanwirren sämtlich richtig handelte und das zurzeit nicht ganz scharfe Schwert in der Scheide ließ, so hat es sich dies nur selbst zu danken, jedenfalls keinem Druck von unserer Seite. Bei uns sind im Gegenteil die Ansichten in den maßgebendsten Kreisen sehr geteilt, ob wir wirklich Ursache haben, mit dem friedlichen Ausgang der Angelegenheit, gerade in der jetzigen Zeit, zufrieden zu sein.

Sehr fraglich ist es auch, ob eine Zusammenkunft der beiden Kaiser auf neutralem, gar auf russischem Meeresgebiet für unser Ansehen in Rußland nützlich wäre. Die feindliche russische Presse würde die Auffassung verbreiten, daß diese Art gegenseitigen Sehens recht absticht gegen die Besuche des Zaren bei den anderen Höfen, etwa derart, als besuche man den einen Freund durch die Hintertür, die anderen durch den Haupteingang.

Wie sich jedoch die Verhältnisse gestalten, kommt man bei den Russen, d. h. bei der schließlich sehr maßgebenden russischen öffentlichen Meinung, längst nicht mehr mit Liebenswürdigkeit durch, sondern nur mit ganz entschiedenem, unabänderlichem Ansichberankommenlassen. Das Gegenteil wird, wenigstens in den uns unfreundlich gesinnten russischen Kreisen, leicht für Schwäche ausgelegt.

Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.

Heute vormittag fand die akademische Feier des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, genannt der Deutsche Schulverein, im Bürgersaal des Berliner Rathauses statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rede des Prof. Lamprecht-Leipzig über Deutsches Volkstum und deutsche Kultur im Auslande. Der angesehene Historiker feierte zunächst den Fortschritt, den das Deutschtum im Auslande seit 1870 genommen hat. Wenn auch die nationalen Bestrebungen anderer Völker große Erfolge zu verzeichnen haben, so muß doch festgehalten werden, daß das Deutschtum im Auslande einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, vornehmlich in Nordamerika, wo die Deutschen eine politische Macht in den Vereinigten Staaten darstellt. Das Kolonialdeutschtum ist ein anderes als das Nationaldeutschtum. Es stellt eine andere Nuance des Deutschtums dar. Wechselseitig wirken beide Arten verbindend und befruchtend auf einander. Was können nun die Heimatdeutschen zur Entwicklung des Auslandsdeutschtums beitragen? Wir müssen in Deutschland Kulturpolitik treiben, eine Kulturpolitik der Heimat nach außen, eine Kulturpolitik im Innern treibt das deutsche Reich nicht. Keine Bestimmung in der Verfassung weist darauf hin. Darum muß eine heimatliche Kulturpolitik durch die Beziehungen nach außen geweckt werden. Zugleich mit der Weltpolitik und der Ausbreitung der Humanität. Was auf diesem Gebiete möglich ist zeigen die früheren Erfolge in der Entwicklung der Zivilisation insbesondere des Wirtschaftslebens und des Handels. Die leichteste Verwirklichung ergibt sich auf dem Gebiete der Wissenschaft, soweit sie national ist; durch Technik, Schule und sonstige höhere Form wissenschaftlicher Betätigung. Höhere Funktionen der Kulturpolitik stellen dar Musik, Kunst und Dichtung; und mit der Dichtung und Musik die Sprache. Von äußerster Wichtigkeit für diese ist ihre natürliche Kombination mit der Schule und darum wurde auch unser Verband als Schulverein gegründet. Wir leiden in Deutschland an geistiger Dezentralisation. Eine Reichskulturpolitik kann nicht besser geschaffen werden, als durch Beziehungen zu den Deutschen des Auslandes — denn unter uns sind wir Deutsche doch niemals einig, wir müssen von außen zusammengehalten werden. Ist es in diesem Sinne nicht ein Segen, daß Rußland und Frankreich uns von Osten und den Westen einschließen, wo wäre sonst wohl das einige Deutsche Reich hingekommen? (Große Heiterkeit.) Aber nach außen fühlen wir uns als Einheit und gelten auch als solche. Als Mittel zur Verwirklichung dieser kulturpolitischen Ziele sieht Prof. Lamprecht erstlich das Vereinswesen an. Sodann sollen die Regierungen veranlaßt werden, staatliche Unterstützungen zur privaten kulturpolitischen Arbeit zu gewähren. Das alte deutsche Reich hat seit Jahrhunderten diese Kolonialkulturpolitik gepflegt, die neue Evolution fährt im alten Gleise nur mit höheren Zielen. Die deutsche Einigung von 1870, der Zusammenschluß mit Oesterreich im Dreibund sind Zeichen dieser Bestrebungen. Der moderne Staat ist überhaupt kein Nationalstaat, sondern durchaus Kulturstaat, denn die Entwicklung zeigt, daß die modernsten Staaten wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das deutsche Reich, auch die Schweiz usw. Bundesstaaten sind, und die Staaten unter sich wieder zu Staatsbunden zusammenschließen. Durch diese Kolonialarbeit, durch die engen Beziehungen mit den Auslandsdeutschen werden auch die Inlandsdeutschen zusammengeschlossen. Wir werden wieder erkennen, welche Bedeutung Oesterreich als die Ostmark des Deutschtums für uns gehabt hat und bis zum heutigen Tage noch beibehält. Aus dem österreichischen Spruch: sub umbra alarum tuarum muß werden ein: sub umbra aquilarum tuarum. Alle Deutschen müssen geeint sein unter dem Schutz der Adler, nämlich des deutschen Reichsadlers und des österreichischen Doppeladlers.

---

vergönnt war, das Luftschiff des Grafen Zeppelin zu sehen. Frhr. v. Könneritz, Major und stellvertretender Flügeladjutant." — Aber nicht nur auf die menschlichen, sondern auch auf die tierische Kreatur hat das Heranschwirren des Zeppelinluftschiffes tiefen Eindruck gemacht; sobald der fremde Riesenvogel in Sicht war, sah man wie ganze Schwärme kleinerer und größerer Vögel ängstlich flatternd das Weite suchten. In den Höfen, über denen das Luftschiff seine Bahnen zog, fingen die Hunde ganz aufgeregt zu bellen an, als das Orgelton ähnliche Sausen der Luftschrauben laut wurde.

Die von den Friedrichshafener Aufstiegen schon bekannte Gewohnheit des Grafen, die ihm dargebrachten Huldigungen durch Verneigen des Luftschiffes zu beantworten, hat vielfach zu der irrigen Meinung Veranlassung gegeben, daß in den Motoren eine Stockung eingetreten bezw. das Luftschiff unsicher gesteuert worden sei. In Gera hat er durch dreimaliges Verneigen des Ballons die Flagge des Fürsten von Reuß, in Weimar die des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach salutiert. Seine Mitfahrer haben in den verschiedenen Städten, in denen sie Bekannte hatten, Grüße an diese abgeworfen, die von den Findern sofort weiter befördert worden sind, auch wenn es sich, wie bei einer in Plauen herabgeworfenen Karte, um eine in tschechischer Sprache nach Südböhmen gerichtete, handelte. Der Graf selbst warf in allen größeren Ortschaften Karten mit der Inschrift: Fröhliche Pfingstgrüße! und mit: Graf Zeppelin, unterschrieben, aus dem Luftschiff herab und die Finder haben diese als wertvolle Erinnerung aufbewahrt; auch die Eltern der aus Gera stammenden Gattin de sDirektors der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft, Colsmann wurden beim Ueberfliegen der Stadt Gera mit einem solchen Gruß bedacht.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.
L 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Bund deutscher Frauenvereine.

Das Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine gibt bekannt: Da die Bundesvorsitzende Frau Marie Stritt aus Anlaß der bevorstehenden Generalversammlung des Internationalen Frauenbundes und des Frauenkongresses in Toronto während der Monate Juni und Juli von Deutschland abwesend sein wird, hat die stellvertretende Vorsitzende, Frau Helene v. Forster-Nürnberg, Eggdienplatz 35, die Leitung der Bundesgeschäfte und die Vertretung des Bundes während dieser Zeit übernommen. Auch hat, einem in der letzten Sitzung des engeren Vorstandes gefaßten Beschlusses gemäß, die bisherige protokollierende Schriftführerin Frau Alice Bensheimer-Mannheim, L. 12, 18, das Amt der korrespondierenden Schriftführerin übernommen, während die bisherige korrespondierende Schriftführerin Frl. Anna Pappritz an Stelle von Frau Bensheimer als protokollierende Schriftführerin eingetreten ist. Die geehrten Delegierten der Bundesverbände und -Vereine werden gebeten, sich mit etwaigen Anliegen oder Anfragen, direkt an die Damen von Forster oder Bensheimer zu wenden. Doch ist auch dafür Sorge getragen, daß Zuschriften und Sendungen, die während der Monate Juni und Juli an die Adresse der Bundesvorsitzenden gelangen, der stellvertretenden Vorsitzenden, bezw. der Schriftführerin sofort zur Erledigung überwiesen werden.

Die Lehrerin und die Politik

behandelte der Hauptvortrag auf dem diesjährigen Verbandstage der Provinzialvereine rheinischer und westfälischer Volksschullehrerinnen in Dortmund. Die Vortragende, Fräul. Korte-Bochum wandte sich in ihren Ausführungen ganz besonders an die jungen, dem politischen Leben, wie auch der Frauenbewegung noch fernstehenden Lehrerinnen, mit der dringenden Mahnung, sich politische Kenntnisse zu verschaffen und durch Teilnahme an sozialer Arbeit in das kommunale Leben einzudringen. Die Lehrerin solle tätigen Anteil am politischen Leben nehmen. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Lehrerin ist verpflichtet, bei dem engen Zusamenhange zwischen Schule und Staat und in ihrer Eigenschaft als Beamtin, sich Verständnis für die Politik zu verschaffen, besonders für die ihrem Berufsleben am nächsten liegenden Schul- und Sozialpolitik. Dieses Verständnis erlangt sie durch die politischen Artikel der Tages- und Fachpresse, durch das Studium einschlägiger Schriften und durch die Teilnahme an politischen Vereinen. Erst durch solche Einsicht und Schulung wird die Lehrerin auch befähigt und berechtigt zur praktischen Mitarbeit an den politischen Aufgaben in Gemeinde und Staat."

Kleine Mitteilungen.

Fräulein Goldberg, eine frühere Schülerin des Karlsruher Gymnasiums, hat in Freiburg den Titel: Dr. phil. hist. mit der Note: magna cum laude, erworben. — Fräulein Lilli Minor, eine Tochter des Hofrats Professors Minor, wurde am Freitag von ihrem Vater in der Wiener Universität zum Doktor promoviert. Fräulein Minor hat ihre Examina — ihr Fach ist die Mathematik — mit Auszeichnung bestanden. — Ein Verband für handwerksmäßige Ausbildung der Frauen soll im Herbst d. J. gegründet werden, nachdem die Berufsstatistik von 1907 ergeben hat, daß nicht weniger als 9½ Millionen Frauen im Hauptberufe erwerbstätig sind. Eine Reihe hervorragender Männer und Frauen, Abgeordnete, Sozialpolitiker, Pädagogen, Industrielle und Vertreter der Handwerkskammern haben sich zur Gründung des Verbandes zusammengetan. Es sollen weibliche Lehrverträge abgeschlossen werden, ferner wird Zulassung zu den Knabenfachschulen, zur Gesellen- und Meisterprüfung gefordert. Die Verbandsgründung wird am 10. Oktober im großen Festsaale des Charlottenburger Rathauses vollzogen werden. Referate haben Dr. Marie Baum, die frühere badische Fabrikinspektorin, der Syndikus der Berliner Handwerkskammer Dr. Rachl und der Reichstagsabgeordnete Friedrich Naumann übernommen. — Auch in Frankreich hat sich nunmehr ein nationaler Verband für Frauenstimmrecht gebildet; Präsidentin ist Mme. Jeanne E. Schmahl.

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

— **Die Steuer auf Parfümerien.** Eine am 2. Juni in Berlin tagende Versammlung deutscher Fabrikanten von Parfümerien und kosmetischen Mitteln faßte einstimmig folgenden Beschluß: „Die Versammlung nimmt Stellung gegen die in der Oeffentlichkeit verbreiteten Meinung, als stimme die Branche und namentlich die Großindustrie im gewissen Sinne der in der Finanzkommission des Reichstages angenommenen Steuer auf Parfümerien und verwandte Artikel zu. Sie erklärt vielmehr die fragliche Steuer für völlig unannehmbar, da sie einerseits den Ruin der Industrie bedeuten und steuertechnisch undurchführbar sein würde; andererseits auch dem Reiche die erwartete Einnahme bestimmt nicht bringen würde.

Badische Politik.

Katholische Waschlappen.

Eine geschmackvolle Perle der geschäftlichen Tätigkeit der Zentrumspresse findet sich in der Recklinghauser „Morgenpost", dem Organ der Zentrumspartei für Recklinghausen und Umgegend, und zwar in der Nummer vom Pfingstsamstag. Dort lesen wir:

Hüls, 28. Mai. Hier gibt es noch recht viele Katholiken, die keine katholische Zeitung halten. Wir möchten diese katholischen Waschlappen einmal fragen, ob sie schon in einer evangelischen Familie eine echt katholische Zeitung gefunden haben. Sie nennen sich zwar katholisch, in Wirklichkeit sind sie aber als katholische Mitläufer so viel wert, wie das fünfte Rad am Wagen. Wer heute als Katholik keine katholische Zeitung hält, der ist für das katholische Leben ein totes Glied. Wie und womit wollt ihr euch denn verteidigen, wenn euch einmal ein Gegner angreift? Gerade diejenigen Katholiken, die ein liberales oder farbloses Blatt halten, sind für uns eine große Gefahr. Diese muß man sich besonders aufs Korn nehmen, denn zwischen ihnen sitzen gerade die gefährlichsten Feinde der katholischen Interessen. Also Augen auf, damit uns diese „Auch-Katholiken" nicht in den Rücken fallen.

Ein nettes Pendant zum „Lahmarschenkatholizismus" des „Pfälzer Boten" in Heidelberg.

Kommunalwahlen.

⊙ Weinheim, 4. Juni. (Privattelegr.) Bei der Wahl der dritten Klasse zum Bürgerausschuß siegte die sozialdemokratische Liste mit 534 Stimmen über den bürgerlichen Vorschlag mit 407 Stimmen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 4. Juni 1910.**

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen: zum Postgehilfen: Ludw. Ganninger in Mannheim; zum Postagenten: Georg Brecht in Würm; zu Telegraphengehilfinnen: Emilie Rapp in Mannheim, Elsa Walter in Karlsruhe. Wiederangenommen: zur Telegraphengehilfin: die frühere Telegraphengehilfin Juliane Schöner in Mannheim. Versetzt: die Postassistenten: Max Beideck von Mannheim nach Karlsruhe, Wilhelm Heckmann von Leimen nach Mannheim-Käfertal, Adalbert Hillenbrand von Barmental nach Philippsburg, Heinrich Jöst von Bretten nach Karlsruhe, Wilhelm Reinmuth von Peterstal nach Rheinbischofsheim, Wilhelm Schmitt von Grünsfeld nach Rosenberg, Georg Schertel von Linkenheim nach Weingarten; der Telegraphenassistent Karl Dittus von Karlsruhe nach Mannheim. Freiwillig ausgeschieden: der Postagent K. Metzger in Würm.

* **Spielkartenverbrauch.** In dem Rechnungsjahr 1908 wurden in Baden hergestellten Spielkarten in den Verkehr gebracht und versteuert: 6149 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 6831 im Vorjahre) und 276 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 108 im Vorjahre). Vom Ausland wurden eingeführt und im Großherzogtum versteuert: 1678 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 1135 im Vorjahre) und 119 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 76 im Vorjahre).

* **Pfingstverkehr auf der Elektrischen.** Von der erhöhten Verkehrsleistung bei der elektrischen Straßenbahn während der drei Pfingsttage legen folgende Zahlen Zeugnis ab: Am Samstag wurden 94 483, am Pfingstsonntag 83 544 und am Pfingstmontag 91 140 Personen befördert. Im Durchschnitt entfallen auf einen Tag gewöhnlich 70 700 beförderte Personen.

* **Bezirksrat.** Die Tagesordnung der Sitzung am 3. Juni wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden: die Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank des Jakob Hickel, Jungbuschstraße 18, des Karl Mayer, Pflügersgrundstraße 18 und des Julius Keßler, Kleine Wallstadtstraße 2; die Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank des Kaspar Merkel, Wallstadt, Ecke Luisen- und Bahnhofstraße, des Peter Neubrecht, Seckenheim, beim Hallenweg (provisorisch genehmigt bis 1. August 1909) und des Joh. Gg. Waldbauer, Q 1, 4 (genehmigt für Parterreräumlichkeiten); das Gesuch des Chr. Feuerstein in Ilvesheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Schiff"; das Gesuch des Friedrich Betzwieser in Ladenburg um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Sternen"; das Gesuch des Hch. Wühler in Feudenheim um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke im Hause Mannheimerstraße 24; die Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank des Alex. Wahler von Schwetzingerstr. 145 nach Fabrikstationsstraße 16 in Neckarau, der Jul. Christ Ehefrau in Käfertal von Mannheimerstraße 47 nach Mannheimerstr. 64 (mit Branntweinschank) und des Karl Wälde von T 5, 6 nach Gabelsbergerstraße 7; die Aufstellung einer Sauggasanlage durch Ernst Burkhardt, Mech. Werkstätte, Beilstraße 32; das Gesuch des Vereins Chemischer Fabriken Mannheim-Wohlgelegen um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb eines Kiesofengebäudes usw.; die Entwässerung von Ortsstraßen in Ilvesheim; die Statutenänderungen der Betriebskrankenkasse C. Weyl u. Cie. und der Ortskrankenkasse Seckenheim. — Festgestellt wurden die Bau- und Straßenfluchten im Gebiet der unteren Mühlau zwischen Waldhofstraße und der Preußischen Staatsbahn, sowie die Bauflucht an dem früheren Kreisweg Stengelhof-Seckenheim. — Befristet wurde die Wirtschaftskonzession des Heinrich Dann, Riedfeldstraße 13. — Erledigt wurde das Baugesuch des Leopold Schaffner, Seckenheim (Einsprache gegen den Baubescheid) durch Außerkraftsetzung der Bedingung 12 und Erlassung einer neuen Bedingung. — Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Chr. Eisele, Feudenheim, Ecke Bismarck- und Moltkestraße um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank. — Abgelehnt wurde das Gesuch des Aug. Schmitz um Ausstellung eines Erlaubnisscheins G. — Abgesetzt wurde das Gesuch des Adolf Mühlhäuser, Beilstraße 16 um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank. — Vertagt wurde die Herstellung der Schwetzingerlandstraße in Neckarau von der Friedrichs- bis zur Industriestraße; Beizug der Angrenzer zu den Straßenkosten.

* **Ueber die Mondfinsternis** sind uns auf unsere Aufforderung im heutigen Mittagblatt hin aus unserem Leserkreise bereits mehrere Zuschriften zugegangen, für die wir bestens danken. Die ausführlichste Zuschrift lautet folgendermaßen: „Ihrer werten Aufforderung im heutigen Mittagsblatte will ich gerne Folge leisten, da ich Beobachter des ganzen Naturschauspiels war, wenigstens soviel man es sehen konnte. Wie im gestrigen Blatte schon erwähnt war, wurde die Verfinsterung um 1 Uhr erwartet. Als ich gegen 11 Uhr abends an den Himmel schaute, war dieser ganz behangen mit regenschweren Wolken. Nur ein Lichtschimmer ließ den Mond erkennen. Nichtsdestoweniger zweifelte ich nicht an einer Besserung der Wetterverhältnisse. Als ich nachts um 1 Uhr aufstand, war zu meiner großen Freude der Himmel nur mit einer dünnen Wolkenschicht bedeckt, die einer Beobachtung nicht hindernd im Wege stand. Ganz langsam wurde der Erdschatten auf dem Monde sichtbar seinen Weg von Osten nach Westen nehmend oder von links nach rechts vom Standpunkte des Beschauers. Gegen 2 Uhr war der Himmel sternenklar. Um diese Zeit herrschte völlige Mondfinsternis. Die ganze Kugel war dunkelrötlich. Die Ränder waren von hellerer Tönung, während der mittlere Teil eine dunklere zeigte. In dieser Schattierung war die plastische Darstellung einer Kugel viel besser zu erkennen als bei gewöhnlicher Beleuchtung, da in dieser der „Vollmond" als einfache Scheibe erscheint. Leider war es mir unmöglich, den „Kernschatten" zu sehen. Man sah die Kugel förmlich durch den Aether schweben. Für diejenigen „Mannheimer", die dieses Naturspiel zu sehen nicht das Glück hatten, möchte ich ein gutes Beispiel anführen: den Fesselballon in der Ausstellung (1907) bei Nacht vom Scheinwerfer beleuchtet. Der einzige Unterschied lag in der perspektivischen Größe und Färbung der beiden Kugeln. Gegen halb 3 Uhr zogen wieder schwere Regenwolken vom Süden herauf. Ein letzter, grandioser Anblick war es, als der Mond mit seinem rötlichen Lichte in den zerrissenen dunklen Regenwolken unterging. Bald darauf war alles in Dunkel gehüllt und dann war es auch mit meiner Beobachtung zu Ende. Ob später vielleicht der Vorgang noch weiter zu sehen war, kann ich nicht sagen, denn was eigentlich zu sehen war, hatte ich gesehen. Noch länger warten, nachdem ich schon 2½ Stunden beobachtet hatte, war nicht mein „Fall"." Ein Abonnent hat sich sogar die Mühe gemacht, eine Farbenzeichnung von der Verfinsterung um 2 Uhr nachts anzufertigen, durch die man sich eine sehr gute Vorstellung von dem Naturschauspiel machen kann. Wir werden die Zeichnung unserer Redaktionsandenkensammlung einverleiben. — Vom astrophysikalischen Institut Heidelberg wird über die Mondfinsternis folgendes mitgeteilt: „Die totale Mondfinsternis in der Nacht vom 3. auf 4. Juni konnte am astrophysikalischen Institut auf dem Königstuhl während des größeren Teiles ihres Verlaufes beobachtet werden. Der Eintritt des Mondes in den Erdschatten erfolgte 12.43 Uhr, der Beginn der Totalität 1.58 Uhr. Der Mond zeigte eine vom Ostrand immer weiter vorbringende schöne braunrote Färbung. Das Ende der Totalität war wegen der Wolken nicht mehr zu beobachten."

* **Der Deutsche Bankbeamten-Verein, Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen,** stattete am vorletzten Samstag Nachmittag dem städtischen Wasserwerke, dessen Besichtigung die Stadtverwaltung entgegenkommender Weise erlaubt hatte, einen Besuch ab. Die in jüngster Zeit neu am Rand des Waldes erstellte Anlage macht bereits von außen einen guten Eindruck und überrascht mit ihren zweckentsprechenden Einrichtungen in hohem Maße. Unter sachkundiger Führung wurden die einzelnen Stationen in vollem Betrieb erläutert, wobei besonders die Abteilung für die Reinigung und Enteisenung des Wassers regem Interesse begegnete. In anschaulicher Weise erhielt der Laie, welcher sonst gedankenlos die Leitungen des Wasserhahnes in der Küche als eine Selbstverständlichkeit hinnimmt, einen Begriff davon, welchen Prozeß der bequeme Bezug eines gesunden Wassers erforderlich macht.

* **Stipendien.** Aus der Michael Mai'schen Stiftung hier sind für das laufende Jahr einige Stipendien an israelitische Zöglinge badischer Lehrerbildungsanstalten zu vergeben. Bewerber, unter denen Verwandte des Stifters und solche, welche in der Stadt Mannheim geboren sind, vorzugsweise berücksichtigt werden, haben ihre Gesuche beim Oberschulrat einzureichen. — Aus der Gräflich von Wolffeggschen Stiftung in Konstanz ist ein Stipendium im Betrage von 250 Mark in Erledigung gekommen. Anspruchsberechtigt sind talentvolle unvermögliche Knaben katholischen Bekenntnisses, welche für einen höheren technischen Beruf oder im Kunstgewerbe sich ausbilden wollen und zu diesem Zwecke eine Realschulanstalt oder eine höhere technische Lehranstalt besuchen. Bewerber müssen wenigstens die drei ersten Klassen einer Realschulanstalt mit Erfolg zurückgelegt haben oder sonst über den Besitz der in dieser zu erlangenden Kenntnisse sich ausweisen. Bewerbungen sind binnen drei Wochen bei dem Verwaltungsrat der Distriktsstiftungen in Konstanz einzureichen.

* **Fundunterschlagung.** Die Notlage, die Hauptverführerin zu strafbaren Handlungen, und die Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen brachte eine verheiratete Frau von der Rheinau in eine mißliche Lage. Auf dem Gehwege in Rheinau fand sie ein Portemonnaie mit 85 M. Inhalt, das sie an sich nahm und dabei gegenüber Passanten Aeußerungen tat, als habe sie das Portemonnaie selber verloren. Es war aber bemerkt worden, daß sie vom Fahrdamm auf den Gehweg herübergeeilt war, um das Portemonnaie aufzuheben. Der Vater der Verliererin, eines Fräulein Roßzucker, verlangte gleich darauf das Portemonnaie in ihrer Wohnung zurück. Die Angeklagte bestritt jedoch, etwas gefunden zu haben. Als der Mann zum zweiten Male mit einem Augenzeugen kam, der gesehen, wie sie das Portemonnaie aufhob, gab sie es heraus. Dem Gendarmen sagte die arme Frau: „Ich dachte, nun hast Du doch einmal im Leben Glück gehabt und ich dachte mit dem Gelde meine Kohlenschulden zu bezahlen." Obschon sie das Geld noch keine Viertelstunde in den Händen hatte, hielt das Gericht die Absicht der Unterschlagung doch für nachgewiesen und verurteilte die noch nicht vorbestrafte Angeklagte zu einer Geldstrafe von 10 Mark.

Polizeibericht

vom 4. Juni.

(Schluß.)

Aufgefundenes Fahrrad. Im Hause Q 4, 8—9 wurde bei einem wegen Hehlerei verhafteten Taglöhner am 25. v. Mts. das nachbeschriebene, zweifellos durch Abänderungen unkenntlich gemachte entwendete Fahrrad aufgefunden, dessen rechtmäßiger Eigentümer solches bei der Kriminalpolizei (Schloß) in Empfang nehmen kann.

Beschreibung: Anscheinend Salzerrad, schwarzer Rahmenbau, aufgebogene Lenkstange, vernickelte Speichen, Freilauf, Fabrik-No. 10 700.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurden von noch unbekannten Tätern dahier entwendet: a) am 24. oder 25. v. Mts. aus einem verschlossenen Keller des Hauses Windeckstraße No. 23, sieben Häute Sohlleder; b) am 27. v. Mts. in Rheinau eine goldene Remontoir-Uhr mit goldener Halskette. Auf dem Rückdeckel der Uhr befindet sich ein Kranz aus blauen Steinchen. Die Kette ist sehr feingliedrig und mit einem Schieber versehen, der mit blauen Steinen besetzt ist; c) in der Zeit vom 20. bis 30. v. Mts. im Hause P 4, 3—4 eine goldene Brosche mit einem 20 Mark-Stück, Kaiser Friedrich-Bildnis, Jahreszahl 1888 eingefügt. Die Einfassung der Brosche ist mit etwa 10 Brillanten besetzt und hat letztere einen Wert von 500 Mark; d) in der Nacht vom 29. bis 30. v. Mts. vor dem Hause L 14, 16 ein eiserner Hydrantendeckel; e) in der Nacht vom 30. bis 31. v. Mts. aus einem Hühnerhof Neckarvorlandstraße No. 68, 4 Hühner; f) in der Zeit vom 30. v. bis 1. d. Mts. am Sandbau Lindenhofstraße No. 92 ein etwa 50 Pfund schwerer eiserner Wasserpumpenschwengel; g) vor zirka 8 Tagen im Hause G 7, 25 eine Anzahl Flaschenweine. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Von Tag zu Tag.

— Schwerer Unfall. Frankfurt a. M., 3. Juni. Heute abend kurz vor 8 Uhr ereignete sich zwischen der Oberschweinstiege und Isenburg ein schwerer Unfall. Der 51jährige Gasarbeiter Anton Stroh aus Sprendlingen wollte mit seinem Rade neben den Schienen der Waldbahn fahren, als ein heranbrausender Zug ihn erfaßte und auf die Seite schleuderte. Er wurde schwer verletzt ins Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt.

— Selbstmord. Frankfurt a. M., 4. Juni. Heute mittag 12 Uhr hat sich in der Königsstraße in Bockenheim eine 52 Jahre alte Lehrerswitwe anscheinend in einem Anfall von plötzlicher Geistesgestörtheit die Halsschlagader durchschnitten. Die Unglückliche ist an Verblutung gestorben.

— Die bekannte Echternacher Springprozession hat sich, wie alljährlich, am dritten Pfingsttag von der Sauerbrücke durch die Straßen der Stadt Echternach nach der Basilika bewegt, die die Gebeine des Luxemburger Apostels Willibrord birgt. Die Beteiligung war auch in diesem Jahre sehr groß. In dem Zuge schritten der Bischof von Luxemburg, 116 Geistliche, 18 Fahnenträger, 3582 Sänger, 11 372 Springer, 3025 Beter und 392 Musikanten. Insgesamt beteiligten sich 18 505 Personen an der Uebung. Eine noch größere Zahl von Zuschauern umsäumte die Straßen, durch die sich die Prozession bewegte.

— Schwerer Waldbrand. Gifhorn, 2. Juni. Ein großer Wald- und Heidebrand, dem etwa 5 bis 6000 Morgen zum Teil fiskalischen Forstes zum Opfer gefallen sind, wütete in den Kreisen Gifhorn und Isenhagen. Zur Hilfeleistung wurde gestern abend vom Truppenübungsplatz Münster und aus Hannover Militär requiriert, das jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte, weil der inzwischen eingetretene Gewitterregen das Feuer gedämpft hatte. Pastor Grote aus Ehra starb bei der Hilfeleistung infolge eines Hitzschlages; ein Förster konnte nur mit Mühe gerettet werden. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen.

— Internationaler Eisenbahndieb. Prag, 3. Juni. Vor der Abfahrt des Karlsbader Schnellzuges wurde heute früh der Prager Großhändler Strauß in einem Wagen erster Klasse, vermutlich von einem internationalen Eisenbahndiebe, die Brieftasche mit 5000 Kronen gestohlen; der Dieb, der sofort verhaftet wurde, nennt sich Adolf Roschna aus Rußland und steht in dem dringenden Verdachte, bereits mehrfach Taschendiebstähle auf der Straßenbahn in Prag, sowie auf der Eisenbahn Prag—Karlsbad verübt zu haben. — Nach einer Karlsbader Meldung vermißt auch ein anderer, dort heute eingetroffener Kurgast, den Betrag von tausend Kronen; die Identität des Diebes ist noch nicht festgestellt.

— Opfer der Berge. Mailand, 4. Juni. Eine Gesellschaft von 4 französischen und 2 italienischen Touristen hatten mit 2 Führern den Grant Dent in den Seealpen bestiegen. Beim Abstieg riß das Seil und alle stürzten in den Abgrund. Die Franzosen sind lt. „Frkf. Ztg." tot, die anderen verwundet, teilweise schwer.

— Falschmünzer. Die Kriminalpolizei verhaftete in Offenbach den Presser Jakob Jonas, der in seiner Wohnung eine Falschmünzerwerkstätte errichtet hatte und sich mit der Herstellung von falschen Zweimarkstücken befaßte.

— Eine moderne Messalina. Am 26. September trug sich in Florenz eine höchst merkwürdige Ehetragödie zu. Der reiche Besitzer einer Fabrik, Dino Ciani, erschien plötzlich im Krankenzimmer seiner Gattin, die an den Folgen einer Frühgeburt darniederlag, überschüttete sie mit Schmähungen und tötete sie durch Revolverschüsse in den Unterleib. Ciani hatte durch Freunde erfahren, daß in einem öffentlichen Hause in Florenz sich eine Dirne befinde, die seiner schönen Frau so ähnlich sehe, wie ein Ei dem anderen. Um sich Gewißheit zu verschaffen, begab sich Ciani in das betreffende Teehaus, fand aber die Gesuchte nicht. Die „Leiterin" des Instituts sagte ihm, es verkehre bei ihr allerdings eine solche Dame. Diese sei aber verheiratet und komme nur, wenn sie sich freimachen könne. Gegenwärtig läge sie infolge einer Frühgeburt krank zu Hause. Auf die Frage Cianis, wer die Dame denn sei, erzählte die würdige Alte, es sei die Gattin des Fabrikanten Ciani, wohnhaft Via Guelfa Nr. 1. Außer sich vor Entrüstung stürzte der betrogene Ehemann von dannen, und das weitere ist bekannt. Der Prozeß gegen Ciani hat soeben den verschlossenen Türen begonnen.

— Banknotenfälscher. In vielen Teilen des Deutschen Reiches, besonders in Westfalen, sind in den letzten Jahren gefälschte Banknoten, vor allem Hundertmarkscheine, in Umlauf gebracht worden. Jetzt sind in Leipzig zwei Leute verhaftet worden, ein 56jähriger Kaufmann aus Burg bei Magdeburg und ein 32jähriger Uhrmacher aus Rehma bei Minden, die sich unter falschem Namen in einem hiesigen Hotel aufhielten und in ihrem Besitze Negative zur Herstellung von Hundertmarkscheinen und Abzüge von diesen Platten hatten. Die Verhafteten haben noch eine größere Anzahl von Mitschuldigen und sind zweifellos die langgesuchten Fälscher.

— Chinesische Spielsachen für den russischen Thronfolger. Aus Petersburg wird der „N. Fr. Presse" gemeldet: Ende Juni trifft in Petersburg eine außerordentliche chinesische Gesandtschaft mit einem chinesischen Prinzen und dem Justizminister an der Spitze ein, um der russischen Regierung für die Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kaisers zu danken. Gleichzeitig bringt die Abordnung als Gegengabe für die dem jungen Kaiser durch General Palyzin kürzlich überreichten Geschenke des Zaren für den russischen Thronfolger eine Reihe kostbarer chinesischer Spielsachen mit, darunter zwei kleine, zahme Elefanten zum Reiten.

— 36 Erderschütterungen, verbunden mit starkem unterirdischem Getöse in einem Zeitraum von vier Stunden wurden am Dienstag in Quayaquil (Chile) wahrgenommen. Zu gleicher Zeit herrschte ein heftiger Sturm. Bei Tagesanbruch

MARCHIVUM

war der Himmel zehn Minuten lang hell erleuchtet und Blitze ohne begleitenden Donner durchzuckten die Luft.

— Zu Tode gequetscht. Bei Abladen von Baumstämmen auf dem Bahnhof Berlinchen, Westpr., rollte ein schwerer Stamm über den Körper eines zu Boden gestürzten Arbeiters B. hinweg, wodurch dieser buchstäblich zermalmt wurde.

— „Sie Satan!" als Entlassungsgrund. „Sie sind ja der reine Satan!", hatte eines schönen Tages der Verkäufer T. der Gattin seines Prinzipals, des Fleischermeisters P. zugerufen. Der Meister wollte diese Schmeicheleri auf seiner Ehefrau nicht ungesühnt sitzen lassen und gab dem jungen Mann sofort den Laufpaß. Vor der vierten Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts erbot sich nun der wegen des Restgehalts klagende Verkäufer, den — Wahrheitsbeweis anzutreten. „Frau P. ist schlimmer als der Satan," beteuerte er, „denn ich habe durch sie schon die Schrecknisse der Hölle auf Erden kennen gelernt." Das Kaufmannsgericht ließ indessen die Beweisführung des Klägers nicht gelten: es verwarf seine Beweisanträge und wies ihn auch mit seinem Anspruch auf Restgehalt ab. Die mehr oder minder guten Charakter- und Temperamentseigenschaften der Frau des Beklagten kämen hier garnicht in betracht, denn die Form der Charakterisierung als „Satan" bedeute auf alle Fälle eine schwere Ehrenkränkung, deren er sich gegenüber der Ehefrau seines Chefs keinesfalls schuldig machen durfte.

— Der Mord auf dem Brocken, dem der Fabrikdirektor Karl Friedrich aus Steglitz zum Opfer fiel, ist immer noch nicht geklärt. Der Erste Staatsanwalt in Halberstadt, der die Ermittelungen leitet, hat sich, wie wir erfahren, telegraphisch an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte gewandt, ihm zur Unterstützung einen erfahrenen Kriminalkommissär zur Verfügung zu stellen. Inzwischen ist der Raubmörder wahrscheinlich schon längst über alle Berge des Harzes. Ehe die Polizeiorgane aus Wernigerode und Halberstadt zur Stelle waren, hatte der Verbrecher schon alle Spuren verwischt, und jetzt, acht Tage nach dem Mord, wird es selbst einem gewiegten Kriminalisten aus Berlin außerordentlich schwer fallen, die Spur des Mörders zu finden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 4. Juni. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission der 2. Kammer erklärte Ministerpräsident Weizsäcker bei der Beratung des Eisenbahnetats, er habe nicht die Hoffnung, daß die Güterwagengemeinschaft in der nächsten Zeit zu einer weiteren Gemeinschaft führen werde. Bez. einer etwaigen Tariferhöhung müßte man zunächst mit den Nachbarverwaltungen in Verbindung treten. Der Erhöhung für die 4. Klasse müsse und 4. Klasse unter Zugrundelegung von einem Satze von 2,5 könne er das Wort nicht reden. Ein Zentrumsantrag, die Regierung aufzufordern, eine Revision der Personentarife in Erwägung zu ziehen unter Zugrundelegung des Grundsatzes, daß in der Regel eine Deckung der Selbstkosten einzutreten hat, wurde abgelehnt, desgl. ein konservativer Antrag, die Erhöhung der Tarife für die 4. Klasse in Erwägung zu ziehen.

* Berlin, 4. Juni. Heute vormittag 10 Uhr wurde in Gegenwart der Kaiserin das unter ihrem Protektorat stehende Kaiserin Augusta Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich feierlich eingeweiht.

* Berlin, 4. Juni. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden Cassel der Stadtverwaltung von London eine Dankadresse für die freundliche Aufnahme zu senden, den die Vertreter der Stadt Berlin bei ihrem Besuch in London fanden.

* Kiel, 4. Juni. Wie in Marinekreisen verlautet, trifft der Kaiser hier am 8. Juni ein, nimmt auf dem Linienschiff „Deutschland" Wohnung und reist am 9. Juni zurück. Die Hohenzollern und deren Begleitschiffe fahren am 11. Juni nach Danzig, wo sich Kaiser Wilhelm einschifft für das Zusammentreffen mit dem Zaren.

* Hamburg, 4. Juni. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Dem Kaiser war die Meldung gemacht worden, daß die Nachricht, Seine Majestät sei verhindert, in diesem Jahre Hamburg zu besuchen, hier große Enttäuschung hervorgerufen habe. Darauf ging jetzt vom Kaiser die Antwort ein, er werde trachten, noch rechtzeitig zum Tage der großen Elberegatta in Hamburg einzutreffen. Der Kaiser wird, da er vermutlich in Danzig die „Hohenzollern" verläßt und die Reise nach Hamburg im Sonderzug zurücklegt, hier an Bord des Schnelldampfers "Deutschland" Wohnung nehmen, bis die „Hohenzollern", die die Reise durch den Kaiser Wilhelm Kanal macht, eingetroffen ist.

* Breslau, 4. Juni. Die Geheimkanzler meldet, daß die Krankheit des Kardinals Kopp als überstanden gelten könne.

* Wien, 4. Juni. Der Kaiser empfing heute vormittag die türkische Spezial-Gesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung. Die Abordnung überbrachte ein eigenhändiges Handschreiben des Sultans.

* Rom, 4. Juni. „Popolo Romano" beschäftigt sich in seiner heutigen Nummer mit der soeben unter dem Titel „1912?" erschienenen Broschüre, die ungeheure Mittel für Flottenrüstungen gegen Oesterreich-Ungarn fordert. Gegenüber den Gerüchten, der Autor der Broschüre sei ein ehemaliger Minister des Aeußern, bemerkt das Blatt, daß schon ihre Lektüre genüge, um diese Legende zu zerstören. Die Schrift werde das Gegenteil von dem bewirken, was sie beabsichtigt.

Englische Gäste in Deutschland.

* Frankfurt a. M., 4. Juni. Heute früh fand im Kurfürstenzimmer des Römers die Begrüßung der Vertreter der englischen Labour Party durch die Stadt Frankfurt a. M. statt. In Vertretung des Oberbürgermeisters, der verhindert war, übernahm Stadtrat Flesch die Begrüßung. Er sprach seine Freude darüber aus, daß die Vertreter der englischen Arbeiter zum zweiten Male nach Frankfurt und nach Deutschland gekommen seien, um die sozialpolitischen Einrichtungen zu studieren. Er hoffe, daß sie von dem Geschehenen vollauf befriedigt sein werden und daß sie manches Beachtenswerte mit nach England nehmen könnten. Besser als alle Kriegsrüstungen und Flottenvermehrungen seien die sozialpolitischen Einrichtungen eines Staates und Deutschland habe die feste Absicht, mit allen Kulturvölkern in dieser Beziehung Hand in Hand zu arbeiten. Der in deutscher Sprache gehaltenen Rede folgte eine kurze Ansprache des Stadtrates Flinsch in englischer Sprache. Er ging auf die Bedeutung des Römers, des Rathauses für Frankfurt und die deutsche Geschichte überhaupt des näheren ein. Mister Barneß dankte im Namen der Gäste und führte aus, es sei ihnen bekannt, daß Deutschland in sozialer Hinsicht England übertreffe. Er hoffe jedoch, daß sein Heimatland sehr bald mit Deutschland auf gleicher Höhe stehe. Sein Hoch galt der Stadt Frankfurt. Anschließend fand eine Besichtigung der Altstadt und eines Teiles von Sachsenhausen unter Führung von Dr. Hülsen statt. Um 1 Uhr ist ein Frühstück im Palmengarten, gegeben von dem Komitee zum Empfang der englischen Gäste.

Ein starkes Erdbeben.

* Hohenheim, 4. Juni. Die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte meldeten gestern abend von 7 Uhr 53 Min. ab ein starkes Erdbeben. Die Instrumente waren etwa zwei Stunden in Bewegung. Die Herdbistanz wird auf eine Entfernung von etwa 10 000 Kilometer geschätzt. Der Erdbebenherd dürfte an der Westküste von Amerika zu suchen sein.

Gewitter.

* München, 4. Juni. In der letzten Nacht hat hier und in der weiteren Umgebung ein schweres Gewitter gewütet. In manchen Straßen sah es aus, als ob frischer Schnee gefallen sei. Besonders sind die Gärtnereien und Anlagen schwer heimgesucht worden. Viele Bäume und Tausende von Fenster und Rolläden wurden schwer beschädigt. Auch im Telephonbetrieb gab es Störungen und auf dem Lande sind in der Nacht infolge Blitzschläge mehrere Anwesen abgebrannt.

* Lübeck, 4. Juni. Die Dorfkirche Ihlenfeld bei Neustrelitz geriet durch Blitzschlag in Brand und wurde eingeäschert.

Vaterländischer Frauenverein.

* Berlin, 4. Juni. Im Abgeordnetenhause trat heute die Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins zusammen. Die Prinzessin Heinrich sowie Staatsminister a. D. v. Möller wohnten derselben bei und begrüßten die Erschienenen und forderten zu weiterer energischer Arbeit auf. Oberstabsarzt Fiedheim erstattete den Rechenschaftsbericht, wonach im Jahre 1908 73 Zweigvereine neuerstanden sind. Die Mitgliederzahl beträgt 426 288. Das Vereinsvermögen beträgt 21 325 188 Mark. Generalarzt z. D. Werner legte dar, daß die Betätigung in der Seuchenbekämpfung dem Geiste des Frauenvereins entspreche.

Die bosnische Agrarbank.

* Wien, 4. Juni. Abgeordnetenhaus. In der Beratung über den Dringlichkeitsantrag betr. die bosnische Agrarbank erklärte Stranek, der böhmische katholische Nationalklub teile keineswegs den resignierten Pessimismus des Abg. Kramerz hinsichtlich der auswärtigen Politik, auf deren Beeinflussung der Klub keineswegs verzichte, trotz der deutschen Kurses, in dem sich die österreichische Monarchie bewege. Seine Partei sei überzeugt, daß die Monarchie nach dieser oder jener Seite herabsinke. Bei allen kulturellen und nationalen Sympathien, welche die Tschechen dem großen russischen Volk entgegen bringen, sei ihnen das böhmische Volk und seine kulturelle und nationale Tradition viel zu teuer, um das Volk Böhmens in dem großen russischen Meer untergehen zu lassen. Die Tschechen blicken keinesfalls auf das offizielle Rußland, müssen aber anderseitig die gestern von Daszinski an russischen Zuständen geübte Kritik auf das entschiedenste zurückweisen.

Bielohlawk erklärte, die Christlich-Soziale Partei werde gegen den wahrhaft Schuldigen in der Agrarbankfrage, den Reichsfinanzminister Burian erbarmungslos den schärfsten Kampf führen und für Beseitigung des wucherischen Bankprivilegs eintreten, lasse sich aber nicht dazu mißbrauchen, die gegenwärtige Regierung, die gegenüber Ungarn Nackensteifheit gezeigt habe und tatsächlich Erfolge in der Agrarbankfrage erzielte, zu stürzen. Dadurch würde Oesterreich in eine kritische Verwicklung geraten, die augenblicklich um so gefährlicher sein würde, als Oesterreich ein starkes Parlament nicht entbehren könne. Das Haus beschloß darauf einstimmig hinsichtlich des Antrages des Abg. Sulterfic die Dringlichkeit, lehnte sie aber bez. des Antrages Kaloni mit 201 gegen 194 Stimmen ab.

Die Ereignisse in der Türkei.

* Konstantinopel, 4. Juni. Der Katholikos von Etschmiadzin, der morgen Konstantinopel verläßt, um sich zunächst nach Petersburg zu begeben, wurde gestern vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Der Katholikos gab dem Danke des armenischen Volkes Ausdruck für die Maßregel der Regierung zum Schutze der türkischen Armenier und sprach die Hoffnung aus, daß die tragischen Ereignisse in Adana und Aleppo sich nicht wiederholen möchten.

Die Türkei und Bulgarien.

* Konstantinopel, 4. Juni. (Priv.-Telegr.) Den Blättern zufolge hat die Pforte Grenzkommissare für die türkisch-bulgarische Grenze ernannt, um den häufigen Grenzzwischenfällen vorzubeugen. Die bulgarische Regierung ist von dieser Maßregel verständigt worden.

Die Kämpfe in Persien.

Täbris, 4. Juni Die Zahl der in das türkische Konsulat geflüchteten Perser ist auf 20 gesunken. In der Stadt verbreitete Aufrufe verurteilen scharf die Tätigkeit Sattar Khans und Bagir Khans und ihre gegenwärtige Handlungsweise. Ihr Prestige ist stark gesunken. Um unnützen Gerede vorzubeugen, öffneten die Kaufleute sogar gestern, am Todestage Mohammeds, die Bazare In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 4. Juni. Der Geh. Justizrat Cassel feierte heute seinen 60. Geburtstag. Aus deisem Anlaß wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil. Unter den Gratulanten befand sich auch der preußische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Aus dem Großherzogtum.

* Ofterstheim, 3. Juni. Die hiesigen Bäcker haben sich geeinigt, daß vom kommenden Samstag ab die Dreinbrötchen in Wegfall kommen. Außerdem kosten ab 16. Juni 900 Gr. Weißbrot 28 Pfg., 1800 Gr. rundes Schwarzbrot 48 Pfg., 2700 Gr. rundes Schwarzbrot 70 Pfg. Auch das Mehl wird teurer. Ein Pfund Weizenmehl Nr. 0 kostet vom 5. Juni ab 22 Pfg., 1 Pfund Weizenmehl Nr. 3 (Bäckerbrotmehl) 18 Pfg. und 1 Pfund Schwarzbrotmehl 16 Pfg.

* Malsch, 31. Mai. Freitag nacht wurde ein Einbruch in die hiesige Steuereinnehmerei verübt. Der Dieb schnitt eine Fensterscheibe aus, öffnete dann das Fenster, stieg ein und erbrach einen Schrank, aus dem er eine größere Summe stahl. Von dem Täter hat man keine Spur.

* Heidelberg, 3. Juni. Am Mittwoch abend wurde der Dachstuhl der Herrn Betriebsassistent Peter Dehoust, Hainsbachweg 3 in Handschuhsheim, gehörigen Villa ein Raub der Flammen. Bei der herrschenden schwülen Temperatur griff das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich, so daß sich die Hausbewohner weniger auf Lösch-, als auf Rettungsarbeiten beschränken mußten. Der gesamte Dachstuhl und auch der bewohnte Oberstock sind vollständig zerstört worden. Auch das Nachbargebäude des Freiherrn Rüdt von Collenberg war vorübergehend ernstlich bedroht, konnte jedoch gesichert werden. Der entstandene Fahrnisschaden ist nicht unbedeutend, doch sind sämtliche Bewohner versichert.

* Tauberbischofsheim, 1. Juni. Daß gediegenes Quecksilber sich selten in großer Menge in der Erde vorfindet, ist bekannt. Das weitaus meiste Quecksilber des Handels wird vielmehr aus Zinnober, dem vorzüglichsten Quecksilbererz, durch Destillation gewonnen. Um so mehr wurde man daher am letzten Samstag hier überrascht, als beim Steinbrechen auf einem der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Grundstück etwa 40 Zentimeter unter dem Boden Quecksilber in nicht unbedeutender Menge gefunden wurde. Nach der ganzen Formation ist man zu dem Schluß berechtigt, daß hier eine Quecksilberader angeschlagen wurde. Die Erde ist an dieser Stelle ebenfalls quecksilberhaltig. Man hat weitere Grabungen einstweilen eingestellt und Proben des bis jetzt Gefundenen an die zuständige Behörde nach Karlsruhe abgeschickt.

* Lahr, 3. Juni. Durch die Explosion eines Spirituskochers wurden gestern abend eine ältere Frau und ein dreizehnjähriges Mädchen, das sich bei der Frau aufhielt, schwer verbrannt. Auf dem Spiritusapparat sollte Milch gekocht werden, plötzlich aber entzündete sich mit starkem Knall der Spiritus und die Flammen setzten die leichten Kleider des Kindes in Brand. Die alte Frau machte die größten Anstrengungen, das Mädchen zu retten, erlitt aber selbst starke Brandwunden, während das Mädchen an beiden Armen schwere und im Gesicht leichte Brandwunden davontrug.

oc. Freiburg, 3. Juni. Während des Pfingstsamstags und der beiden Feiertage wurden am hiesigen Hauptbahnhofe 52 000 Mark für Fahrkarten vereinnahmt.

* Freiburg, 3. Juni. Auf der Höllentalbahn herrschte über Pfingsten ein riesiger Verkehr. Am Pfingstsonntag Vormittag blieb ein Personenzug, der zu sehr überlastet war, zwischen Himmelreich und Hirschsprung auf offener Strecke stecken. Da man auf Station Hirschsprung vergebens auf dessen Ankunft wartete, ging man per Rad auf die Suche und fand den Train auf offener Strecke ausruhend. Eine aus Hirschsprung herbeigeholte Maschine half ihm dann seine Fahrt fortsetzen.

oc. Konstanz, 3. Juni. Hier findet am 13. und 14. d. M. der 2. Verbandstag der badischen Hafnermeister statt, zu welchem gegen 200 Teilnehmer erwartet werden. — Hier wurden 3 Falschmünzer, Italiener, verhaftet. Einer entkam. Es handelt sich um falsche 2 Francs und 2 Mark-Stücke.

pc. Ueberlingen, 3. Juni. Die hiesige Münsterbaulotterie soll von 1910 bis 1918 9 Ziehungen mit je 135 000 Losen à 3 M. und Gewinne von je 155 000 M. enthalten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 3. Juni. Ein Waldbrand entstand gestern vormittag im Haardter Wald oberhalb der Wolfsburg am Hohenfels. Das Feuer, das durch den nordwestlichen Wind begünstigt wurde, griff rasch um sich und in kurzer Zeit war eine sehr große Waldfläche abgebrannt. Das Feuer wütete nahezu 2 Stunden. Nur durch große Mühe und Arbeit konnte dem Feuer Einhalt geboten werden. Der angerichtete Schaden ist ein bedeutender. Es ist zirka eine Fläche von 1500 Quadratmetern verbrannt. Sehr viele Kiefern und Eichbäume sind abgebrannt.

* Neustadt a. H., 3. Juni. Das Konservatorium der Musik in Neustadt a. d. H. ist, wie wir bereits kurz meldeten, in den Besitz des neuen Eigentümers Norbert Salter, Inhaber der gleichnamigen Konzertdirektion in Berlin, übergegangen. In Anwesenheit einer Abordnung vom Kuratorium wurde dies dem versammelten Lehrerpersonal bekannt gegeben, indem der gleichzeitig erschienene neue Eigentümer die Grundzüge seines Programms und seiner Pläne für die künftige Leitung der Anstalt entwickelte. Der Lehrkörper bleibt in seiner jetzigen Zusammensetzung bestehen. Eine Aenderung ist nur insoweit geplant, als eine solche sich für die Vergrößerung und Entwicklung des Instituts als notwendig erweisen wird. In Verbindung mit dem Konservatorium wird die Gründung eines Konzertvereins beabsichtigt, der es sich zur Aufgabe macht, seinen Mitgliedern für geringe Jahresbeiträge eine Serie von Konzerten mit internationalen Berühmtheiten zu ermöglichen. Der Unterricht in den Ausbildungsklassen soll durch auswärtige berühmte Künstler zeitweise inspiziert werden, sowie auch in einzelnen Fächern, welche eine besondere Frequenz aufweisen, sogen. Meisterklassen, wie sie an großen Konservatorien existieren, geschaffen werden. Das künstlerische Protektorat ist Prof. Henri Marteau, dem Nachfolger Joachims an der kgl. Hochschule zu Berlin, angeboten worden.

* Frankfurt a. M., 5. Juni. Geh. Kommerzienrat Eduard Oehler, der seit kurzer Zeit hier wohnte, ist in Bern, 72 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben. Er war ein eifriger Förderer der wohltätigen Bestrebungen in unserer Stadt. Sein Lebenswerk war die Leitung der Chemischen Fabrik Oehler in Offenbach a. M., die er zu hoher Blüte brachte.

-k. Würzburg, 3. Juni. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in dem 1820 Seelen zählenden Kirchdorf Stockstadt. Der 20 Jahre alte Oelmüller J. J. Schiller von hier lebte mit dem gleichalterigen Maurer Simon Malberger in bitterer Feindschaft. Heute Nacht begegneten sich beide auf der Hauptstraße des Ortes und gerieten miteinander in Wortwechsel. Schiller zog einen Revolver und feuerte ihn auf seinen Feind ab. Dieser stürzte in den Kopf getroffen bewußtlos nieder und verstarb alsbald darauf. Der Täter, der nicht die mindeste Reue zeigte, sondern sich nach der Tat ruhig zu Bett begab, wurde von der Gendarmerie noch nachts verhaftet.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

d. **Der Royal Club Nautique Gent** wird nicht, wie er es ursprünglich beabsichtigte, an der Frankfurter Regatta teilnehmen, sondern wird, nachdem er sich mit dem Royal Sport Nautique de Gand wegen Zusamensetzung einer Auswahlmannschaft geeinigt hat, im Achter um den Grand Challenge Cup der Henley-Regatta starten. Der Club ist mit sechs, der Sport mit zwei Ruderern und dem Steuermann vertreten.

Pferderennen.

* **Großer Preis von Hamburg.** Frhr. v. Oppenheims Fox Eber wurde aus dem Großen Preis von Hamburg, der am kommenden Sonntag gelaufen wird, gestrichen. Der Hengst hatte bei seinem Galopp am Dienstag das Malheur, gegen die die Rennbahn absperrenden Holzblöcke zu laufen. Er zog sich dabei derartige Verletzungen zu, daß sein Start unmöglich wurde. — Nach den nächsten Dispositionen lautet die Startliste: Gestüt Graditz Stoßvogel (Warne), Veits Polldunnis (Weatherbon), Vordes Erbschaft (Mac Farlane), Hartmanns Ingo (Lister), Romolkwitz Minotaur (Korb), v. Schmiedens Hüon (Reiff), Gestüt Unnas Chancellors Sanity (Shurgold), v. Weinbergs (Horizont II (Radtke).

Automobilsport.

* **Prinz Heinrich-Fahrt.** Der Gemeinderat von Wien hat einen Ehrenpreis für die Prinz Heinrich-Fahrt gestiftet, bestehend aus einem silbernen, stark vergoldeten Pokal im Stile Ludwigs XVI. auf marmornem Sockel, gekrönt von der Siegesgöttin. Die Vorderseite trägt die Widmung, die Rückseite das Wappen Wiens.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Eine 2¼ Millionen-Anleihe in Ludwigshafen.

Den Mitgliedern des Stadtrats ist eine Denkschrift des Oberbürgermeisters Krafft zugegangen wegen Aufnahme eines Anlehens in Höhe von zirka 2¼ Millionen Mark. Es handelt sich in erster Linie um Beschaffung von Mitteln zur Erstellung von Schulhausbauten, ferner um die Errichtung eines Hallenbades, der Straßenbahnwagen-Depothalle, dann um Erweiterung des Krankenhauses und um Mittel zum gelegentlichen Geländeerwerb. Die Bürgerversammlung wird voraussichtlich im Monat Juli dazu Stellung zu nehmen haben.

* * *

Saatenstandsbericht vom deutschen Reich vom 1. Juni 1909.

Die außergewöhnlich trockene und kühle Witterung sowie die häufigen Nachtfröste im Monat Mai drohten bereits die Frühjahrshoffnungen vieler Landwirte in Deutschland zunichte zu machen, als endlich in den letzten Maitagen ergiebige und durchdringende Niederschläge die vielfach unter einer vierwöchentlichen Dürre lechzenden Fluren getränkt und die Hoffnungen neu belebt haben. Wenn damit auch die Befürchtung einer vielfachen Mißernte beim Wintergetreide vorläufig beseitigt erscheint, so bleibt die Lage nach wie vor eine überaus kritische. Der Regen ist nicht überall in gleicher Stärke niedergegangen und in manchen Gegenden Norddeutschlands fast ganz ausgeblieben, außerdem befürchtet man vielfach, daß die Durchfeuchtung des Bodens für die Wintersaat, besonders für Roggen zu spät erfolgt ist, um die Maischäden noch wieder gut machen zu können. Die Strohernte bei Wintergetreide gilt in Norddeutschland fast allgemein als weit unter mittel, während für den Körnerertrag des Wintergetreides bei günstiger Witterung noch eine knappe Mittelernte erwartet werden darf. Besonders häufig wird in Norddeutschland über schlechten Roggenstand mit Brandstellen auf den leichten Sandböden geklagt. In Süddeutschland ist auch jetzt noch der Stand der Wintersaaten im allgemeinen günstiger als in Norddeutschland.

Die Sommersaaten lassen sich noch schwer beurteilen, da sie zur Zeit der Berichterstattung vielfach eben erst aufgegangen und in manchen Gegenden, wie im Norden und Osten, überhaupt noch nicht ans Tageslicht getreten waren. Im allgemeinen ist der Stand der Sommersaaten ein befriedigender, zumal nach den letzten Niederschlägen, doch wird noch mehr Regen herbeigesehnt. Dasselbe gilt von den Hackfrüchten. Am schlimmsten steht es allgemein, auch in Süddeutschland, um die Futterernte. Die Berichte hierüber lauten vielfach geradezu verzweifelt. Besonders Kleefelder und Wiesen sind vielfach bei der Dürre ausgebrannt, und nur die Luzerne scheint noch etwas Ertrag zu liefern. Die letzten Niederschläge sind für den ersten Schnitt vielfach zu spät gekommen, so daß eine Futternot für den nächsten Herbst und Winter befürchtet wird. In Elsaß-Lothringen wird der Futtermangel bereits so bedrohlich wie im Jahre 1893 beurteilt, wo dieses Produktionsgebiet 17 Proz. seines Rindviehbestandes in wenigen Monaten verlor. Auch in anderen Gegenden hegt man die Besorgnis, daß besonders die kleinen Betriebe den Futtermangel nicht überwinden und infolgedessen einen Teil ihres Viehstandes verschleudern werden. Ob diese schlimmsten Befürchtungen sich in größerem Umfange verwirklichen werden, bleibt nach dem letzten Regen noch abzuwarten. Jedenfalls hängen von der Witterung der nächsten 2—3 Wochen viele Millionenwerte der deutschen Landwirtschaft ab.

* * *

Kolonialwerte.

(Bericht vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg und Berlin.)

Ein besonderes Interesse nahm in der Vorwoche der Markt der Südseewerte in Anspruch. Der außerordentlich günstige Geschäftsbericht der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln hatte eine weitere 20prozentige Kurssteigerung des Papiers zur Folge. Auch Jaluit-Aktien haben ihre Steigerung fortgesetzt; die Aktien haben ca. 25 Proz., die Genußscheine Mark 300.— im Preise gewonnen. Der Grund dieser bedeutenden Avance ist in der ganz außerordentlichen Höherbewertung der Pacific Phosphat-Aktien, welche annähernd 5 Pfd. Sterl. anzogen, (d. h. 500 Proz.) zu suchen. Das an den Markt gelangende Material ist in diesem Papier sehr knapp, sodaß diese außergewöhnliche Kurssteigerung bereits durch eine relativ kleine Nachfrage hervorgerufen werden konnte. Die Pacific Phosphate Co. hat im vergangenen Jahre besonders günstig gearbeitet und im Jahre 1908 ungefähr den 2½fachen Betrag des Stammaktienkapitals ins Verdienen gebracht, sodaß sie außer einer Dividende von 50 Proz. ihren Aktionären auf jede Aktien 2 Bonusshares zur Verfügung stellen kann. Auch für Neu-Guinea-Stammanteile machte sich einige Nachfrage geltend, sodaß das Gebiet der Südseewerte ein recht erfreuliches Bild aufweist.

Südwestafrikanische Werte waren gleichfalls in der Vorwoche beachtet, wenn auch das Geschäft in den Otavi-Anteilen und den South West-Africa Shares in ruhigere Bahnen eingetreten ist. Territories waren dagegen lebhaft gehandelt und weit höher gefragt, als am Schluß der Vorwoche. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika waren sehr begehrt und hatten den Preis von 1100 Proz. bereits weit überschritten, als eine offizielle Erklärung der Gesellschaft die Spekulation vor Uebertreibung warnte. Diese Erklärung hatte nur einen teilweisen Erfolg; nach einer Abschwächung auf 950 Proz. konnte der Kurs von 1000 Prozent gegen Wochenschluß wieder überschritten werden. Auch Kolmanskop unterlagen lebhaften Schwankungen. Auf Grund forcierter Käufe erreichten dieselben einen Preis von 65 M., mußten dann aber eben so schnell wieder auf M. 54 weichen, am Wochenschluß waren dieselben gleichfalls wieder kräftig erholt, sodaß unerledigte Kaufaufträge bei einem Preise von 58 M. vorliegen bleiben. Dieser Preis versteht sich excl. der vom 7. Juni ab zahlbaren Quartalsdividende von M. 2.40 pro Stück. — Die übrigen Gebiete waren sehr ruhig. Ostafrikaner waren ohne wesentliches Geschäft. Von Kamerunwerten ist eine erhebliche Preissteigerung der Afrikanischen Kompanie-Aktien zu erwähnen, welche im Zusammenhang mit der besseren Lage des Kautschukmarktes steht. Auch Nordwestkamerun B wurden zu höheren Preisen mehrfach gehandelt.

---

* **Personalien.** Die Firma Bernhard Löb u. Söhne teilt uns mit, daß sie ihrem langjährigen, bewährten Mitarbeiter Herrn Georg Uhrig Prokura erteilt hat.

Die „Rheingold" Söhnlein u. Co., Rheingauer Schaumweinkellerei A.-G. Schierstein hatte nach Abzug von M. 358 009 (i. V. 419 583) Betriebskosten und M. 55 661 (M. 46 237) Abschreibungen M. 107 909 M. 104 442) Reingewinn einschließlich M. 25 442 (M. 23 753) Vortrag bei M. 1½ Mill. Aktienkapital.

A.-G. für Schmirgel- und Maschinenfabrikation, Bockenheim-Frankfurt a. M. Die Gesellschaft gibt erst jetzt ihren Abschluß für das bereits am 30. Sept. v. J. abgelaufene Geschäftsjahr bekannt. Danach ist der Fabrikationsgewinn von M. 273 391 auf M. 123 798 zurückgegangen; andererseits erforderten die Unkosten M. 150 187 (i. V. M. 178 761), ferner werden M. 138 646 (M. 40 955) zu Abschreibungen verwandt, darunter M. 100 000 zur vollständigen Abschreibung der Beteiligung an der mit Verlust arbeitenden Automobilfabrik. Danach ergibt sich ein Verlust von M. 160 904 gegenüber einem Gewinn von M. 55 191 i. V. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung gegen je 7 Proz. in den 5 Vorjahren. Inzwischen hat bereits eine Generalversammlung im Februar d. J. eine Sanierung beschlossen durch Zusammenlegung des Grundkapitals von M. 690 000 im Verhältnis von 4 zu 3 und durch Zuzahlung von je M. 335 auf die zusammengelegten Aktien, die dadurch den Charakter als 6proz. Vorzugsaktien erhielten. Insgesamt gingen aus der Zuzahlung rund M. 160 000 ein. Nach der Bilanz pro 30. Sept. v. J. bestanden die laufenden Verbindlichkeiten aus M. 385 581 (i. V. M. 291 600) Kreditoren und M. 13 142 (0) Akzepten, abgesehen von M. 84 700 Hypothekenschuld. Demgegenüber waren in bar nur M. 1422 (M. 2849) vorhanden, die Vorräte waren mit M. 481 315 (M. 491 030) bewertet und bei Debitoren standen M. 116 637 (M. 133 783) aus. Die Immobilien sind mit M. 212 000 (M. 213 700) bewertet, Maschinen mit M. 130 000 (M. 139 000), Werkzeuge mit M. 54 000 (M. 55 000) und Modelle mit M. 30 000 (w. i. V.). An Reserve wies die Gesellschaft M. 12 125 aus.

Hessische Bank. Die Verwaltung hat die Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung zum 24. Juni eingeladen. Auf der Tagesordnung dieser Generalversammlung steht erstens, die Gesellschaft aufzulösen und in die Liquidation einzutreten und zweitens die Genehmigung eines Vertrages mit der Darmstädter Bank, in dem diese mit der Führung der Liquidation beauftragt wird, und die Erfüllung der Verbindlichkeiten der Hessischen Bank übernimmt. Die Gesellschaft hatte bekanntlich im vorigen Jahre ihr Kapital um ½ Mill. M. auf 1½ Mill. Mark erhöht. Da diese Kapitalserhöhung aber nicht genügte, versuchte die Gesellschaft jetzt, eine neue Kapitalserhöhung durchzuführen; diese stieß jedoch auf Schwierigkeiten und so sah sich die Verwaltung gezwungen, die Liquidation zu beantragen. In dem Hause der Hessischen Bank beabsichtigt die Darmstädter Bank eine Depositenkasse zu errichten.

Die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln wird auf die neu geschaffenen Vorzugsaktien die fälligen 5% vorschlagen, auf den Rest der Stammaktien aber wieder nichts verteilen.

Eine neue Portlandzementfabrik. Aus Sterbfritz (Hessen-Nassau) wird gemeldet: In der Gesellschafterversammlung der Sterbfritzer Chamotte- und Tonwaren-Werke G. m. b. H., wurde beschlossen, um die Rente der bestehenden Anlagen zu erhöhen, dem Bau einer Portlandzementfabrik näherzutreten. Die Gesellschaft besitzt bereits ausgedehntes Terrain, in dem vorzüglich geeignetes Rohmaterial vorhanden ist. Direktor Karl Weber von der Würzburger Hartstein-Industrie wurde beauftragt, die nötigen Unterlagen zu beschaffen und einer demnächst zu berufenden Versammlung zu unterbreiten.

Lübeck-Büchener Bahn. In der gestrigen Generalversammlung, in der 14 Aktionäre 11 383 Stimmen vertraten, wurde die Bilanz und Gewinn-Verteilung debattelos genehmigt und die Dividende auf 8% (wie i. V.) festgesetzt.

Moselbahn A.-G., Trier. Das Jahr 1908 hat sich nicht günstig gestaltet. Die Betriebseinnahmen betrugen M. 607 705 (i. V. M. 610 677), die Ausgaben M. 310 657 (M. 317 925). Befördert wurden 747 811 Personen (782 849 Personen), 17 857 T. Stückgut (18 044 T.) und 90 392 T. Wagenladungen (81 567 T.). Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von M. 28 454 (i. V. M. 1590 dem Erneuerungsfonds zugeführten Gewinn). Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. In der Bilanz stehen bei M. 10 Mill. Aktienkapital und M. 7 Mill. Anleiheschulden die Grunderwerbsaufwendungen im Kreise Zell mit M. 1 519 938 (M. 1 316 050), der Reservefonds aus Zuschüssen mit M. 680 500 (w. i. V.), die laufenden Verbindlichkeiten mit M. 481 944 (M. 119 763) zu Buche. Andererseits werden die gesamten Bahn-Anlagen mit M. 19,40 Mill. (M. 19,12 Mill.), ein Barbestand von M. 23 044 (M. 17 647) und die Debitoren mit M. 184 309 ausgewiesen. Das laufende Jahr lasse eine Besserung noch nicht erkennen.

Die Globus-Versicherungs-A.-G. schließt das Jahr 1908 mit einem Verlust von M. 196 631 ab (i. V. Gewinn M. 9217, die zum Vortrag verwendet wurden).

Versicherungsgesellschaft Hamburg. Die Generalversammlung nahm die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um M. 600 000 auf M. 4 600 000 zwecks Aufnahme des Lebensversicherungsgeschäftes an.

Portland-Zementfabrik Saturn in Hamburg. Die Unterbilanz stieg in 1908 nach M. 133 804 Abschreibungen um M. 553 574 (M. 994 867) weiter auf M. 1 548 441 bei M. 2.40 Mill. Aktienkapital und M. 3.92 Mill. Kreditoren.

Die Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel u. Co. Akt.-Ges. in Braunschweig weist nach Abschreibungen von M. 159 307 (i. V. M. 224 148), außerdem M. 70 016 Absetzung auf Effekten einen Reingewinn von M. 2 670 232 (M. 2 314 491) aus. Es werden wieder 16 Proz. Dividende auf M. 4 Mill. Kapital verteilt und ferner verwendet: für Tantiemen etc. M. 149 498, Wohlfahrtseinrichtungen M. 185 000, Delkredere für Auslandsgeschäfte Mark 200 000, Rücklage zur Verfügung des Aufsichtsrats M. 250 000, Rücklage für in Aussicht genommene Beteiligungen M. 1 Mill., Vortrag M. 155 732. Bei einem Aktienkapital von 4 Mill. sind an Reserven insgesamt M. 1 620 000 ausgewiesen, abgesehen von den obenerwähnten Rücklagen aus dem diesjährigen Reingewinn.

Die Westliche Bodenaktiengesellschaft in Lig. in Berlin schließt das Geschäftsjahr 1908 mit einem Verlust von 311 314 M. (i. V. 93 523 M. Gewinn) ab, um den sich das Liquidationskapital auf 769 287 M. vermindert. Nach dem Vermögensausweis stehen Restkaufgelder und hypothekarisch sichergestellte Forderungen mit 3 204 082 M. (2 113 900 M.), Ausstände mit 318 677 M. (5725 Mark) und Bankguthaben mit 1 041 804 M. (24 251 M.) zu Buch. Anderseits betragen die Grundschulden 7 140 000 M., Hypothekenschulden 2 559 000 M. (4 415 000 M.) und das Aktienkapital nach der am 21. September 1908 erfolgten Rückzahlung von 30 Proz. noch 6 875 000 M.

Die Deutsch-Asiatische Bank erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich 118 513 (i. V. 119 387) Schanghai-Taels Vortrag einen Reingewinn von 909 584 (869 623) Taels, für den folgende Verwendung vorgeschlagen wird: Rücklage 39 553 (37 512) Taels, Beamtenversorgungs- und Unterstützungsbestand 50 000 Taels (w. i. V.), Dividende 212 50 M. für die Aktie gleich 1 598 750 M. = 637 500 Taels (i. V. 200 M. für die Aktie gleich 1 500 000 M. gleich 600 000 Taels), Gewinnanteile 29 648 (26 087) Taels und Vortrag 113 629 (118 513) Taels. Nach dem Vermögensausweis erhöhte sich der Kassa- und Sortenbestand um 3 498 540 auf 8 352 695 Taels, während sich der Wechselbestand um 6 073 298 auf 19 499 931 Taels verringerte. Unter den Ausständen erscheint diesmal neu ein Bankguthaben von 9 422 339 Taels, während die Ausstände selbst mit 18 684 019 Taels um etwa 12 Millionen Taels gegenüber dem Vorjahr niedriger sind. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten von 35 536 155 T. i. V. auf 39 729 382 Taels und die Akzeptverbindlichkeiten von 1 311 715 auf 1 515 007 Taels erhöht.

Folgende Dividendenschätzungen werden bekannt: Vereinigte Chemische Werke Charlottenburg keinesfalls unter vorjährigen 18%; Vereinigten Pinselfabriken Nürnberg 15% (wie i. V.); Braunkohlen-Werke Leonhardt in Wuitz 9% (wie i. V.).

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Die Aktien der Pennsylvania Railroad Company erh. Restdividende von 3 Prozent pro 1908 wurden mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1909 notiert. Der Umsatzkurs ist 118½ per Dollar.

Elektrizitäts-Gesellschaft Brown, Boveri u. Co., Baden (Schweiz).

Eine Züricher Depesche der „Köln. Ztg." erwähnt ein unbestimmtes Gerücht, wonach angeblich Verhandlungen gepflogen werden, die auf eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der Maschinenfabrik Oerlikon hinzielen.

* * *

* Newyork, 4. Juni. Die geplante Ueberführung der Prefered-Shares-Bahn in Commonshares steht lt. „Frkf. Ztg." unmittelbar bevor.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war sehr still und haben sich die Kurse nur wenig geändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.			
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909		100.— bz	
3½ " " verschied.		93.20 bz	
3½ " " Kommunal		93.70 bz	
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.		93.50 G	
3½ % Heidelbg. v. J. 1903		93.50 G	
4% Karlsruhe v. J. 1907		101.— G	
3% Karlsruhe v. J. 1896		87.— B	
4½% Lahr v. J. 1902		93.— G	
4½% Ludwigshafen		101.— G	
4% " v. 1906		101.— B	
3½% "		95.— B	
4% Mannh. Obllg.	1908	100.80 G	
4% " "	1901	101.50 B	
3½ " "	1885	94.50 G	
3½ " "	1888	94.50 G	
3½ " "	1895	94.— B	
3½ " "	1898	93.50 B	
3½ " "	1904	93.50 B	
3½ " "	1905	93.50 B	
3% " "	1906	101.20 B	
4% " "	1907	101.20 G	
3½% Pfennigsanl. unk.	1905	91.— G	
4½% Wiesloch v. J.	1905	—.—	
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%		102.— B	

4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff u. Seetransport	100.— G	
4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	101.50 B	
4½% Bad. Anilin u. Sodafbr. Serie B	104.— B	
4% Br. Kleinkeln, Feldlbg.	100.— B	
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G	
4% Herrenmühle Gera	98.— G	
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.75 G	
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— bz	
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B	
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	101.50 G	
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— B	
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	99.50 G	
4½ Speyrer Ziegelwerke	90.— B	
4½% Südd. Drahtindustr.	100.— G	
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Loffen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	102.— G	

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—
Pf. Sp. u. Hdb. Landau	—.—	140.—
Rhein. Kreditbank	138.50	138.25
Rhein. Hyp.-Bank	200.—	—.—
Südd. Bank	—.—	115.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	386.—	—.—
" " " neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190.—
Verein chem. Fabriken	—.—	311.25
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.—
Westf. A.-G. Stamm	—.—	201.—
" " Vorzug	—.—	100.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	75.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	106.—	105.—
Eleffbr. Rühl, Worms	—.—	82.—
Ganters Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Messerschmitt	35.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	223.—
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schröbl, Heidlbg.	185.—	—.—
" Schwartz, Speyer	115.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Welz, Speyer	—.—	66.—
" z. Storch., Speyer	—.—	66.50
Br. Werger, Worms	—.—	85.—
Wormt. Br. v. Oertge	70.—	—.—
Pf. Preßh.-u. Spitzfabr.	—.—	154.—

Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rösch. Seetr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	59.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	90.—
Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	890.—
Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1680
Bad. Assecuranz	—.—	1445
Continental. Versich.	—.—	480.—
Mannh. Versicherung	—.—	530.—
Oberrh. Versich.-Ges.	600.—	585.—
Württ. Tramp.-Vers.	—.—	515.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	134.50
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	90.75
Eßlinger Spinnerei	—.—	100.50
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	191.70
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Pond. Cell. u. Papierf.	200.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	—.—
Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	128.50	—.—
Portl.-Zement Heidlbg.	158.—	157.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	104.75
Südd. Kabelwerke	127.50	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	130.—	—.—
" Speyr. "	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	295.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	141.70	140.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 4. Juni. (Fondsbörse.) Die weiter andauernde feste Haltung der Newyorker Börse, sowie bessere Getreideberichte und Bahnausweise haben nur wenig Belebung auf dem hiesigen Markt gebracht. Von Transportwerten befestigten sich Baltimore, Lombarden und Oesterreichische Staatsbahn konnten nach anfänglicher Zurückhaltung mäßig ihren Kurs erhöhen, Schiffahrtsaktien blieben trotz der wesentlich höheren Auswanderungsziffern per Mai ohne Anregung. Norddeutscher Lloyd stark gedrückt bei ca. 2 pCt. Kursverlust, Packetfahrt besser gehalten. Die anhaltende Versteifung des Geldmarktes, die mit Rücksicht auf den bevorstehenden Semesterwechsel kaum noch Hoffnung auf eine Erleichterung bis dahin aufkommen läßt, machte sich auf dem Fondsmarkt besonders geltend. Für Schiffahrtsaktien bestand wenig Neigung zu Unternehmungslust, leitende Aktien behaupteten den Kursstand, Diskonto besser, Kreditaktien auf Wiener Anregung fest, Mittelbanken behauptet. Montanaktien haben einer ruhigen Auffassung Platz gemacht, die Tendenz konnte jedoch keinen bestimmten Charakter verfolgen. Laurahütte kaum behauptet, Geisenkirchen schwächer. Der Industriemarkt lag ruhig aber fest. Trotz besserer Minenkurse blieben der weitere Verlauf gut. Nachbörslich Lombarden fest, Norddeutscher Lloyd 90.50 a 89.60, Baltimore belebt auf London. Es notierten Kreditaktien 201.75, Diskonto 186.10, Dresdner Bank 151.80, Staatsbahn 156.80, Lombarden 20.80 a 90 a 21.60, Baltimore 115 a 115.10. Bezugsrecht auf Aktien der Firma Wayß u. Freytag, Neustadt, erstmals mit 3 b. G. notiert, Bezugsrecht auf Aktien der Antwerpener Zentralbank 0,85 b. G., Lübeck Büchener Eisenbahnaktien notierten 181.50 ex. Kursabschlag 4 pCt.

MARCHIVUM

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		3.	4.			3.	4.
Amsterdam	kurz	169.05	169.02	Check Paris		81 20	81.15
Belgien	„	80.933	80.916	Paris	kurz	81.166	81 125
Italien	„	80.675	80.683	Schweiz. Plätze	„	81.15	81 15
Check London		20.442	20.44	Wien	„	85.175	85.125
London	„	20.42	20.42	Napoleonsd'or		16.25	16 24
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2⅞	2 15/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	3.	4.		3.	4.
4% deutsch. Reichsanl.	103.05	102.90	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 „ „ 1909	102.70	102.45	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	95.45	95 25	3½ „ „ 1905	92.90	92.90
3½ „ „ 1909	95 60	95.20	B. Ausländische.		
3 „ „	86.30	86.10	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	103 05	102 95	5% Chinesen 1896	102.50	102.55
4 do. do. 1909	102.55	102.45	4½ „ „ 1898	99.40	99.25
3½ „ „	95.50	95.2	4½ Japaner	95.90	96.10
3½ „ „ 1909	95.40	95 40	Mexikaner äuß. 88/90	100.30	100.20
3 „ „	86.30	86.10	3 Mexikaner innere	66 80	66.75
4 badische St.-A. 1901	101 80	101.80	Bulgaren	101.10	100.80
4 „ „ 1908/09	102.—	101.90	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg) fl	96.50	96.50	4⅕ Oest. Silberrente	99.80	99.80
3½ „ „ M.	95.35	95.—	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	100.10	100.20
3½ „ „ 1904	—.—	94 60	3 Portug. Serie I	62 40	62.40
3½ „ „ 1907	94 90	94 70	3 „ „ III	63.80	63.75
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.10	102.35	4½ neue Russen 1905	99.70	98.85
3 „ „ 1918	102.40	102.20	4 Russen von 1880	87.30	86 80
3½ do. u. Allg. Anl.	95.15	95.10	4 span. ausl. Rente	98.—	98.—
3 do. E.-B.-Obl.	85.90	85.50	4 Türken von 1903	87.70	87.70
4 Pfälz. E.-B. Prior.	102.50	101.50	4 „ unif.	93 50	93.50
3½ „ „ „	94.75	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.85	95.80
4 Hessen von 1901	102.—	—.—	4 „ Kronenrente	93.40	93.30
4 Hessen	83.—	83 10	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	85 80	85 60	3 Oesterreichische 1860	163.90	163.95
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	145.43	145.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Südd. Zuckerfabrik	141.75	142.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	267.—	268.80
Badd. Immobil.-Ges.	101.—	101.—	Lederwerk. St. Ingbert	50.—	50.—
Eichbaum Mannheim	107.—	103.—	Spicharz Lederwerke	124.20	124.—
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	150.—	150.—
Parkakt. Zweibrücken	93.—	94.—	Adlerfahrradw. Kleyer	338.70	336.—
Walzm. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	65.50	65.50
Cementwerk Heidelbg.	157.—	157 —	Maschinenfb. Badenia	197.—	197.—
Cementfabr. Karlstadt	143.—	143.—	Dürrkopp	—.—	—.—
Badische Anilinfabrik	385 10	385 20	Maschinenf. Gritzner	216.—	214.10
Ch. Fabrik Griesheim	244 —	244.—	Masch.- Armatf. Klein	105.—	105.10
Farbwerke Höchst	412.—	411.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	310.80	310.30	Gebr. Kayser	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	430.—	429.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	104.—	104 —	vorm. Dürr & Co.	41.—	41.—
Akkumul.-Fab. Hagen	207.—	—.—	Schnellpressenf. Frkth.	192.—	193.—
Acc. Böse, Berlin	58.—	59.—	Ver. deutscher Oelfabr.	135.—	134.80
Elektr.-Ges. Allgem.	234.30	234.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.—	118.—
Südd. Kabelw. Mhm.	125.—	125.50	Zellindustrie Wolff	135.—	134.50
Lahmeyer	119.40	119.50	S'wollsp. Lampertsm.	50.—	50.—
Elektr.-Ges. Schuckert	126 50	126.50	Kammgarn Kaiserl.	176.50	176.50
Siemens & Halske	218.50	219.50	Zellstoffabr. Waldhof	296.—	295.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	226.40	225.90	Harpener Bergbau	190 50	190.30
Buderus	110.20	110.30	Kaliw. Westeregeln	203.50	201.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	96.80	96.15
Deutsch. Luxemburg	197.80	198 80	Phönix	171 90	171.60
Friedrichshütte Bergb.	135 —	135.—	Br. Königs- u. Laurah.	183.80	183.10
Gelsenkirchner	181.40	181.25	Gewerksch. Roßleben	8535	8525

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	121.—	120.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	118.50	118.—	Ital. Mittelmeerbahn	82.80	—.—
Norddeutscher Lloyd	91.10	90.80	do. Meridionalbahn	139.—	138.80
Oest.-Ung. Staatsb.	156 30	156.80	Baltimore und Ohio	113 50	115.—
Oest. Südbahn Lomb.	20.40	20.80			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rh. Hyp.-Pfdb.	100.50	100.50
4% F. K. B. Pfdbr. 05	101.—	101.—
4% „ 1910	100.50	100.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.50	100.50
3½% „	94.70	94.70
3½% Pr. Bod.-Cr.	93.60	93.60
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.80	100.50
4% „ 09 unk. 09	100 80	100.30
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	100 40	100.40
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 19	100.50	100.50
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.—	93.70
3½ Pfd. 96/05	93.80	93.50
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	101.—	101.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87/91	94.80	94 80
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	94.30	94.30
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.90	99.90
4% „ „ „ 12	100.—	100.—
4% „ „ „ 14	100.—	100.—

4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.30	100.30
4% „ „ „ 17	101.25	101.25
3½ „ „ „ 14	96.—	96.—
3½ „ „ „ 19	94.50	93.10
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	95.20	95.20
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94 50	94 50
4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.—	100.—
4% „ „ „ 1907	100.—	100.—
4% „ „ „ 1912	100.40	100.40
4% „ „ „ 1917	101.—	101.—
4% „ „ „ 1919	101.75	101.75
3½ „ „ verschied.	93.10	93.10
3½ „ „ „ 1914	93.10	93.10
3½ Rh. H.-B. C. O.	93.70	93.70
4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
3⅒ Ital. Mtt. g. E. B.	72.75	—.—
Mannh. Beri.-G.-A.	—.—	—.—

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	133.30	133.25	Oesterr.-Ung. Bank	127.85	127.90
Berg u. Metallb.	123.75	123 75	Oest. Länderbank	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	172.—	172.—	„ Kredit-Anstalt	201.70	201.75
Comerz. u. Disk.-B.	110.—	109 80	Pfälzische Bank	101.70	101.70
Darmstädter Bank	132 60	132.30	Pfälz. Hyp.-Bank	196.—	195.—
Deutsche Bank	241.75	241.20	Preuß. Hypothekenb.	124.70	124 50
Deutschasiat. Bank	151.65	151.70	Deutsche Reichsbk.	145.—	145.30
D. Effekten-Bank	103.90	103.60	Rhein. Kreditbank	138.—	138 —
Disconto-Comm.	186 20	186 10	Rhein. Hyp.-B. M.	200.—	200.—
Dresdener Bank	151.80	151,70	Schaaffh. Bankver.	133.—	133.—
Frankf. Hyp.-Bank	205 —	205.—	Südd. Bank Mhm.	114.20	114 20
Frkf. Hyp.-Creditv.	160.20	160.20	Wiener Bankver.	133.40	133.90
Nationalbank	121.70	121.90	Bank Ottomane	144.—	144.—

Frankfurt a. M., 4. Juni. Kreditaktien 201.75, Disconto-Commandit 186.20, Darmstädter 132.40, Dresdner Bank 151.75, Handelsgesellschaft 172.—, Deutsche Bank 241.25, Staatsbahn 156 80, Lombarden 20.80, Bochumer 226.50, Gelsenkirchen 181.25, Laurahütte 183.70, Ungarn 93 80. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 201.75, Disconto-Commandit 186.20 Staatsbahn 156.50, Lombarden 21.20.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 4. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete für amerikanische Werte ausgesprochen fest. Montanaktien wurden durch die Festigkeit Newyorks, sowie durch die Festigkeit des Londoner Metallmarktes angeregt, was die Spekulation mehrfach zu Deckungen in Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Laura und Phönix veranlaßte. Die Kurssteigerung betrug ½ pCt. in Deutsch-Luxemburger. Von Bergwerksaktien Gelsenkirchener abgeschwächt. Harpener stetig. Banken lagen äußerst still und etwa ¼ höher. Von Bahnen Franzosen auf Wien ⅛ pCt. und Lombarden ¼ pCt. höher. Auch Orientbahnen weiter lebhaft gefragt. Prinz Heinrich Bahn und Warschau-Wiener fest. Von Fonds lagen 3proz. Reichsanleihe stetig, desgleichen Japaner. Russen von 1902 schwächer. Schiffahrtsaktien kaum verändert. Dynamittrust höher auf Rückkäufe, desgleichen Siemens und Halske. — Zu Beginn der zweiten Börsenstunde schrumpfte der Verkehr in sämtlichen Märkten derart zusammen, daß nahezu die meisten Kursnotizen ausfielen. Tägliches Geld 3½ pCt. Schiffahrtsaktien matt auf unkontrollierbare Gerüchte über ein aus Hamburg signalisierter ungünstiger Artikel. — In dritter Börsenstunde Otaviminen lebhaft und bis auf 28¾ steigend auf angeblich 15 pCt. Dividende und auf das Anziehen des Kupferpreises. Sonst war das Geschäft still. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer. Deutsche Gasglühlicht 31 pCt. niedriger.

Berlin, 4. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	201.90	Laurahütte	183.60	183.80
Disc.-Kommandit	185.20	186.—	Phönix	172.—	171 60
Staatsbahn	156.40	156.90	Harpener	190.50	190 20
Lombarden	20.60	20.80	Tend.: fest.		
Bochumer	226.10	226.40			

Berlin, 4. Juni. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.435	20.40	Reichsbank	145 10	145.—
Wechsel Paris	81.17	81.15	Rhein. Kreditbank	138.—	138.—
4% Reichsanl.	103.—	103.—	Russenbank	144.40	143.90
4% „ 1909	102.50	102.50	Schaaffh. Bankv.	133.—	133 20
3½% Reichsanl.	95.40	95.40	Staatsbahn	156.40	156.90
3½% „ 1909	95.40	95.40	Lombarden	20.70	21.—
3% Reichsanleihe	86.30	86 25	Baltimore u. Ohio	113.60	115.20
4% Consols	103.—	103.—	Canada Pacific	180.60	182 40
4% „ 1909	102.50	102 50	Hamburg Packet	118.20	116.50
3½% „	95.40	95.40	Nordd. Lloyd	91.30	89.50
3½% „ 1909	95.40	95.40	Bochumer	225 90	225.90
3% „	86.30	86 25	Deutsch-Luxembg.	198.70	198 60
4% Bad. v. 1901	—.—	101.30	Dortmunder	62.50	61.90
4% „ 1908/09	102.—	102.—	Gelsenkirchner	181.40	180 70
3½ „ conv.	95.—	—.—	Harpener	190 20	189.90
3½ „ 1902/07	94.90	—.—	Laurahütte	183 40	183.90
3½% Bayern	95.10	95.10	Phönix	171.50	171.10
3½% Hessen	94.70	95.30	Westeregeln	200.20	198.50
4% Hessen	—.—	83.10	Allg. Elektr.-Ges.	233.50	233.50
4% Sachsen	85.80	85.60	Anilin	386.50	384.70
3½ Japaner 1905	96.—	96.20	Anilin Treptow	317.—	315.—
3% Italiener	—.—	—.—	Brown Boveri	192.—	191.—
4% Russ. Anl. 1902	87.—	86 30	Chem. Albert	429 —	427.70
4% Bagdadbahn	86.40	86.40	D. Steinzeugwerke	230.—	230.—
Oester. Kreditaktien	—.—	201 60	Elberf. Farben	417.70	414 70
Berl. Handels-Ges.	172.20	171.60	Cellulose Koßtheim	195 —	195.—
Darmstädter Bank	132.90	132.60	Rütgerswerken	167.10	168.—
Deutsch-Asiat. Bank	151.80	150.20	Tonwaren Wiesloch	100.70	100.70
Deutsche Bank	241.40	241.50	Wf. Draht. Langend.	218 50	218.50
Disc.-Kommandit	181.10	186 —	Zellstoff Waldhof	294 70	294.70
Dresdner Bank	151,70	151.60			

Privatdiskont 2¾%.

W. Berlin, 4 Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	201.70	201.70	Staatsbahn	156.90	156.90
Diskonto Komm.	185.70	186.—	Lombarden	20.60	21.70

Pariser Börse.

Paris, 4. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.15	98 15	Debeers	382.—	385.—
Spanier	98.90	98.70	East rand	144.—	145.—
Türk. Loose	174 20	174 20	Goldfields	166.—	171.—
Banque Ottomane	730.—	729.—	Randmines	259.—	265.—
Rio Tinto	2001	2085			

Wiener Börse.

Wien, 4. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	647.50	641.—	Oest. Kronenrente	96.80	96.85
Länderbank	452.50	454.20	„ Papierrente	99.65	99.65
Wiener Bankverein	529.50	529.—	„ Silberrente	99.70	99.70
Staatsbahn	720.30	729.50	Ungar. Goldrente	113.90	113.85
Lombarden	107.70	106.70	„ Kronenrente	93.10	93.20
Marknoten	117.30	117.30	Alpine Montan	656.50	645.—
Wechsel Paris	95.28	95.27	Tend.: fest.		

Wien, 4. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	641.50	640.75	Buschtehrad. B.	1026	1035
Oesterreich-Ungarn	1784	1784	Oesterr. Papierrente	99.65	99.65
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	99.70	99.70
Unionbank	548.—	548.—	„ Goldrente	117.30	117.30
Ungar. Kredit.	753.—	753.—	Ungar. Goldrente	119.90	111.90
Wiener Bankverein	529.—	529.—	„ Kronenrente	93.10	93.20
Länderbank	451.—	454.—	Wch. Frankf. vista	117.30	117.36
Türk. Lose	186.—	188.—	„ London „	239.80	239.87
Alpine	643.—	645.—	„ Paris „	95.27	95.27
Tabakaktien	353.—	—.—	„ Amsterd. „	199.45	199.45
Nordwestbahn	464.—	464.—	Napoleon	19.05	19.04
Elbtalbahn	464.—	464.—	Marknoten	117.30	117.36
Staatsbahn	728.50	732.—	Ultimo-Noten	117.30	117.35
Lombarden	106.—	107.50	Tend.: ruhig.		

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	84⅛	84¼	Modderfontein	13¼	13⅛
3 Reichsanleihe	85¼	85½	Premier	9⅜	9¼
4 Argentinier	88¼	88⅛	Randmines	10¼	10¼
4 Italiener	104 —	104 —	Atchison comp.	112¼	113⅛
4 Japaner	93¼	93¼	Canadian	186⅜	188—
3 Mexikaner	35—	35—	Baltimore	118—	119¼
4 Spanier	98—	98—	Chikago Milwaukee	156⅜	157¼
Ottomanbank	19—	19—	Denvers com.	51⅛	52¼
Amalgamated	88⅞	89¼	Erie	36—	36⅜
Anacondas	10⅜	10⅜	Grand Trunk III pref.	54⅞	54⅜
Rio Tinto	79¼	80¼	„ „ ord.	22¾	22⅜
Central Mining	19¼	18¾	Louisville	142⅛	143¼
Chartered	27¼	27¼	Missouri Kansas	43⅞	44 —
De Beers	14⅜	14⅛	Ontario	51¼	52—
Eastrand	5⅜	5⅜	Southern Pacific	127¼	134⅛
Geduld	3¼	3⅜	Union com.	195⅜	199¼
Goldfields	6⅜	6¼	Steels com.	68⅛	70¼
Jägersfontein	6⅛	6¼	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		3.	4.			3.	4.
Weizen	per Juli	254.25	252.75	Mais	per Juli	156 50	—.—
	„ Sept.	225.75	225.50		„ Aug.	—.—	—.—
	„ Okt.	—.—	223.25		„	—.—	—.—
	„	—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	198.—	196.50		„ Oktbr.	56.80	55.90
	„ Sept.	189.—	188.—		„ Dezbr.	56.80	56.20
	„ Okt.	188.25	187 25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	186 —	—.—	Weizenmehl		35.75	35 70
	„ Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl		28.40	28.35

* Berlin, 4. Juni. Produktenbörse. Trotz des ungünstigen Saatenstandsberichts des deutschen Landwirtschaftsrats und der anhaltenden Dürre in Argentinien war man hier für Weizen und Roggen schwach gestimmt, da die bessere Witterung und die Aussicht auf weitere Niederschläge die Provinz zu Abgaben veranlaßte, denen gegenüber die Kauflust sehr gering war. Weizen per September konnte später auf einige Nachfrage den Verlust wieder einholen. In Hafer war das Geschäft klein und die Preise im Anschluß an Brotgetreide schwächer. Mais ungefähr behauptet. Rüböl gab später stark nach auf rumänisches Saatangebot, günstige Witterungsberichte und Realisationen.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 4. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

		3.			5.		
		per 50 kg			per 50 kg		
Weizen	per Okt.	13 41	13 42	fest	13 43	13 44	stetig
„ „	April	13 76	13 76		13 81	13 82	
Roggen	per Okt.	10 31	10 32	fest	10 28	10 29	stetig
„ „	April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer	per Okt.	7 60	7 61	fest	7 66	7 67	stetig
„ „	April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais	per Juli	7 92	7 93	fest	7 90	7 91	stetig
„ „	Aug.	8 06	8 07		8 04	8 05	
Kohlraps	August	14 55	14 65	stetig	14 40	14 50	willig

Wetter: Schön, Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 4. Juni. (Anfangskurse.)

	3.		4.	
Weizen per Juli	9/0¼	fest	8/11½	stetig
„ „ Sept.	8/6⅜		8/6¾	
Mais per Juli	—	träge	—	träge
per Sept.	—		—	

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

4. Juni 1909. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 325	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
„ Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	125	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 sfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	72	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	erb. Off.
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	105
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	115
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	163
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85 sfr	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg alte Aktien	161	160
„ junge „	157	156
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	—	74 sfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	124½	—
Lindes Eismaschinen	139	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	100½	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	312
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	142
Pacific Phosphate Shares	20½	19½
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	96 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	110	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	—	114
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Stahlwerk Mannheim	104	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	125	124
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 155
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	62	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 410
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	105 sfr	—
„ Immobiliengesellschaft	—	125 sfr
Zuckerfabrik Frankenthal	285	—

Geschäftliches.

* Eine Million Erdkugeln würden gerade die Sonne ausfüllen und so kann sich diese schon erlauben, bei den dort stattfindenden Explosionen, die wir Protuberanzen nennen, Teile hinauszuschleudern, welche die Größe der Erde weit übertreffen. Wenn dem Leser die Zahlen etwas zu groß vorkommen, so können wir auch mit kleineren aufwarten. Nach den neuesten Untersuchungen haben Bakterien, diese gefürchteten Feinde der Menschheit, eine Größe von 0.0002 mm. Durch die Mundhöhle finden solche leicht Eingang in unseren Organismus und sind die Ursache heftiger Krankheiten. Nur eine rationelle Mundpflege mit einem gut eingeführten Zahnputzmittel, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, kann uns vor diesen Eindringlingen schützen und unsere Gesundheit bis in das späteste Alter erhalten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil
I. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Gibt es für Kinder im Wachstum — und auch für Erwachsene — wohl etwas Besseres als
Mondamin-Milchpudding
mit gedämpften Früchten? Frisches Obst gedämpft oder geschmort ist sehr zuträglich, der Mondamin-Pudding gibt Speisenährwert und macht daraus eine delikate Mahlzeit. Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg. Ausführliche Rezepte gratis und franko von Brown & Polson, Berlin C. 2. Verlangen Sie das „B"-Büchlein.

Grimmi-Alp (ob Spiez) Berner Oberland. 1260 m. ü. M. Erholungsstation für Grossstädter Gd. Hôtel. 150 Betten. Pension Fr. 8-15. Kurarzt. Prosp. gratis. E. Schmid, Dir.
6366

Handelshochschule.

Am Montag, den 7., Mittwoch, den 9. und Samstag, den 12. Juni 1909 jeweils abends von ½8–9 Uhr wird von Herrn Finanzrat Zimmermann-Karlsruhe ein

Vortrags-Zyklus

über

„Das deutsche Zollwesen und seine Einrichtungen“ im Saal 6/7 der Handelsschule abgehalten werden.

Die Vorlesung zerfällt in folgende 6 Hauptabschnitte: I. Einleitendes; II. Rechtliche Grundlagen; III. Verwaltung und Erhebung der Zölle: 1. Umfang des Zollgebietes, 2. Organisation der Zollverwaltung, 3. Das Zollverfahren beim Grenzübergang der aus dem Ausland eingehenden Waren, 4. Niederlageverkehr, 5. Erhebung des Zolles, 6. Zollstatistik. IV. Der Zolltarif: 1. Wesen des Zolltarifs (Tarifarten), 2. Aufbau und Stoffanordnung des Tarifes, 3. Volkswirtschaftlicher Charakter des Tarifs, 4. Verzollungsmaßstab, 5. Abstufung der Zollsätze, 6. Zollsätze bei Verbindungen verschiedenartiger Stoffe, 7. Zollzuschläge, 8. Jahreszeitzölle, 9. Das Warenverzeichnis und die Anleitung für die Zollabfertigung, 10. Vertragsmäßige Zollbefreiungen und Zollermäßigungen, 11. Zolltarifauskünfte (Zollstreitigkeiten). V. Zollbegünstigungen: 1. Zollbegünstigung von zollpflichtigen ausländischen Waren, durch welche die Menge der Inlandsgüter nicht vermehrt wird, 2. Zollbegünstigung von zollpflichtigen ausländischen Waren, die unter bestimmten Voraussetzungen in den freien Verkehr des Inlands übergehen und die Mengen der Inlandsgüter vermehren, 3. Einfuhrscheinwesen. VI. Zolleinrichtungen in Mannheim.

Für Samstag, den 12. Juni, nachmittags ist eine Besichtigung der Mannheimer Zolleinrichtungen vorgesehen. Die letzte Vortragsstunde wird als Praktikum abgehalten werden. 32507

Anmeldungen zu diesem Vortrags-Zyklus werden im Sekretariat der Handelshochschule — C 6, 1 — während der Bureaustunden vormittags 9–1 Uhr und nachmittags 3–7 Uhr entgegengenommen. Das Honorar ist auf 2 Mark festgesetzt.

Mannheim, den 26. Mai 1909.

Der Studiendirektor
Professor Dr. Schott.

Die Motorbootfahrten

nach der

Friesenheimer Insel

Restauration zur Jägerluft

finden ab

Sonntag, 6. Juni d. J. jeden Sonn- u. Feiertag

ab Floß-Schleuse

vormittags 8, 10 und 12 Uhr

und mit Einstellung eines weiteren Bootes

nachmittags 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr statt.

Ab Diffené-Brücke:

— Abfahrt jeweils 10 Minuten später. —

Zur gefl. Benützung ladet freundlichst ein:

8288 **Peter Dehus.**

Schönwald

1000 m ü. d. M.

Station Triberg. ½ Stunde oberhalb d. berühmten Wasserfälle. Prachtvoller Höhenluftkurort und Sommerfrische im Bad. Schwarzwald. — Kräftige, anregende Gebirgsluft.

Hotel & Kurhaus Schönwald

Massiver Bau, elektr. Licht u. Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden, Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis u. Krocket. Kinderspielplatz. Ill. Prosp. d. Inh. **L. Wirthle.** [5407

Kirschbaumwasen bei Schönmünzach

in schönster Lage des Murgtales (badischer Schwarzwald).
Unterzeichneter empfiehlt sowohl Passanten wie Luftkurgästen seinen neuerbauten, in nächster Nähe herrl. Waldungen gelegenen

Gasthof und Pension Waldeck

Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise. Eigene Forellenfischerei. Besitzer: **Wilhelm Bäuerle.** [78

Sommerfrische Stammheim bei Calw

Württbg. Schwarzw. — 625 m ü. M. — **Bahnst. Calw 30 Min. entf.**
Unterzeichneter empfiehlt Luftkurgästen seinen altrenomm.

Gasthof und Pension zum Bären

Schöne Waldungen. Aussichtsturm mitten im Wald. Billige Pensionspreise. Eigene Metzgerei. **Karl Roller.** [287

Grösste Obstweinkelterei Elsass-Lothringens.

54

Achille Vogel, Kaysersberg i. Els.

Leistungsfähige Lackfabrik

sucht für ihre Spezialitäten einen in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg gut eingeführten

Vertreter.

Herren, welche die Farb- und Kolonialwaren-, sowie Drogisten-Kundschaft kennen, wollen sich melden.
Offerten unter Nr. 42 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Frachtbriefe aller Art, dem verrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Wohlbehagen

und Schaffensfreude hängen oft von scheinbaren Nebensächlichkeiten ab. So ist es durchaus nicht gleichgültig, was der Kulturmensch zum ersten Frühstück genießt. Nervöse Personen, namentlich auch geistige Arbeiter und Schulkinder, oder solche mit empfindlichem Magen sollten morgens regelmäßig Kakao trinken. Stark entfetteter und staubfein pulverisierter Kakao stopft nicht und bereitet durch seinen Wohlgeschmack hohen Genuß; man kann ihn lebenslang täglich trinken, ohne seiner überdrüssig zu werden. Beste Entölung und feinstes Korn sind Kennzeichen des Reichardt-Kakaos, der an Nährkraft, Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit unerreicht dasteht. Seine anerkannte Preiswürdigkeit beruht darauf, daß wir unsere Marken nur in selbst hergestellten, daher wohlfeilen Fabrikpackungen direkt an Private versenden und verkaufen. Für den Einzel-Verkauf unterhalten wir eigene Filialen:

Mannheim, Planken P 4, Nr. 15 und Neckarstr. K 1, Nr. 7 (am Marktplatz)
Telephon 1362.

Postkolli von 6 Mk. an paketportofrei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,
Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek.

Rosengarten Mannheim.

Die städtischen Regieweine der Rosengartenwirtschaft werden in Mengen von mindestens 10 Flaschen ab auch außerhalb des Hauses abgegeben. Bei Abnahme bis zu 50 Flaschen werden 30 %, bei mehr als 50 Flaschen 40 % Rabatt auf die Preise der offiziellen Weinkarte bewilligt. Auskunft erteilt der Rosengartenverwalter und das städtische Rechnungskontrollbureau (Kaufhaus 3. Stock, Zimmer No. 155). 32433

Mannheim, 29. April 1909.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Häling.

Die Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

vergibt für die Heizperiode 1909–10 im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von
1000 Ztr. Ruhrnußkohlen, I. Sorte gewaschen und gesiebt,
600 Ztr. englische Anthracitkohlen,
4000 Ztr. Fettschrot, 50–60% Stücke enthaltend, ⅓ Fett- und ⅔ Magerkohlen,
13000 Ztr. Ruhrer Grubenkoaks (Korngröße 60/90),
1000 Ztr. Ruhrer Grubenkoaks (Korngröße 40/60).
Angebote auf die Lieferung obigen Bedarfs an Heizmaterial — fracht- und speisenfrei Station Achern — sind verschlossen und geeignet überschrieben bis zum 18. Juni d. Js. bei der Großh. Anstaltsdirektion einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen sind bei uns und der Großh. Amtskasse Mannheim aufgelegt. 4509

Illenau, 2. Juni 1909.

Blaufelchen

Rheinzander
leb. Bachforellen
Aale, Hechte
Rheinsalm, Soles
Cabliau etc.
Junge Gänse, Enten
Hahnen, Tauben
Poularden, Suppenhühner

Rehbraten

Rehragout etc.
frischer Spargel
30 und 40 Pfg.

J. Knab Q 1, 14 zw. Q 1 u. Q 2.
Telephon 299. 6891

No. 824.

Städtische Sparkasse

Mannheim

verginst sämtliche bei ihr vollzogenen Einlagen tagweise;
gestattet auf Antrag die **Abhebung von Einlagen** auch im Wege des **Scheckverkehrs;**
gibt leihweise u. unentgeltlich sog. **Hausparkassen** an ihre Einleger ab;
macht auf ihre in den einzelnen Stadtteilen errichteten **Annahmestellen** für **Spareinlagen** zur regen Benützung aufmerksam;
gewährt:
a) provisions- und spesenfreie **Hypotheken-Darlehen** auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
b) provisions- und spesenfreie **Lombard-Darlehen** auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und badischer Städte;
c) **kündbare Darlehen auf Schuldschein an badische Gemeinden, Sparkassen mit Gemeindebürgschaft,** öffentliche **Körperschaften.**
Nähere Auskunft erteilt 32303

Die Direktion.

Militär-Verein

Mannheim, E. V.

Samstag, den 5. Juni cr. abends 8½ Uhr

Vereinsversammlung

im Lokale „Carl Theodor“, O 6, 2

Vortrag

des 1. Vorsitzenden, Herrn **Dr. Blum** über: **„Die Bedeutung der allgem. Wehrpflicht“.** — Nach dem kameradschaftliche Unterhaltung mit Gesang und Solovorträgen. — Recht zahlreichen Besuch erwartet. 47

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein

Mannheim T 2, 15.

Montag, den 7. Juni 1909, abends ½9 Uhr

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Ersatzwahl. 2. Sommerfest. 3. Verschiedenes.
Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

48 **Der Vorstand.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden 6395

Jungen

zeigen hocherfreut an.

Mannheim, 3. Juni 1909.

Direktor S. Rosenbaum u. Frau
O 7, 27.

Unterricht

Existenz!

Herren und Damen

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Bestes, ältestes und einziges** Privat-Handels-lehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!!
Volksschulbildung genügt

Privat-Handelsschule
Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule.

Alle

Absolventen sind gut plaziert!

4791

Student ert. Nachhilfeunterricht in all. Fächern geg. mäß. Honorar. Offerten unt. Nr. 10235 a. d. Expedition ds. Bl.

Erfahrener Lehrer erteilt **Nachhilfeunterricht** f. d. Aufnahmeprüfung in Sexta (unt. Kl. d. Mittelsch.). Off. unt. Nr. 10238 an die Exp. d. Bl.

Heirat.

Geb. Dame, 42 J., m. Verm., w. m. alt. Herrn i. Koresp. zu treten, zwecks

Heirat.

Str. Diskr. erw. u. zug. Anonym zwecklos. Offerten unt. Nr. 10233 a. d. Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Wer leiht einem Fräulein, welches durch Todesfall in große Not geraten ist, 50 Mk., nur von Selbstgeber, gegen pünktl. Rückzahlung. Offert. u. Nr. 10237 a. d. Exp. d. Bl.

Ankauf.

Gebrauchter, guterhaltener **Kassenschrank** zu kaufen ges. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 10244 an die Exp. ds. Bl.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach, S 2, 11.** 6023

Zu verkaufen

Zu verkaufen: 1 Fauteuil, weiß, **Sportswagen** m. Gummireifen u. **1 Schirmständer.** Näh. **Schimperstr. 11, II.** 10232

Pudel, rassenrein, Rüde und Hündin, 6 Wochen alt, abzugeben. Reflekt. bitte Offerten u. No. 10236 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gebrauchter **Eisschrank** zu verkaufen. 10246
C 8, 19, 3. Stock.

1 schöner **Wolfshund** (Rüde) 1 Jahr alt, zu verkauf. 10240 Näh. **Rheinvillenstr. 17 part.**

Stellen finden.

Nicht schulentlassener Junge für mittags gesucht.
Bildereinrahmungsgeschäft D 1, 1. 10321

Tcht. Verkäuferin

für **Kinder-Konfektion** und Wäsche gesucht. 6397
Es wollen sich jedoch nur branchekundige Damen meld.

Gebrüder Lindenheim,
Planken, E 2, 17.

Bess. Fräulein

als Anfängerin für das Büfett gesucht. 10208
Arkadenhof.

Sauberes Mädchen in klein. Haushalt gesucht. 10230
Hut-Weber, H 3, 1.

Anständ., junges **Mädchen** tagsüber gesucht. 10243
Gontardplatz 6, 3 Tr. rechts.

Saubere Frau von 2–4 Uhr gesucht, daselbst 4. St. leeres **Zimmer** zu vermiet. an ruh. Frau od. Fräulein. 10252
Näh. **Parkring 1a, 2. St. r.**

Stellen suchen

Lehrstelle

gesucht für jungen **Mann,** Einjährige-Berechtigung, gut. Stenograph, in einem Mehl- oder sonstigen größeren Geschäft. Offert. **unter** Nr. 6394 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

2 gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), womöglich mit separat. Eingang auf 1. Juli gesucht. Offerten m. Preisangb. unt. Nr. 10234 a. d. Exped. ds. Bl.

Zwei Brüder suchen möbl. **Zimmer** mit 2 Betten in der Nähe v. Friedrichspark. Off. u. H. W. 10247 an die Exped.

Wohnungen.

B 2, 14

2. Stock, 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, per sofort zu vermieten. 9985
Zu erfragen parterre.

B 7. 13a

Schöne **Mansardenwohng.,** 4 Zimmer, Küche, Zubehör an nur ruhige, best. Familie zu verm. per 1. Juli; eignet sich auch als Architektenbureau etc. 6390

U 4, 29 3 Zimmer-Wohnung zu verm.
Zu erfrag. im Laden. 9900

Beethovenstr. 10, schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten. 10241

Breitestraße

2–3 Zim., Gas, elektr. Licht, Dampfheizung, zu Bureau od. dergl. zu vermieten.
Näh. H 1, 1, 3. St. 6120

Bahnhofplatz 7

Schöne freie Lage, 4–5 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres Bureau parterre od. 2 Treppen. 5723

Bahnhofplatz 7 3 Zim., Küche u. Zub. 5. Stock, sof. od. spät. zu vm. Näh. Bureau pt.

Beethovenstr. 8, Balkonw. zu vermiet. 6207

Bellenstr. 41 3. St. 2 Zimmer und Küche, und 1 Zimmer und Küche sofort bez. zu vermieten. 5472
Näheres **Eichbaumbrauerei.**

Neubau Brahmsstraße Nr. 12 (Mollschule), schöne 3 Zimmer-Wohnungen m. Mansardenzimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Bettinger, Augartenstr. 64. 5708

Bellenstraße 24 3 große Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller und Zubeh. sof. zu verm. 6110

Friedrichsring T 6, 23, gegenüber dem Lawn-Tennisplatz. Sehr schöne Beletage mit freier Aussicht, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, Gas, Elektrizität, Aufzug, für sofort od. spät. zu vermieten. Zu besicht. nachmittags. 5583

Friedrichsring 30a
1 Treppe, eleg. 4 **Zimmerwohnung,** Badezimmer, Balkone, großer Erker, elektr. Licht und sonst. Zubehör (ev. noch ein Mansarden) sofort od. später zu verm. 4711
Zu erfragen 2 Treppen.

Friedrichsfelderstr. 18, schöne 3 Zim.-Wohng. v. 1. Juli 2. Stock zu vermieten. 10142

Gartenfeldstraße 4

3. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. **W. Groß, U 1, 20.** 9086

Holzstraße 18

schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, per 1. Juli bill. zu verm. Näh. part. 6255

Käfertalerstraße 39–41

3 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubehör sowie 2 Zimmer, Küche im Seitenbau p. Aug.-Sept. zu verm. Näh. daselbst od. L. 13, 5. Tel. 2110. 6194

Käfertalerstraße 59.

Schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Mansarden p. 1. Juli preiswert zu vermieten. Baugeschäft **Fr. X. Schmitt, Rheinvillenstraße Nr. 6. Telephon 1145** 5981

Käfertalerstr. 89

Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarden per sof. od. später zu verm. 5641 **Näh. Augartenstr. 64.**

Käfertalerstraße 185–185a

3 u. 4 Zimmer, Bad, Speisek. u. Zubehör zu verm. Näh. L. 13, 5. Teleph. 2110. 6195

Lameystrasse 9.

Eleg. neu herger. 7 Zimmer m. reichl. Zubehör, 1 Treppe sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen v. 9–4 Uhr **Lameystraße 14, 3. Stock** rechts. 5754

Luisenring, Dalbergstraße 5 part., 5 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu verm.
Näheres **Seilerstraße 10.** Telephon 3292. 6392

Luisenring 13

(Eckhaus)

Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädch.-zim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Luisenring 13, 1. St.** 4886

Luisenring 27.

Schöne neu hergerichtete 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 4990
Näheres 1. Stock.

Meerfeldstr. 67

3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. Laden. 4761

Meerfeldstraße 69
3 Zimmer u. Küche, evtl. mit Bad oder Mansarde z. verm. Näheres P 1, 6, 2. Stock Bureau oder Meerfeldstr. 44 3. St. bei Karl Waibel. 898

Meerfeldstraße Nr. 78 und 86.

Gut ausgest. 3- u. 4 Zim.-Wohnungen mit Zubeh. vis-à-vis des Lanz'schen Parkes per sof. oder später preiswert zu vermieten. 5976
Näheres **Bureau Geisel, B 2, 9.** Telephon 869.

Meerfeldstr. 80

einige Wohnungen, 3 Zimmer, Küche und Bad, billig zu verm.
Zu erfragen bei
D. Meyer-Picard,
Friedrichsplatz 11.
Tel. 1337. 6127

Gr. Merzelstr. 13

2. Stock, 5 Zimmer u. Küche etc., hochelegant, per sofort oder später billig zu vermieten. 4445
Näheres parterre.

Oststadt

Sophienstr. 12, herrschaftliche 4–5 Zimmerwohnung zu vm. Näh. **Beethovenstr. 10 p.** 10242

Waldparkstraße 9
1. und 3. Stock, feine 5 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Zu erfragen **Windeckstraße 10, part.** 6393

Möbl. Zimmer

D 7, 21, 4. St., ein gut **möbl. Zimmer** sof. zu vm. 10245

K 2, 26, 3. St. r., **möbl. Zim.** p. 15. Juni zu vm. 6396

Mollstraße 10.

Eingang Seckenheimerstraße 4 Treppen, schön möbliertes Zimmer, einfach auch mit 2 Betten sofort oder später zu vermieten. 10089

Rupprechtstraße 16, hochp. l., gut möbl. Zim. zu v. 9683

Schimperstr. 7, schön möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension zu verm. 9933

Tattersallstr. 7 III. b. Bahnhof gut möbl. Zim. sofort od. später z. verm.

Tullastraße 11, Hochparterre fein möbliertes Zimmer per sofort od. später zu verm. 9908

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum
„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 4. Juni 1909.

Hauptversammlung des Odenwaldklubs.

* Eberbach, 27. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Gauen Badens und Hessens fand am Samstag und Sonntag in unserem freundlichen Neckarstädtchen die diesjährige Hauptversammlung des Odenwaldklubs statt. Das von der Eberbacher Sektion zu Ehren des Zentralausschusses veranstaltete

Festbankett

am Samstag abend in der städtischen Turnhalle war sehr stark besucht und nahm einen allerseits befriedigenden Verlauf. Der hiesige Sektionsvorstand, Professor Mohr, hieß die Teilnehmer, insbesondere die Herren vom Ausschuß, herzlich willkommen und entbot ihnen mit dem Dank für ihre Arbeit den deutschen Wandergruß mit einem begeistert aufgenommenen „Frisch auf!" Bürgermeister Dr. Gläßing-Darmstadt, der Vorsitzende des Zentralausschusses, dankte für die freundliche Aufnahme der Gäste in verbindlichen Worten und gab seiner Freude Ausdruck über die herrliche Gegend. Von köstlichem Humor gewürzt war die Rede des Oberbürgermeisters Köhler-Worms, der mit drastischer Uebertreibung alle möglichen komischen Wirkungen konstruierte, die er erlebt haben will als Folge der in unserer Nähe vielfach gewundenen Grenzlinie Hessens und Badens. Stürmische Heiterkeit erregte die Ankündigung, er werde am Sonntag beim Besuche der Kaiserburg dieselbe für die von ihm vertretene Stadt Worms in Beschlag nehmen. Denn wie er aus den geschichtlichen Mitteilungen des Bürgermeisters Dr. Weiß ersehe, sei die Burg Eberbach einst Eigentum Dereg von Worms gewesen. Also sei er als Oberbürgermeister der unbestrittene Rechtsnachfolger uff. Sein „Frisch auf!" galt den Damen. Während des Banketts konzertierte die hiesige Feuerwehrkapelle. Die Gesangvereine „Liederkranz" und „Germania" trugen abwechslungsweise Chöre vor. Herr Hauptlehrer Roller aus Zwingenberg sang verschiedene Lieder.

Sonntag vormittag fand ein

Ausflug zur Kaiserburg Eberbach

statt, der wohl als der Glanzpunkt des Festes bezeichnet werden darf. Am frühen Morgen schon hatten sich die Heidelberger und Mannheim-Ludwigshafener Klubgenossen auf den Weg hierher gemacht. Zu Fuß und mit der Bahn waren Hunderte nach der schönen Neckarstadt geeilt, darunter erfreulicherweise auch wieder viele Damen, manche in feschem Wanderkleid, das Touristenhütchen keck aufs Ohr gesetzt. In langer Prozession gings auf vielfach gewundenem Pfade erst zwischen frischgrünen Saatfeldern u. üppigem Blumenflor, dann durch Busch und Wald die Anhöhe hinauf zur Burg. Wo noch vor Wochen Buschwerk, Schutt und Geröll lagerte, da haben jetzt fleißige Hände unter geschickter Leitung aufgeräumt und dem Blicke des Besuchers nahezu den ganzen Plan einer großangelegten Burg ersichtlich gemacht, die als ein Denkmal an den beginnenden Zerfall des einst so mächtigen Reiches der Stauffenzeit wert ist, erhalten und soweit renoviert zu werden, daß sie eine Sehenswürdigkeit und ein Anziehungspunkt für den Touristen sein wird. Die bisher zerstreute Menge sammelte sich auf ein Trompetensignal am Fuße eines Kegels, aus dessen Mauerresten plötzlich eine jugendsche schöne Gestalt hervortritt, angetan mit Panzerkleid, Halsberge, Kaisermantel, Schwert, Helm und Krone, Kaiser Heinrich VII, Friedrichs II. unseliger Sohn, im vollen Prunke der Hohenstaufenkaiser. Und er spricht mit klarer Stimme zu seinen Besuchern ein stimmungsvolles, von Bürgermeister Dr. Weiß verfaßtes Poem. — — — Ein entzückendes Bild fürwahr, inmitten dieser stummen und doch so beredten Zeugen einer untergegangenen Welt und der lebensprühenden ewig jungen Natur ringsumher! Zurück zur Rosaburg wendet sich der Fuß. Wie wunderschön liegt vor uns die Welt! Hier die dunklen Odenwaldberge, dort üppige Felder, grüne Matten, ein Wald von Obstbäumen um ein liebliches Dörfchen, dazwischen malerische Steinbrüche und unten gleich einem silbernen Band schlingt sich der Neckar durchs Tal, und als Agraffe daran in Gold erglänzet das Städtchen . . .

Die Hauptversammlung.

Rasch ein Frühschoppen auf der Rosaburg und dann zurück zur Turnhalle, zum geschäftlichen Teil der Zusammenkunft. Im Namen des Zentral-Ausschusses hieß der Vorsitzende, Dr. Gläßing-Darmstadt die Versammlung willkommen, dankte für den Empfang und für das gelungene Bankett am Samstag, begrüßte die Vertreter der Staats- und anderer Behörden und die Vertreter der Presse. Dann überbrachte Herr Geh. Regierungsrat Dr. Clemm-Mannheim die Grüße des badischen Ministeriums des Innern, sprach von den edlen Aufgaben des Vereins, knüpfte daran Heidelberger-Erinnerungen, die aus einer Zeit stammen, wo man noch nicht wußte, wohin man gehen sollte. Damals sei noch wenig erschlossen gewesen, bis der Odenwaldklub eingesprungen sei und die Schönheiten der Heimat zugänglich gemacht habe. Und seien nun die Anfänge zu gedeihlichem Fortschreiten in der Erschließung der Odenwaldheimat gegeben, so dürfe man getrost der Zukunft des Klubs entgegensehen. Auf die Unterstützung der Regierung dürfe gerechnet werden. Bürgermeister Dr. Weiß betonte in seiner Begrüßung den Anschluß der Volksgenossen. Professor Mohr sprach dann ein frischfrohes Wort des Willkommens, und Dr. Gläßing dankte für alle Liebenswürdigkeiten. Am Hauptausschuß solle es nicht fehlen, alle Wünsche der Erfüllung nahe zu bringen.

Nun ging es zur Besprechung der einzelnen Punkte. Vorerst wurde lt. „Heidelb. Tgbl." die Mitteilung gemacht, daß Fürst zu Erbach-Schönberg zum Ehrenmitglied des Klubs ernannt worden sei. Zu den bestehenden Sektionen sind drei neue hinzugekommen. Rappenau habe sich auch entschlossen, eine Sektion zu gründen. Das Ergebnis der Präsenzliste ist das: es waren 42 Ortsgruppen mit 747 Mitgliedern vertreten. — eine Ziffer, wie sie nicht oft bei den alljährlichen Zusammenkünften festgestellt werden kann. Der Bericht über die Hauptversammlung in Erbach, der jedem Mitglied zugegangen, wurde ohne Aussprache erledigt. Einen ausgezeichneten Bericht über das abgelaufene Jahr hatte Dr. Köfer vorgelegt, auf den der Vorsitzende näher einging. Auch der Rechenschaftsbericht wurde ohne Anstand genehmigt. Dem fleißigen Rechner wurde Decharge erteilt. Der Voranschlag erfuhr einstimmige Genehmigung. Als Ort der nächsten Tagung wurde Weinheim bestimmt. Für Ministerialrat Dr. Usinger wurde Bürgermeister Renz-Mosbach in den Ausschuß gewählt. Ueber das zu errichtende Odenwaldklub-Museum, dessen Gründung den Verein schon seit einigen Jahren beschäftigt, konnten noch keine abschließenden Beschlüsse gefaßt werden, da die Sache noch nicht spruchreif ist. Die unterstützenden Vorarbeiten des Herrn Sanitätsrat Dr. Maurer in Darmstadt seien ebenso dankbar anzuerkennen wie die Bereitwilligkeit der Gemeinde Michelstadt, die ihr altes Rathaus, das nun bald ausgedient habe, zur Verfügung stellen will, damit das Museum eine Freistatt habe. Dann wurden noch verschiedene Anträge der Ortsgruppen besprochen und manch wertvolle Anregung gegeben.

Beim Festmahl

in der „Krone" feierte Dr. Gläßing den Großherzog von Baden, den Großherzog von Hessen, den Prinzregenten Luitpold von Bayern und den König von Württemberg. Oberbürgermeister Köhler-Worms, der schon beim Bankett durch seine humoristische Ansprache zu fesseln wußte, überreichte dem Oberhaupt von Eberbach einen Fund von der Burg (angeblich eine Stiefelschnalle des Königs Heinrich) und feierte die Stadt und Ortsgruppe Eberbach. Nachdem Herr Dr. Weiß eine Rechnung, die ihm Worms gemacht hatte, trefflich ausgeglichen, pries er das schöne Geschlecht. Und was noch alles in dem Rufe: Frisch auf! ausklang, es galt entweder einzelnen verdienstvollen Männern, oder dem Gesamt-Klub und dem Zentral-Ausschuß. Schließlich besang noch ein begeisterter Klubler die Odenwaldheimat und das Wandern in Poesie. Des Festes Beschluß machte eine Bahnfahrt nach der wie ein Märchenschloß aus dem Walde hervorlugenden Burg Zwingenberg.

Wohin wandern wir?

Kailbach—Erusttal—Wildenburg—Amorbach.

Ab Mannheim Hauptbahnhof 3.32 oder 6.19 nach Kailbach, (in Eberbach umsteigen). Am Bahnhof mit Markierung gelbblau auf der linken Seite des Itterbachs auf in den Wald nach Hesselbach (1¼ St.) 490 Meter. Der Ort ist uralt. Spuren eines Römerkastells sind vorhanden. Berühmte Wallfahrtsstätte des Mittelalters. Mit Markierung weißes Dreieck durch den fürstliche leiningischen Wildpark am Schloß Waldleiningen vorbei nach Ernstal (1½ St.). Das Schloß, die Sommerresidenz des Fürsten von Leiningen, ist 1810 bis 1812 in englisch-gotischem Stil erbaut, eine Miniatur-Nachbildung des Schlosses zu Windsor. Der das Schloß umgebende Park hat einen Umfang von 12 Stunden und ist von zahlreichen Rudeln Damm- und Edelwild belebt. Ernstal ist ein in reizender Waldeinsamkeit gelegener Weiler. Hier fürstlich leiningische Bierbrauerei. Hinter dem Gasthaus zur Post eine kleine Treppe, dann Fußpfad im Wald in östlicher Richtung aufwärts am Parktor mit Markierung roter Rhombus nach Mörschenhardt. 500 Meter hoch gelegener Ort. Auf der Höhe weiter über die bayerische Grenze nach Preunschen, sodann im Wald leicht abwärts zur Ruine Wildenburg (2 St.). Die Burg, eine der schönsten und stattlichsten im Odenwald, wurde am Anfang des 13. Jahrhunderts erbaut und 1525 im Bauernkriege verbrannt. Die heute noch stehenden Ueberreste zeigen, daß die Burg einst zu den stolzesten Prachtbauten des Uebergangsstils, von der Romantik zur Gotik, gehörte. In den Tür- und Fensteröffnungen sehen wir die edelsten Formen romanischer Architektur. Die oben genannte Markierung führt uns in das Mudantal über Buch in 1½ Stunden nach Amorbach, der Residenz des Fürsten von Leiningen, einst Sitz einer berühmten Benediktiner-Abtei. Sehenswert sind die ehemaligen Abteigebäude, jetzt Sitz der fürstlich leiningischen Behörden, ferner die ehemalige Abteikirche (jetzt protestantisch) 1738 bis 1747 im Zopfstil erbaut mit Freskomalereien, Holzschnitzereien und berühmter Orgel, die katholische Kirche mit schönen Gemälden und das Residenzschloß. Rückfahrt ab Amorbach über Walldürn-Seckach 2.55 oder 8.08 Eilzug. Fahrpreise Mannheim-Kailbach M. 1.30, Amorbach-Mannheim M. 2.60, Eilzug M. 4.

* * *

Nachmittagswanderung Heidelberg—Nußloch.

Eine bequeme Höhenwanderung durch schönen Wald. In Heidelberg am Friedhof vorbei aufwärts zu den „3 Eichen" 464 Mtr. Von hier mit Markierung gelbroter Strich in südlicher Richtung über die Hirschplatte, später auf die Lingentaler Straße. Auf derselben kurz westlich, dann links über den Hirschberg (283 Mtr.) In südlicher Richtung weiter, dann durch die „weiße Höhle" nach Nußloch. Von hier mit der Elektrischen nach Heidelberg zurück. Ganze Marschzeit 3½ Stunden. Wer noch 1 Stunde weiter wandern will, geht mit obengenannter Markierung bis Wiesloch und fährt von dort zurück. K.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Jugenheim a. d. Bergstr.**, 4. Juni. In den letzten Jahren haben sich die verschiedenen Kurorte der Bergstraße, an der in diesem Jahre die Baumblüte wieder prächtig war, angelegen sein lassen, die Fremden wieder mehr und mehr anzuziehen und festzuhalten. In Auerbach hat sich eine ganze Kolonie neuer Villen gebildet. Das bekannte Hotel „zur Krone" daselbst ist neu erstanden und aufs beste eingerichtet worden. In Alsbach sind ebenfalls mehrere Villen erbaut worden. Dieser Ort hat nun durch die Errichtung der Station Hähnlein an der Hauptlinie zwei Stationen erhalten. Das schön gelegene Seeheim ist gegen den Bahnhof durch mehrere Neubauten vergrößert worden und ist nun im Begriff, eine neue Beleuchtungsanlage für Acetylen zu errichten. In Jugenheim, dem beliebtesten Platz der Bergstraße, hat das bekannte Hotel „zur Krone" in seinen Räumen elektrische Beleuchtung eingerichtet. Die Gemeinde ist mit der Absicht beschäftigt, für Alsbach und Jugenheim zusammen eine Gasanstalt zu bauen. Der Zugang vom Bahnhof in den Ort Jugenheim hat durch die Anlegung der breiten Bahnhofstraße eine wesentliche Verbesserung erfahren. Jugenheim ist in den letzten Jahren Station für Erdbebenforschung geworden. In dem schönen und ruhigen Stettbachertal hat eine Darmstädter Firma eine Reihe größerer Fischweiher angelegt, die den Fremden reichliche Unterhaltung bieten. In deren Nähe ist eine Rodelbahn hergestellt worden, für die der letzte Winter nur zu wenig Schnee sandte. Eine sehr gute Aufnahme und Verpflegung findet man in dem unterhalb gelegenen empfehlenswerten Schloßhotel des Herrn Braun. Die daneben gelegene Villa Grünig, die einen neuen Besitzer gefunden hat, soll nun bewohnt und durch eine größere Parkanlage verschönert werden. Neuerdings trägt sich ein Architekt mit der Absicht im Stettbachertal einige Villen zu bauen. Diesem Tal fehlt noch eine bessere Straße zur Verbindung mit dem Felsberg. Der Fremdenzufluß würde natürlich wesentlich wachsen, wenn die viel besprochene elektrische Straßenbahn von Darmstadt zunächst bis Jugenheim und später bis Bensheim endlich gebaut würde. Hoffentlich werden die Verhandlungen wegen des Bahnbaues bald wieder lebhafter aufgenommen.

Aus den Touristen- und Fremdenverkehrs-Vereinen.

* **Pfälzerwald-Verein.** Die Juni-Wanderung des Vereins am nächsten Sonntag hat das Schlachtfeld von Weißenburg und den Bienwald zum Ziele. Der hierfür eingelegte Sonderzug Ludwigshafen-Weißenburg und zurück von Kandel nach Ludwigshafen bietet eine bequeme und im Vergleich mit dem sonstigen Fahrpreis billige Gelegenheit zum Besuche jener interessanten Gegenden. Um 6 Uhr früh verläßt der Zug Ludwigshafen, nimmt unterwegs in Mutterstadt, Neustadt und Landau noch die Mitglieder einiger anderer Ortsgruppen auf und landet die Teilnehmer nach rascher Fahrt bereits um ¾8 Uhr in Weißenburg. Wir betreten die Stätte, wo an jenem denkwürdigen 4. August der Auftakt zu dem großen weltgeschichtlichen Drama 1870/71 sich abspielte. Wir besuchen vorerst den Friedhof, wo die vielen Grabmäler deutscher und französischer Krieger von dem treuen Gedenken zeugen und der dankenden Anerkennung, die den tapferen Streitern über das Grab hinaus gezollt werde. Durch friedlich wogende Kornfelder gelangen wir auf den Geisberg und zu dem ihm krönenden Schlößchen, dessen Erstürmung so manchem jugendfrischen und hoffnungsvollen Krieger das Heldenblut kostete. Zu dem imposanten Denkmal der 3. Armee, von dessen Stelle sich ein umfassender Ueberblick des Schlachtfeldes ergibt, steigen wir nach etwas empor und wenden uns dann Altenstadt und damit der von Pappeln eingefaßten Straße nach Weißenburg zu. Unterwegs kommen wir an vielen Denkmälern, besonders denen des 58. Regiments vorüber. Zum Bahnhof Weißenburg zurückgekehrt, besteigen wir den dort harrenden Sonderzug und sind in wenigen Minuten in dem kleinen Dorfe Schaidt angelangt, wo wir zur Frühstücksrast einkehren. Begleitet von den Schaidter Wäldlern treten wir sodann unsere Wanderung in den Bienwald an, dessen üppige Vegetation gewiß die Verwunderung aller derer erregen wird, die zum ersten Male im dunkeln Schatten seiner riesigen Eichen wandeln. Unser Weg führet uns an einzelnen dieser Riesenbäume vorbei, deren Höhe und gewaltiger Umfang Staunen erregen müssen. Der Bienwald bildet überhaupt für den Pflanzenkundigen eine ergiebige Fundstätte seltener und eigenartiger Gewächse, wie auch das Interesse des Laien durch die wechselnden hübschen Waldbilder und den enormen Wildreichtum voll in Anspruch genommen wird. Am Heil- und Gutenbrunnen vorbei gelangen wir zu dem vielbesuchten Forsthaus Langenberg, wo die Wäldler von Kandel uns einen freundlichen Empfang bereiten werden. Nach einem gemütlichen Kaffeestündchen wallen wir sodann dem Städtchen Kandel zu, wo für unsere Aufnahme treffliche Vorsorge getroffen ist. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf für die Fahrkarten am Samstag nachmittag um 2 Uhr geschlossen wird und die spätere Lösung mit einem Aufschlag von 50 Pfg. verknüpft ist.

Verkehrswesen.

* **Die Abfertigung von Gepäck zu den Sätzen des Expreßguttarifes** gemäß der allgemeinen Ausführungsbestimmungen 5 zu der Parage. 32 der Eisenbahnverkehrsordnung ergibt teilweise eine billigere Fracht als bei Anwendung des Gepäckzonentarifs. Zum Beispiel kostet eine Sendung von 10 Kg. auf eine Entfernung von 63 Kilometer nach dem Gepäckzonentarif 80 Pfg., nach dem Expreßguttarif nur 25 Pfg. Da diese Unterbietungen, die nicht im Sinne der Tarifbestimmungen liegen, gleichwohl bei der derzeitigen Tarifgestaltung nicht verhindert werden können, sind die Stationen der badischen Staatseisenbahnen angewiesen worden, in solchen Fällen die Berechnung nach den Sätzen des Expreßguttarifes auf Verlangen der Reisenden vorzunehmen.

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Heidelberg. Altdeutsch. Münchn. Bier- u. Wein-Rest. **„Rodensteiner“**
Vorzügl. Küche. Bürgerl. Preise. Bes.: Ph. Leist. Tel. 262. [200

Heidelberg. • „Fauler Pelz“
Gr. Saal- u. Gartenlokal. Karlsruher (vorm Seldeneck'sches) Bier. Gut bürg. Küche, mäss. Preise. Tel. 1255. Bes.: Valt. Henn. [201

Handschuhsheim-Heidelberg Pension Restaur. **Siebenmühlental**
von der Elektr. u. der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlichster Punkt der Bergstr. Schöne Lokalitäten. Grossart. Gartenwirtsch. (900 Pers. fass.) Vorzügl. Restaur. Inh.: Phil. Welcker. [176

Kümmelbacher Hof
Haltestelle der Vorortzüge, in unmittelb. Nähe des Heidelberger Stadtwaldes gel. Restaur. Pens. 4—6 M. Bes.: Jul. Ebert. [173

Gaiberg bei Heidelberg — schönster Ausflugsort in's Gebirge, in 1½ Std bequem durch den herrl. Heidelberger Stadtwald üb. Drei Eichen von Heidelberg aus zu erreichen od. von St. Ilgen-Thal aus auf sch. Str. in 35 Min.
Gasthaus zur Krone
Prima Bier a. d. Bruchsaler Brauerei, reine Weine, Apfelweine, Café, Thee, Kuchen, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gr. Saal u. Nebenzimmer. Gartenwirtschaft. Mäss. Preise. Pens. nach Uebereinkunft. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
A. Mechler, langjähr. Kellner in I. Hotels. [248

Rohrbach bei Heidelberg
10 Min. von der Haltest. der Elektr. Bahn entfernt. Luftkurort. [191
Gasthaus u. Pension „Kühler Grund“
in herrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkuranstalt u. Restauration. Zimmer mit u. ohne Pension. Für Gesellschaften Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. Johs. Kaltschmid.

Wiesloch Gasthaus „zum Engel“
inmitten d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürg. Küche. Reine Weine. Karlsruher Moninger Bier. Mäss. Preise. Es empf. sich best. Der Inh.: Wilh. Vogelmann.
184

Schönau Gasthaus zur Traube
an der Hauptstrasse, Kreuzungspunkt des Weges Neckarsteinach und Ziegelhausen. Bürgerl. Gasthaus mit Saal. Eig. Metzgerei. Vorzügl. Weine. Mannheimer Eichbaumbier. Pens. von Mk. 3 an.
Besitzer: Valentin Bordne. [211

Schönau Gasthaus Lochmühle
bei Heidelberg. neu renov., 30 Min. v. Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, schatt. Garten. Reine Weine. Schroedel-Bräu, hell u. dunkel. Gut bürg. Küche. Mäss. Pensionspr. F. A. Gärtner, früh. Küchenchef.

Schönau bei Heidelberg **Gasth. z. Goldenen Löwen**
Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften u. Vereine sehr geeignet. Gr. schatt. Garten, geräum. Saal. Pens. zu mäss. Preis. Gute Bed. Jak. Beckstahler Ww. [212

Schönau bei Heidelberg **Hotel-Pension Pfälzer Hof**
Best empf. d. Neuzeit entspr. einger. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Warme Speisen zu jeder Tageszeit, helle u. dunkle Biere. Schattiger Garten, Bäder, elektr. Licht. Pension nach Uebereinkunft. Telephon 8. Bes.: Th. Hagmaier, früh. Küchenchef. [210

Luftkurort Neckargemünd • Pension u. Café Häberlein
Nähe des Bahnhofes, herrliche freie Lage mit Garten, vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Fremdenzimmer in jeder Preislage. — Gute bürgerl. Küche. Vorzügl. Getränke. — Bad im Hause. — Das ganze Jahr geöffnet. Bes.: Gg. Häberlein. [171

Waldhilsbach bei Neckargemünd. • **Gasthaus u. Pension z. Rössle u. Filiale: Restauration vorm. Müller**
Bad im Hause. Bes. J. Gaul. Telephon im Hause. Haltestelle der Lokalbahn. — Empfehle den verehrl. Vereinen, grösseren u. klein. Gesellschaften, Passanten u. Touristen mein Gasthaus mit schön. Gartenwirtsch., Saal u. Nebenzimmer. — Gute Küche, reine Weine und ff. Biere, Apfelwein. — Selbstgebranntes Kirschwasser. [192

Altneudorf in dem schönen Steinachtal bei Schönau Postverbindung v. Neckarsteinach. [215
Pension Simon Rein
Neu möbl. Wohnungen m. gr. Küche für ganze Familien zur Verfüg.

Hirschhorn a. N. Gasthof zum Naturalisten
altrenomm. Haus I. Ranges, in schönster Lage. Gesellschaftssäle, Garten mit Burg. ff. Küche, mässige Pensionspreise. Bäder im Hause. Telephon 8. Inhaber: P. Zechmeister. [206

Pleutersbach Stat. Eberbach. Rings von Bergen umgeben. Schöne Wälder, ruh. Lage. — 300 Mtr üb. M.
Gasthof zum Löwen (Ph. Rupp)
Volle Pension. In den letzten Jahren von Mannheim gut besucht. Für Bronchial- u. Nervenleidende ärztlich empfohl. Aufenthalt. [209

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof
neuzeitl. umgebaut. Autohalle. Tel. [198

Eberbach a. N. Restauration Jtterburg
5 Min. v. Bhf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung, mäss. Preise. Für Vereinsausflüge best geeign. L. Pfleger. [202

Mosbach (Baden) Gasthaus und Pension **„Cäcilienbad“**
5 Min. v. Bahnhof, schön am Walde gelegener Luftkur- u. Aufenthaltsort f. Sommerfrischler mit neu eingerichteten Bade- und Garten-Anlagen. Elektr. Licht. See mit Kahnfahrt. Schöne neu herger. Fremdenz. Vorz. Küche. Naturreine Weine. Flaschenbier. Mässige Preise. Teleph. Besitzer: Friedr. Zänglein. [268

Wimpfen a. N. **„Badhotel Ritter.“** Teleph. 2. Schattiger Garten. Pavillon. Selbäder im Hause. Pension. 262 Besitzer: H. Wohlfart.

Adelsheim Privat-Pension :: modernes Logierhaus ::
dicht am Wald gelegen. Familienpension nach Uebereinkunft. Frau früher Köchin im Badner Hof und Zähringer Hof, Mannheim. Bad im Hause. Näh. Auskunft erteilt der Besitzer Julius Knlehl. 270

Luftkurort Waldkatzenbach.
Gasthaus u. Pension „Zum Katzenbuckel“
309 m ü. d. M., 1¼ St. von Eberbach, 1 Stunde von Gaimühle, 1½ St. von Zwingenberg. Weltberühmter Aussichtspunkt. Grosse Lokale f. Vereine, Gesellschaften etc. Gut bürg. Haus, Mäss. Pens. Gartenwirtsch. u. Kegelbahn. Bäder im Hause. Tel. 3. Bes. Karl Frauenschuh. ...

Gundelsheim a. N. beliebter Ausflugsort mit sehr schöner Umgebung.
Gasthof Prinz Carl
Altrenom. bürgerl. Haus. Gute Fremdenzimmer, geräum. Lokalitäten. Anerkannt gute Küche, aufmerksame Bedienung. — Telephon 13. 267 Besitzer: Karl Hofmann.

Gundelsheim a. N. mit Schloss Hornegg
Gasthof „Zum Württemberger Hof“
bestrenommiertes Haus. Grosser Saal. Schatt. Garten. Fremdenz. Pension. Vorzügl. Küche. Vereinen und Gesellschaften bestens empfehlen. Tel. 17. Franz Thamasett.
266 Mitgl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim.

Luftkurort Lindenfels i. Odenwald
Hotel und Pension
Hessisches Haus
Aeltestes renom. Haus, schöne Lage, direkt am Schlosswald. Elekt. Bel. Volle Pension 4—5 Mk.
Motor-Verbindg. Bensheim-Lindenfels. Eig.: Ph. Rauch. [133

Lindenfels i. O. Gasthaus „Kühler Grund“
direkt am Walde, schöner Garten, gute Zimmer. Pensionspreis Mk. 3.50. Aufmerks. Bedienung. Bes.: P. Meister. [134

Lindenfels i. O. „Darmstädter Hof“
Direkt am Walde m. herrl. Aussicht. Garten u. Veranda. Schöne Zimmer. Pens. zu M. 3.50. Aufm. Bedien. Bes.: J. Tremper. [132

Lindenfels i. O. Privat-Pension Peter Rauch
direkt am Fusse der Burg und des Waldes. Hübsch möblierte Zimmer m. guter Pension zu Mk. 3.50. [135

Lichtenberg i. O. Luftkurort. — Post und Bahnstation Grossbieberau. Tel. Amt Reinheim Nr. 15.
Hotel u. Pension „Schöne Aussicht“
mit gr. Saal u. Gartenterrasse. Gute Zimmer. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Wagen zur Verfügung. Bes.: Gg. Scheilhaas. [137

Lichtenberg i. O. Post u. Bahnstat. Grossbieberau.
Restaurant u. Pension „Sommerfrische“
durch Neubau bedeutend vergrössert u. komfortabel eingerichtet. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung. Besitzer: Gg. Schanz. [136

Luftkurort Waldmichelbach i. O.
Bahnstrecke Weinheim—Mörlenbach—Waldmichelbach
Hotel u. Pension z. Kaiserhof
Schöne freie Lage, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Schöne Gartenterrasse. Billiger Pensionspreis. Angenehmes Absteigequartier für Touristen. Besitzer: Joh. Lind. [263

Erlenbach bei Fürth im Odwld. **Gasthaus zum Lamm**
Angen. Aufenthalt für Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige. Schöne Spaziergänge. Mässige Preise. Gute Verpflegung. — Aufmerksame Bedienung. Besitzer: Leonhard Bitsch. [129

Luftkurort u. Stahlbad König i. O. **Gasthaus Schönberger Hof**
Gute Pension. Mäss. Preise. [275

Wahlen i. O. Endstat. d. Bahn Weinheim-Wahlen.
Gasthaus zur Eisenbahn
Luftkurort, 450 M. ü. M.
neuerbaut, ruh. schöne Lage, sch. Wiesentäler dir. v. Tannenw. umg. Schöne Fremdenzimmer, grosser Saal, auch für Vereine geeignet Volle Pens., gute Restaurat., zivile Preise. Bes.: Peter Horlc. 214

Ober-Abtsteinach ½ Std. von Bahnstation Kreidach. Schöne Waldgegend m. herrl. Aussicht.
Gast- u. Kurhaus zum „Goldenen Bock“
Schöne Zimmer. Pension von Mk. 3.50 an. Bäder und Wasserleitung im Hause. Grosser Saal, für Vereine und Ausflügler sehr geeignet. Telephon-Nr. 8. Besitzer: Georg Berg. [208

Marbach Bekannter Luftkurort
Odenwald
15 Min. von Station Hetzbach Odw.-Bahn
mit vorzüglicher Verpflegung. — Mässige Preise. — Bäder. Schönster Ausflugsort. Forellenfischerei. Beste Fahrstrassen, Automobilhalle.
Telegr. und Telephon Marbach Amt Beerfelden. 277
Hotel Pfeifer.

Reussenkreuz am Grähnberg Stat. Hetzbach **Pension Schmidtsruh**
Herrliche Höhenlage mitten im Wald (Post Beerfelden). 276

Dossenheim a. B. Gasthaus z. roten Ochsen
Weinrestaurant u. Café. Best. empfohl. Haus. Vorz. Küche. Eig. Metzg. Nur selbstgez. Bergstr. Schön. schatt. Gart. Kegelbahn. Pens. Bes.: Chr. Michels. [174

Schriesheim. Café-Restaurant Bauer
Bahnhofstr., 2 Min. vom Bahnhof, am Wege zur Strahlenburg. Selbstgekelterter Schriesh. Wein. Försters Bier. Café und Conditorei, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein Wilh. Bauer, Mitgl. d. Odenwald-Clubs. [164

Schriesheim an der Bergstrasse
Schönster Ausflugspunkt.
Mildes Klima, zum längeren Aufenthalt für Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet.
Hotel u. Pension „Zum Ludwigstal“
Altrenommiertes Haus mit neuerbauter Dependance. prachtvolle Lage, mitten in Laub- u. Tannenwaldungen, ruhig, geschützt u. staubfrei. Neuzeitlich eingerichtet. Grosser luftiger Speisesaal, auch für Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten. Grosse Terasse. Gartenanlagen. Schönes Wiesental mit Forellenweiher. Eigene Forellenzucht. — Selbstgezogene reine Weine, vorzügl. Küche. — Aufmerksame Bedienung. —
Telephon Nr. 8. Wilhelm Krämer, Besitzer.
143

Schriesheim. Gasthaus „zum grünen Baum“
an der Talstr. Ausg. z. Ludwigstal, 15 Min. z. Strahlenburg. Gut bürg. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellsch. Vorzügl. Küche, selbstgek. Kuhberg. Weine u. Apfelwein. Eichb.-Bier. Bes.: Fr. Clauer. [153

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle f. Vereine etc. Gut bürg. Haus. Kulmbacher u. Münchn. Bier. Ausschank Kronenbräu, Neuenheim. P. Urban. [152

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz
Dir. a. Bhf. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgez. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: W. Müller. [150

Weinheim Fuchs'sche Mühle
Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. Vorzüglich eingerichtet für Gesellschaften und Vereine. — Pension. — Weltberühmter grosser Wirtschaftsgarten. — Sorgfältige Bedienung. Besitzer: Gg. Fuchs. [157

Weinheim. Gasthaus zum Goldnen Bock
zwisch. d. beid. Bahnhöfen, gegenüb. der Post. Fremdenzim. Schöne Lokal. Gartenwirtsch. Gute Küche. Biere: Durl. Hof, Mannheim. Reelle Preise. Der Bes.: Wilh. Schrank. [184

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft „Zur Pfalz“
a. Marktpl. Gute Küche zu jed. Tageszeit. Spez.: Selbstgek. Bergsträssler u. Oberhad. Weine. W. Koch. [154

Restauration Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel, selbstgekelt. Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: Menges. [142

Lützelsachsen bei Weinheim a. B. am Höhenweg, 20 Min. von Weinheim entfernt
Gasthaus Schmittberger-Hof
Neuerbaut mit grossen Räumlichkeiten und allem Komfort der Neuzeit. Prima Restauration. 5 Min. vom Wald. Selbstgekelt. Bergsträssler Weiss- und Rotweine. Fremdenzimmer. Pension. Bad im Hause. Herrliche Fernsicht. Teleph.-Amt Weinheim 194.
Besitzer: Peter Brenner. [156

Heppenheim. Bahnhofs-Hotel
vorm. Businger. Gegenüber d. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Geschäftsreisenden u. Touristen best. empfohlen. Schöner schattiger Garten. Pension nach Vereinbarung. Münchener und Edinger Biere. Selbstgekelt. Weine. Tel. 8. Inh. H. Knappmann
[181] von 1895—1905 Oberkellner im „Halben Mond“

Heppenheim a. d. B. **Hotel „Halber Mond“**. Altbekanntes Haus, schönster Garten der Umg. Säle f. Vereine u. Gesellschaften. Anerk. gute Küche u. selbstgezogene Weine. Teleph. Nr. 6. Bes.: K. M. Seibert. [130

Laudenbach Kurhaus zur Friedrichsburg
an der Bergstrasse — Besitzer: Alfred Hax.
Angenehmer Landaufenthalt am Walde, 1 Stunde von Mannheim. Gr. schatt. Wirtschaftsgarten, gedeckte Veranda, luftige Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. 178a

Hemsbach Gasthaus **„z. Schützenhof“**
Neuerbautes Anwesen unmittelbar am Bahnhof. Schönster und grösster Saal der Bergstrasse mit Parkett-Kegelbahn, selbstgek. prima Weine sowie hell und dunkel Bier. Eigene Schlachterei. Für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.
Besitzer: Georg Ph. Zorbach. [165

Hochstädten b. Auerbach. Vorz. ruhige Lage am Fusse des Auerb. Schlosses, Melibocus u. Feldbergs. **Gasthaus zum Felsenmeer** n. d. Fürstlg. Gute Küche. Sch. Zim. Pens. v. 3 M. an. Ph. Roth. [125

Auerbach (Hessen) **Gasthaus z. Eisenbahn**
Schöne Fremdenzim. Garten u. Saal für Vereine. Selbstg. Weine u. Apfelwein auch in Geb. u. Flaschen z. Vers. Bes.: J. Klugus. [116

Auerbach „Hof Waldeck“ Schönste Lage im Mühltal vis-à-vis d. Fürstenlager. Zimmer mit u. ohne Pension. Jos. Pötz. [117

Balkhausen ½ Std. vom Jugenheim **Gasthaus z. Felsberg**
Gesch. ruh. Lage m. waldr. Umgeb. Für Touristen u. Sommeraufenthalt best. zu empf. Gute Küche. Schöne Zim. Bes.: H. Heifrich. [119

Soolbad Rappenau
(Bad. Linie Jagstfeld-Heidelberg)
Pension Braun a. idyll. Hochwald gelegen, n. Nähe d. neuen Sole-Luisenbad. Best. Erholungs-Aufenth. Mäss. Pensionspr. Vorh. Anm. erw.
265 Besitzer Linus Braun.

Haus dicht am Walde n. Staatsstrasse gelegen, vier Zim. u. Küche, möbliert, als Sommeraufenthalt zu verm. Näheres bei Gutsbesitzer Daniel Gimbel, Altenhof b. Eukenbach (Pfalz). 259

Hasenburg
bei Badenweiler.
Für Kranke stets geöffnet.
Pension von 4.50 Mk. an.

Freiburg i. Breisgau
Parkhotel Hecht
Feinbürgerl. Haus mit separatem Restaurant. Mäss. Preise. [227

Verband Deutscher Ostseebäder, Berlin N.W. 7.
Vertretung in Mannheim: Verkehrsbureau Kaufhaus, Bogen 57.
Gratis-Prospektausgabe für alle Bäder. Auskünfte über Reise u. Aufenthalt bereitwilligst und kostenlos, brieflich Rückporto. Führer 1909 d. 79 Ostseebäder, 340 Seiten m. Karten u. Plänen 50 Pfg., franko 60 Pfg. 8454

oc. **Freiburg.** Die Motorwagenverbindung Freiburg-Schauinsland-Kirchzarten-Todtnau ist wieder eröffnet.

* Die Verbreiterung der Feldbergstraß hat sich infolge des zunehmenden Reiseverkehrs längst als ein dringendes Bedürfnis erwiesen. Ein dieserhalb von der Schwarzwälder Handelskammer mit der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues geführter Schriftwechsel hat nun die Notwendigkeit einer Verbreiterung der Straße auf der ganzen Strecke widerlegt, da nach Eröffnung der Eisenbahn Titisee—St. Blasien eine Verschiebung des Verkehrs in der Richtung zur Folge haben wird, daß der Abstoß nach dem Feldberg nicht mehr in Titisee, sondern an der Station Bärental stattfinden wird. Es soll daher zunächst nur die Feldbergstraße von der künftigen Station Bärental aufwärts bis zum Abgang des Weges zum Feldbergerhof verbreitert werden, worüber die beteiligten Gemeinden demnächst beraten wollen.

* **Thüringer Verkehrsbuch.** Ein Ratgeber bei Auswahl von Sommerfrischen und Standquartieren in Thüringen. 5. Auflage, 25 Pfg. für Porto und Versendung. Zahlreiche Abbildungen Thüringer Landschaften und Städte. Verlag: Hofbuchdruckerei Eisenach, H. Kahle.

* **Ein neuer Führer durch den bekannten Schwarzwald-luftkurort Triberg** ist im Verlage der dortigen Kurverwaltung erschienen. Das 81 Seiten Großoktav umfassende Werkchen ist eine recht beachtenswerte Vermehrung der dem Fremdenverkehr dienenden Literatur. Der reichhaltige und übersichtlich gegliederte Text stammt aus der Feder des Vorsitzenden der Kurverwaltung, Herrn Bürgermeister de Pellegrini. In lebendiger und anschaulicher Schilderung werden behandelt: Die Landschaft, Sage und Geschichte, die berühmte Schwarzwaldbahn, die Stadt Triberg und ihre Einrichtungen, das Erwerbsleben, Klima, Kurmittel und Heilanzeigen, Triberg als internationaler Höhenluftkurort, als Wintersportplatz und Winterkurort, die Sehenswürdigkeiten, Geselligkeit und Unterhaltung, die zahlreichen Spaziergänge und Ausflugsgelegenheiten, Auto- und Wagenfahrten und gar vieles andere noch, was der Fremde sonst noch wissen muß. Etwa 50 wohlgelungene Illustrationen, zum Teil sehr hübsche Gemäldereproduktionen der Schwarzwaldmaler Prof. Hasemann und Liebich, durchziehen in gefälliger Abwechslung den Text. Zwei Orientierungskarten über die nähere und weitere Umgebung Triberg bilden einen wertvollen Anhang. Ein farbenprächtiger Umschlag, eine

MARCHIVUM

Jugenheim a. d. Bergstr.
Restauration Hotel u. Pension **„zum kühlen Grund"**
(Fernsprecher No. 5.) Anerkannt schöner Ausflugspunkt für Touristen und grössere Gesellschaften. Wegen der idyll. Lage und guten Verpflegung zum Sommeraufenthalt besonders bevorzugt. Prospekte gratis und franko. Philipp Görisch. [121

Jugenheim an der Bergstr. **Pension Sandmühle**
Herrlich gelegen. Neu einger. Pension v. Mk. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. Heinrich Koppel. [128

Bensheim. Gasthaus „Heidelberger Fass"
am Marktpl., 3 Min. v. Bahnhof. Altrenom Haus. Reine Weine Prima Biere. Gute Küche. Mäss. Preise. Bes.: Heinr. Maassen. [120

Schönberg bei Bensheim **Restaur. zur Sonne**
am Schlossabg. Erst. Absteigquartier für Vereine u. Touristen. Saal. Garten. Vorz. Pfälzer Weine. Mainzer Aktienbier. Gute Küche, mäss. Preise. Bes.: Val. Schweickert. [112

Schönberg bei Bensheim **Gasth. zur frischen Quelle**
Anerk. bürgerl. Küche. Reine Weine. Ia. Bier. Nebenzim. f. Vereine u. Touristen. Eigent.: Heinrich Koch. [111

Zell bei Bensheim **Gasthaus zur Mühle**
20 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwalde, 10 Min. zum Hemsberger Bismarckturm; automobilsich. staubfr. Spazierg. Grosser Garten, gr. Säle. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage. Restauration, Kaffee, täglich frisch. Kuchen (Spez.: Käsekuchen). Besitzer: Gg. Vetter. Telephon 364 [141

Bensheim. Gasthof zur Germania
Bahnhofstr. 16. Altrenom. gut bürg. Haus. Zimmer v. M. 1.— an. Nebenzim. f. Fam. Gr. schatt. Garten. Bes.: Ludw. Schindler. [126

Rheinpfalz und Rhein

Arsen-Solbad Dürkheim a. H. in f. ruh. Gutsbes.-Familie der Rheinpfalz, herrl. waldr. Geg., eig. Jagd, vorz. Pens. 80 M. mon. Prosp. z. Verf. Gutsbes. Friederich. 234

Luftkur, Pension Johannisburg (Seebach)
bei Bad Dürkheim. 15 Min. v. Bad, 5 Min. v. Wald. Ruh. ges. Erholungsheim, luft. Zimmer m. prachtv. Aussicht. Gute Verpfleg. Pens. M. 3—4. Streng reell. Ausflügl. empf. Bes.: Karl Schulz. [126

Als schönster Ausflugsort
empfiehlt sich **Neustadt an der Haardt, die Perle der Pfalz.** Wunderbare Fernsichten, am Fusse des Haardtgebirges, am Eingang in den Pfälzer Wald, mitten im Rebenmeere. Aussichts u. Ausflugspunkte: Waldmannsburg, Neustadter Kurhaus, Steinbruch Sauer, Schützenhausrestauration, Königsmühle, Ruine Wolfsburg. Gute Hotels, Gasthäuser und Weinstuben. Für vorübergehenden und dauernden Aufenthalt, zur Niederlassung von Pensionären, Rentnern bes. geeignet. **Gratis Führer u. Auskunft v. Verkehrs-Verein Neustadt a. Hdt.** erhältlich. 193

Neustadter Kurhaus, Neustadt a. H. 10 Min. v. Bhf. in herrl. Höhenlage am Kastanienwalde. Schöner Ausflugspunkt für Vereine u. Touristen. Beliebte Pension. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Naturweine. Tel. 882. Bes.: Hch. Grössle. [246

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. H. Ludw. Schalde.
Schönster Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Grosse Restaurationsräume. Reichhaltige Speisekarte. Prima städt. Regieweine. Helles u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [250

Speyer (in einer Stunde über Schwetzingen) grossart. **romanischer Kaiserdom,** Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. **Protestationskirche. Histor. Museum.** [222

Lambrecht (Pfalz) **Pfälzer Hof** am Bahnhof. Zentralheizg. Elektr. Licht. — Münchner Bier. Reine Weine. Den Herren Touristen bestens empfohlen. Tel. 63. [251

Speyerbrunn Luftkurort im Herzen des Pfälzer Waldes, 1 Std. von Stat. Elmstein. (Zweigl. ab Lambrecht). Idyll. Lage.
Gasthaus u. Pension Pfälzer Wald
neuerbaut, komfort. eingerichtet. Naturweine, gute Küche, vorzügl. Bier. Mässige Pensionspreise. Grosse Lokalitäten für Vereine. Besitzer: Osw. Pasquay. [253

Königsbach (Pfalz) **Gasthaus zur Rheinpfalz** Telephon Nr. 18, Deidesheim.
Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer m. Klavier. Für Sommerfrischler u. Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine. C. Bernauer, Weingutsbesitzer. [225

Edenkoben „Ratskeller"
Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzimmer. Naturweine. ff. Bier, nur vom Fass. — Fein bürgerl. Küche. — Mässige Preise. Grosser Garten. Bes.: M. Engel. Tel. 128 [245

Buschmühle Weyher bei Edenkoben
erstkl. Ausflugspunkt im Moderbachertal. Gute Bedien., bürg. Preise. Voraus-Anmeld. gröss. Gesellsch. erb. Tel. Edenkoben 298. Der neue Bes.: Frz. Herrmann. [741

Bergzabern. Hotel u. Café Pfälzer Hof
in der Nähe des Bahnhofes. Feine Küche. Naturweine, eigen. Gewächs. **Grosser schattiger Garten.** 10 Min. vor Ankunft u. Abgang jeden Zuges wird abgeläutet. Telephonruf, Nr. 5. Bes.: Carl Pross [238 langj. Küchenmeister i. Pfälzer Hof, Mannheim.

Bergzabern. „Kurhaus Pfaff"
Gute Verpfleg., mäss. Preise. Bäder, auch Sonnenbad. Tel. 11. [237

Bergzabern „Kurhaus Behret" altbek. Haus. Tel 1. Prospekte. [240

Bergzabern. Hotel Badischer Hof
Vereinslokal des Pfälzer Waldvereins. Garantiert naturreine Weine, Gute Küche. Zentralheizung, elektr. Licht. Badezimmer. Hausbursche am Bahnhof. Tel. 56. Pension nach Uebereinkunft. Inh.: Jak. Gletz, früh. Küchenchef. [229

Telephon Nr. 14 — **Luftkurort Bergzabern — Kurhaus Westenhöfer** — Telephon Nr. 14
Best empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Philosophenpromenade. — Für Vereine grosse Lokalitäten vorhanden. Prospekte gratis durch den Besitzer: E. Westenhöfer. [216

Bergzabern. Kurhaus Lang
im schönsten Teile des Kurtales, angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Tel. 8. Prosp. gratis. [231

Kurhaus Wander
Dörrenbach b. Bergzabern.
Herrliche, geschützte Lage inmitten der Edelkastanienwälder, 350 Mtr. üb. d. Meer. Grosse Veranda, luftige Fremdenzimmer. Restauration, Pension, Ia. Biere, Dörrenb. Winzerweine. — Bäder im Hause. — Schönster Ausflugspunkt. Stallung. Telephon Nr. 25. Th. Arnold, Besitzer. [221

Annweiler Luftkurort — Erstes bürgerl. Gasthaus in schönst. Lage d. Stadt **Zum Rehberg** hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohl. durch anerk. gute Küche, vorz. Weine u. komf. Zimmer. Stets hochf. Bier, aufm. Bedienung u. solide Preise. Schöner schatt. Garten, dir. a. Hause, für Vereine u. Touristen sehr geeign. Elektr. Licht. Tel. 24. Bes.: Karl Diehl. [235

Elmstein Endstation der Bahn Lambrecht-Elmstein, im schönen Speyerbachtal.
Gasthaus u. Pension zur Linde
Gut und neuzeitlich eingerichtet. Mässige Pensionspreise, reelle Bewirtung. Der Besitzer: Gottfr. Asel. [254

Dahn. Hotel Hartmann z. Pfalz Teleph. 2. [244

Dahn Pfälzisch. Schweiz — **Kurhaus u. Hotel „zur Sonne"**
Elektr. Licht in allen Räumen. Fluss- u. Wannenbäder. Anerk. gute Küche. Spez.: Bachforellen. Ausschank von Naturweinen a. d. Raiffeisenkell. L'hafen. Wag. z. Ausflügen stets zu Diensten. Tel. 14. — Bch. Ludw. Kees, Mitgl. d. Pfälzerwaldvereins. [242

Dahn. Kurhaus Glaser-Flatter
Weissenburgerstrasse 11. [243

Badischer Schwarzwald

Schwefelbad Langenbrücken (Baden)
Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.
Gegen Heiserkeit, chronische Hautkrankheiten, luetische Affektionen und Metallvergiftungen etc. vom allerbesten Erfolg. — Grosse schattige Anlagen und Terrassen. — Zivile Preise. 292
Eröffnet seit 20. Mai
Näheres durch Prospekte.
Dr. H. Ziegelmeyer, Badearzt. A. Sigel, Eigentümer.

Ettlingen Luftkurhotel **Wilhelmshöhe**
bei **Karlsruhe.** Von Mannheim bequem in $1\frac{1}{2}$ Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fusse des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrl. Fernsicht. Grosse, glasbed. Veranda. Elegante Gesellschaftslokalitäten. — — Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an. — **Restauration zu jeder Tageszeit.** 21 A. Schneider. Telephon 57.

Ettlingen „Gasthof zum Ritter" i. d. Nähe d. Bahn. Eig.: F. Haefele. Tel. 77. [22

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Albtal. Bahnstation, Post. Telephon im Hs.
Gasthof und Pension „Zur Krone"
Gutes bürgerliches Haus mit Dependance. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. (29) A. Hai, Besitzer.

Baden-Baden. Hotel Stadt Baden
Rechts a. Bhf. Das ganze Jahr geöffnet. **Modernes Café-Restaurant** mit erstklassigen Bieren. Diners v. $11\frac{1}{2}$—2 Uhr. Frühstücks- u. Abendkarten. 60 Fremdenzimmer von Mk. 2.— an. Inhaber Carl Lang. [4

Baden-Baden Luftkurhotel **„Früh"**
in schönster, erhöhter Lage, umgeben mit herrlichen Waldungen. Vorzügliches Familien-Hotel, grosser Garten und jeder Komfort der Neuzeit. — Mässige Preise. Telephon 169. [9] Bes.: Adolf Früh.

BADEN-BADEN [10
„Holland-Hotel"
Wohnungen u. einz. Zimmer mit Privatbad u. Toilette. Grosser Park. Auto-Garage.

Kurhaus „Schirmhof"
Baden-Baden
(mit 3 Dependancen). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mässige Preise. [11] Besitzer: Hermann Zabler.

Baden-Baden Gasthof u. Restaurant **„Goldenes Fass"**
Gutes bürgerliches Haus. Reine badische Weine. — Kegelbahn. [2] Bes.: Martin Rammling.

Baden-Baden • Hotel Germania
Fremdenzimmer, Pension nach Vereinbarung. Elektrisches Licht. Personenaufzug. Restaurant u. American Bar. Ständ. Hauskapelle. Ludwig-Wilhelmspl. — Lichtentalerstr., in nächst. Nähe der Promenade u. Lichtentaler Allee. Tel. 108. Bes.: M. Collischan.
Bad Dürkheim: Hotel Terminus, P. Collischan.
Metz: Casino-Restaurant, R. Collischan. [1

Baden-Baden Luftkurhotel und Pension **Zum Korbmattfelsenhof**
Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten vom Konversationshause. Geschützte Lage, direkt im Walde, Telephon 128. Elektr. Licht. 40 Zimmer mit 60 Betten (12) Bes.: F. J. Fröhlich.

Pension von 5.— Mk. an **Badenweiler** Naturreine selbstgezogene Weine.
Gasthaus zur Sonne gegründet 1774, neu umgeb. u. vergrössert
Gut bürg. Haus in staubfr. ruh. Lage nahe a. Wald. Schöne Fremdenzimmer, neu einger., zumteil mit ged. Veranden. Elekt. Licht u. Teleph. Es empfiehlt sich die Bes. Fr. Reinhardt. [84

Ober-Bühlertal Gasthaus u. Pension **Badischer Hof**
Stat. Obertal b. Bühl 4 Min. v. Bahnhof Obertal. Der Neuzeit entspr. eingerichtet. Hübsche Fremdenzimmer. Bill. Pensionspr., gr. Saal für 300 Pers. Tlf. 61 A. Bühl. Eigent. Jos. Zink. 20

Kurhaus Schindelpeter Oberbühlertal (Bad. Schwarzwald)
in der Nähe der vielbesuchten Gertelbachfälle.
Altrenomm. Haus. Forellen zu jeder Tageszeit. Eleg. Fremdenzimmer. Hübscher Saal für Vereine etc. Pension von Mk. 4.— an. Reelle Bedienung. Mässige Preise.
19 A. Schindler. Telephon 136.

Angenehmsten Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstaufenthalt im Schwarzwald bietet das **Parkhotel Sonne, Schönau** bad. Schwarzw.
Näheres durch Prospekte. 5237

Baiersbronn Murgtal **Gasth. u. Pens. z. Ochsen**
Altren. Haus, zentral gelegen, für Reisende, Touristen u. Sommergäste, 5 Min. v. Bhf. Elektr. Licht. Pens. v. Mk. 4.— an. Gute Küche, Equipagen etc. Bäder. Tel. 3. Inh.: W. Faisst. [75

Luftkurort **Hornberg** bad. Schwarzwald — **Hotel Adler**
Altbek. bürg. Hotel (Wald in nächster Nähe) mit schön. Zimmern, gr. Speisesaal, Nebenzimmer u. Restaur. Gross. schattig. Garten beim Hause. Elektr. Licht. Tel. Nr. 20. Pensionspr. 4—5 M. 47] Eig.: Hermann Langenbacher.

Hornberg (Bad. Schwarzwald) — Billige Sommerfrische — **Privat-Pension Gottl. Müller** Hauptstrasse 340.
Volle Pension an Mk. 2.50 bis 4.— p. Tag. — Schöne Zimmer. Gute Küche. Herrliche Lage Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. Für Frühsaison sehr geeignet. [46

Niederwasser im Schwarzwald Stat. Hornberg d. Schwarzwaldbahn
Gasthaus u. Pension zur Sonne
In hübscher Lage des Gutachtales zwischen Hornberg u. Triberg. Freundl. Fremdenzimmer, hübsche Veranda. Pens. z. bill. Preisen. Reelle Weine, gute Küche. Allen Touristen bestens empfohlen. 51] Besitzer: Emil Riegger.

Luftkurort Hinterzarten (Bad. Schwarzwald, 900 m)
v. Bahnh. 40 Min. od. v. Bahnh. Titisee 1 Stunde entfernt liegt
Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede
Zwischenstation Titisee—Feldberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage. Milchwirtschaft. Eigenes Fuhrwerk. Kapelle beim Haus. Mäss. Preise. — Elektr. Licht. Eigentümer: Adolf Feser. [98

Wildberg (Nagoldtal) Gasth. u. Rest. **zum Schwarzwald**
Direkt am Bahnhof. Pension M. 3.50. Schön. Garten. Grosser luft. Saal. Telephon 12. Fritz Dürr. [73

Wildberg. Gasthof zum Ochsen
Gut bürgerl. Haus. — Pension Mk. 3.50. — Veranda mit schöner Aussicht. Bäder im Hause. Tel.-Nr. 1. Bes. Chr. Kempf. [72

Vöhrenbach bad. Schwarzwald. 800 m ü. M. Station der Bregtalbahn Donaueschingen-Furtwangen
Rings von Bergen eingeschlossen; prächt. Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruhebänken und Schutzhütten. Markierte Wege für Höhenwanderungen u. grössere Waldspaziergänge. Neue städtische **Badeanstalt,** grosses Schwimmbad u. Einzelbäder. Elektr. Beleuchtung. Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern bestens empfohlen. Prospekt u. nähere Auskunft durch den **Verschönerungsverein.**
Gasthof zum Engel Anerkannt gutes Haus mit bewährter Küche; freundliche Zimmer m. elektr. Licht. Forellenfischerei. Man verl. Prosp.
Gasthof zum Kreuz Altbekannt. Reisenden- und Touristen-Haus, gute Zimmer. Pension. — Forellenfischerei. — Telephon 9.
Restaur. u. Konditorei Kleiser Mittag- und Abendtisch. Offene Weine u. Biere. — Veranda. — Privatwohnungen. [220

Lautenbach. Gasthaus zum Sternen.
(Renchtal). Altbek. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Hohe luftige Zimmer. Mäss. Pensionspr. Gr. Waldg. i. nächst. Nähe. Bes. Ludw. Kimmig. 49

Lautenbach Gasthof u. Pension „zum Schwanen"
Altrenom Haus in nächster Nähe des Waldes. Schöner Garten mit Veranda. Mäss. Pensionspreis. Kalte u. warme Bäder im Hause. Spez.: Forellen. [80] J. B. Sester, Eig.

Neustadt (Schwarzwald)
Hotel Neustädter Hof direkt am Bahnhofe, 3 Minuten vom Walde. Komfort. ausgestattet. Grosser Saal für Festlichkeiten. Vorzügl. Küche. Elektr. Licht. Telephon 25. [100] Inhaber: Karl Fehrenbach.

Teilansicht der Triberger Wasserfälle nach dem Entwurfe des Herrn Kunstmalers Liebich gibt dem Werkchen auch im Aeußern ein gediegenes und anziehendes Gepräge. Der Führer, der zum Preise von 60 Pfg. von der Kurverwaltung zu beziehen ist, wird wesentlich dazu beitragen, dem beliebten Kurorte Triberg viele neue Freunde herrlicher Schwarzwaldnatur zuzuführen.

* **Lambrecht.** Welchen kolossalen Aufschwung der Fremden- und Touristenverkehr seit Eröffnung der Elmsteiner Talbahn genommen hat, konnte man an den Pfingstfeiertagen wiederum feststellen. Alle Haltestellen der neugebauten Bahn zeigten reges Leben von ein- und aussteigenden Passagieren. Und es sind genügend Haltestellen vorhanden, die in die verschiedenen schönen Gegenden des Elmsteiner Tals den Ausgangspunkt und das Endziel von mannigfachen Wanderungen bilden mögen. Aber einem Mißstand wäre noch abzuhelfen. Es fehlen Wartehallen! Daß der Bau von Bahnhöfen lange Zeit in Anspruch nimmt, ist ja wohl verständlich, aber der Errichtung leichter Bretterhütten, die den Reisenden und erhitzten Wanderer vor den Unbilden der Witterung und der Zugluft wenigstens einigermaßen schützen, dürfte die Bahnverwaltung doch provisorisch schnellstens nähertreten, bis diese durch solide Steinbauten überflüssig werden.

* **Sommerferien.** Wer sich dem aufregenden Leben und Treiben der Großstadt entziehen und sich in ozonreicher Luft und herrlichen Wäldern erholen will, dem sei das idyllische Lindenfels im Odenwald in Erinnerung gebracht. Lindenfels erfreut sich bekanntlich des Rufes, die Perle des Odenwaldes zu sein. Dazu genießt man in dem altbekannten Hotel zum Odenwald dortselbst eine ausgezeichnete Verpflegung bei recht mäßigen Preisen. Also auf nach Lindenfels!

* **Sommeraufenthalt in der Schweiz.** Soeben erschien die Sommerausgabe 1909 des Verzeichnisses von etwa 900 Hotels, Pensionen und Sommerwohnungen der Schweiz, deren ausführliche Prospekte beim Verkehrsbureau Basel aufliegen. Die Liste, sowie einzelne darnach gewählte Hotel-Prospekte werden gegen Einsendung von 10 Cts. resp. 10 Pfg. (eine Antwortpostkarte wird als Portovergütung angenommen) unter Bezugnahme auf unser Blatt gratis an jedermann versandt.

* **Griebens Reiseführer.** Band 62: Nürnberg und Umgebung. (60 Pfg.) Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin W. Eine der ältesten Städte Deutschlands und eine der wenigen, die sich ihr mittelalterliches Gepräge bis auf den heutigen Tag bewahrt haben, ist Nürnberg. Die meisten Besucher Süddeutschlands verfehlen deshalb nicht, in Nürnberg zu rasten. Ihnen allen sei der soeben in 13. Auflage erschienene, durch seine praktische Brauchbarkeit bekannte und viel benutzte Griebensche Führer bestens empfohlen. Diese neue Auflage ist völlig umgearbeitet und hat überall den neuesten Stand der Verhältnisse berücksichtigt. Neben den praktischen Notizen enthalten namentlich die Kapitel über Unterkunft und Verpflegung alle für den Fremden wünschenswerten Angaben. Zwei Kartenbeilagen: „Umgebung von Nürnberg" und „Plan von Nürnberg" werden den Besuchern Nürnbergs sehr zu statten kommen.

* **Lorenz' Reiseführer: Nr. 6,** die Schweiz in 15 Tagen mit Generalabonnement genußreich und billig zu bereisen, mit Anhang: Plan für eine Reise mit 30tägigem Abonnement. Mit 9 Karten, einem Originalbestellschein für ein Generalabonnement und einer Uebersichtskarte der Bahnen und Seen, auf welchen Generalabonnements gültig sind. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg (Baden) und Leipzig, Fr. Paul Lorenz, Reiseführerverlag. 1909—10. Geb. 1.50 M. Auf dem knappsten Raume ist das wissenswürdigste zusammengefaßt, das Kartenmaterial ist gut und die Angaben bezüglich der Hotels sehr praktisch.

* **Ein praktisches Taschenbuch für die Reise, Sommer 1909** versendet der Reiseführer-Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg (Baden) und Leipzig, auf Verlangen gratis. Das Taschenbuch enthält einen Kalender für die Reisezeit und ist als Merk- und Notizbuch für die Reise eingerichtet. Es enthält hygienische Ratschläge, sowie deutsche, österreichische und schweizerische Portosätze, eine Münztafel u. s. w. Das handliche Heftchen läßt sich bequem unterbringen.

MARCHIVUM

Hubacker, Sulzbach, Allerheiligen, Edelfrauengrab, Ottenhöfen. (5 Stunden).

Ab Mannheim 4.10 Uhr mit Personenzug nach Appenweier (137 Km.), Ankunft 7.01, von hier 7.10 mit der Renchtalbahn nach Hubacker (14 Km.), Ankunft 7.50. Vom Bahnhof links über die Rench zur Fahrstraße, auf dieser einige Minuten links, dann rechts, Ww., in ½ St. zum Bad Sulzbach (820 Meter). Man geht unter dem Hause durch die Straße aufwärts. Nach 10 Min. links über den Bach kürzt ein Fußweg die Fahrstraße. Bald darauf ein Fußweg durch dichten Hochwald immer geradeaus bis zu einem Bauernhofe. Nun links zur sichtbaren Fahrstraße und einige Schritte rechts zum Wachtschroffen (645 Meter) mit schöner Aussicht. Zur Fahrstraße zurück, noch 10 Min. auf derselben, Ww., rechts abwärts in 30 Min. ins Lierbachtal und die Talstraße aufwärts in 10 Min. zum unteren Ende der Wasserfälle. Aufstieg auf bequemem Fußpfad über die 7 Fälle zu den Ruinen des Klosters Allerheiligen (620 Meter). Schöner Blick in die tiefe Schlucht von der nahen Engelskapelle. Um nach Ottenhöfen zu gelangen, geht man beim Gasthof, Ww., den Fußweg aufwärts, der die Straße mehrmals kreuzt. Dann gelangt man auf der neuen Fahrstraße, die das Tal auf halber Höhe umzieht. Auf dieser etwa 20 Min., dann rechts ab durch einen Hohlweg in kurzer Zeit zum Blöckereck. Auf breiter Straße etwa ¾ St., dann rechts im Zickzack an herrlichen Wasserfällen durch die enge Schlucht zum Edelfrauengrab. Ghs. Von hier ½ St. nach Ottenhöfen. Ab hier 6.00 mit Nebenbahn nach Achern. Ankunft 6.38. Ab 6.45 mit Personenzug nach Karlsruhe, (38 Km.), Ankunft 7.50 und von hier 8.36 mit Eilzug nach Mannheim (62 Km.), Ankunft 9.30 Uhr.

Bühlertal, Gertelfälle, Hundseck, Untersmatt, Hornisgrinde, Mummelsee, Hohfelsen, Ottenhöfen. (6–7 Std.)

Ab Mannheim 4.10 Uhr mit Personenzug nach Bühl (137 Km.), Ankunft 6.28. Von hier mit Nebenbahn 6.46 nach Obertal, Ankunft 7.08. Man geht die Kreisstraße aufwärts bis zum Kurhaus Schindelpeter, ½ St. 5 Min. darnach rechts ab, Ww., in ½ St. an den Eingang der Gertelbachfälle. Man steigt über 18 Brücken und über 400 Stufen an den Fällen in ¾ St. hinauf. Am oberen Ende, Ww., folgt man dem Holzabfuhrweg ½ St., dann links Fußweg in 20 Min. zur Hundseck (888 Meter). Jetzt geht man auf Höhenweg I in ¾ St. zur Wegkreuzung Untersmatt (980 Meter) (Ghs.), dann ¾ St. eine Waldstraße und bei der Hütte (1054 Meter) rechts ab steil aufwärts zur Hornisgrinde, der höchsten Erhebung des nördlichen Schwarzwaldes (1166 Meter). Prächtige Rund- und weite Fernsicht. In südwestlicher Richtung führt alsdann der Weg in 20 Min. hinab zum sagenumwobenen Mummelsee (1036 Meter). Als Abstieg benutzt man den Höhenzugangsweg II, der über Hohfelsen (813 Meter), Seebach in 1½ St. (5,5 Km.) nach der Station Ottenhöfen führt. Rückkehr wie oben.

* **Pläne für Sommerreisen.** Die Sommerferien stehen vor der Tür; es ist jetzt die Zeit des Pläneschmiedens und Tourenentwerfens. Ein trefflicher Führer und Berater in Reisefragen ist die illustrierte Reisezeitschrift „Der Weltkurier" (Verlag Hobbing u. Co., Berlin). Das neueste Heft dieser Zeitschrift, das wiederum außerordentlich reich und künstlerisch illustriert ist, bringt viel Anregungen für eine Sommerreise. Wir finden hier Ratschläge für Reisen nach Schweden, nach der Schweiz, nach Oberbayern, nach Tirol, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, und dazu noch eine Fülle von Nachrichten über Eisenbahn, Schiffahrt, Automobiltouristik u. a. Daneben enthält das Heft auch Erzählungen und Skizzen rein feuilletonistischer und unterhaltender Art.

* **Wildbad,** Anfang Juli. Gibt es nur ein Wildbad oder gibt es mehrere? Es gibt wohl eine ganze Klasse von Wildbädern in balneologischem Sinne, aber den Ortsnamen „Wildbad" führt nur das altberühmte „Wildbad" im württembergischen Schwarzwald, das vor allen Bädern dieser Art durch seine Heilkraft hervorragt. Die Frequenz von Wildbad vom 29. Mai beträgt: 1022 Personen.

* **St. Blasien.** In der Woche vom 24.–30. Mai 1909 waren in St. Blasien anwesend 601 Personen. Darunter 282 Passanten. Frequenz seit 1. Januar 1909 beträgt 1626.

—

Luftkurort Schwanenwasen
2 Stunden von Baden-Baden, 1 Stunde von Oberbühlertal, 700 m ü. d. M. — Hotel, Pension, Restauration. Inmitten prächtiger Tannenhochwald. Stützpunkt f. zahlreiche Ausflüge. Terrasse m. herrl. Fernsicht. — Billige Arrangements. Prospekte. Tel.-Nr. 84. 2 mal täglich Autoverbindung mit Baden-Baden. Eigentümer: August End. [18

Luftkurort Ottenhöfen Gasth. u. Pension „z. Wagen"
(Achertalbahn.) Altbekannter Gasthof, frdl. Zimmer, Restauration à la carte. Vorzügl. Weine. Bier vom Fass. Mässige Pensionspreise. Bäder i. Hause. Neuerbaute Glashalle. L. Baumann [5316

Gertelbach Kurhaus, Restaurant.
Best empfohl Haus. Mäss. Pensionspreise. (17) E. Trefzge, Best.

Dill-Weissenstein bei Pforzheim, ¼ Std. v. Bahnhf., a. Höhenweg
Wald-Hotel Burg Hoheneck
Herrl. Lage inmitten des Waldes, mit schöner Aussicht. Pension nach Uebereink. Elektr. Licht. Tel. Post. Bes.: W. Weisser. [101

Oppenau. Peter's „Hotel Post"
Erstes Haus am Platze, in schönster freier Lage m. gr. Terrasse und Garten. Eigene Equipagen. Telephon No. 6. 30

Steig Gasthof Ravennaschlucht
30 Minuten von Station Hinterzarten an der Fahrstrasse Hinterzarten-Breitnau, am obern Ende der Ravennaschlucht gelegen, 45 Minuten von Stat. Höllsteig, mark. Weg: Ravennaschlucht—Weisstannenhöhe. Pension mit hübsch. Fremdenzimmern. Bad, eigener Wald, Forellenfischerei. Anerk. gute Küche, reine Weine, ff. Biere. Fuhrwerk im Hause. Familien und Touristen best. empfohlen. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. [99] Besitzer: Albert Heimle.

Titisee Schwarzwald-Hôtel
Stat. der Höllentalbahn. Vorzügl. geleitetes Haus I. Rang. i. bevorz. Lage a. See, 8 Min. v. Bahnh. Hohe luftige Fremdenz., eleg. Säle, gedeckte Veranda, gr. Garten- u. Parkanl., schatt. Terrasse m. herrl. Auss. a. See u. Gebirge; Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gondelfahrten. Fischerei; Bäder im See und Hause. Tel. Neustadt i. Schw. 8. Pens. z. mäss. Preisen. Prosp. Franz Jaeger, Eigent. [5277

Badischer Schwarzwald — Luftkurort
„Burg Alt-Windeck"
410 m ü. M. — 1 Stde. v. d. Stat. Bühl, Otterswier und Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussichtsr. gelegen, auch Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Man verl. Prosp. Es empfiehlt sich Ed. Grässel. [5284

Kirchzarten. Gasthaus zur Post
gegenüb. d. Bhf. Postverbindung St. Peter, St. Märgen, Todtnau. Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche u. Wagen z. jed. Tageszeit. Bes.: D. Risterer. [97

Hausach (Schwarzw.) Hotel zum Hirsch
Altren. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Für Reisende, Touristen u. Sommerfrischler bestens empfohlen. Mässige Pensionspr. Studenten-Herberge. [57] Otto Schmider.

St. Blasien Bad. Schwarzwald 775 Meter üb. Meer.
Sommerfrische, Luft-, Terrain- und Waldkurort.
Erholungsheim Friedrichshaus
Unter dem Protektorat I. K. H. der Grossherzogin Luise.
Kuranstalt für die Bedürfnisse des gebildeten Mittelstandes, für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzkranken, Stoffwechselkranke, Magen- u. Darmleidende, Blutarme u. andere innerlich chronisch Kranke, mit Ausschluss von Lungen- und Geisteskranken. Grosser Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr mässige Preise. Mk. 4.50 bis 8.—, im Juli und August von Mk. 5.— bis 8.50. — (Wohnung, Verpflegung und zum Teil Kurmittel). Illustr. Prospekte kostenlos. [256

Oberkirch Hotel „Schwarzer Adler"
Altbek. Haus f. Touristen u. Kurgäste, mod. einger., elektr. Licht. Tel., Bäder, ged. Ter., schatt. Garten; gute Küche, reine Oberkirch. Weine, Flaschenbiere; mäss. Preise. [82] Eigent.: J. G. Roth.

Höhenluftkurort **Unterkirnach.**
b. Villingen, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen. 800 m ü. M.
Gasthof Rössle-Post. Altren. Haus inmitt. d. Dorfes gelegen. Komf. einger. Zimmer. Gute Küche, reelle Getränke u. eigene landwirtsch. Produkte. Pens. von Mk. 4.50 bis 6.—. [61] Der Besitzer: Karl Moser.

Forbach in Baden (Murgtal). Postverbind. m. Stat. Weisenbach
Hotel und Pension „Friedrichshof"
Neuerbautes I. Haus am Platze. Komf. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension von Mk. 4.50 an. Familien u. Touristen best. empfohlen. Tel. 3. [71] Besitzer: Wilh. Wunsch.

Schonach Gasthof „Zum Lamm"
mitten im Dorfe. — Am Höhenweg Pforzheim-Basel gelegen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg erreichbar. Altrenom. gut. bürg. Haus. Familien, Reisenden und Touristen best. empf. Selbstgez. Weine, versch. Biere, gute Küche, behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen a. d. Bahn. Eig. Milchwirtschaft. Elektr. Licht. Pension von 3.50—5.00 Mk. Telephon 145 [85] Besitzerin Ludwig (Rosa) Wolf Ww.

Schonach b. Triberg (Schwarzwald)
Gasthof und Pension zum Ochsen
Gut bürgerlicher Gasthof. — Mässige Preise. [53
Prospekte gratis durch den Besitzer Kosmas Scherer.

Schönmünzach — im Murgtal —
Unterzeichneter empfiehlt sein altrenommiertes [65
Hotel u. Pens. zur Post
Durch Neubau bedeutend vergrössert. Direkt am Walde gelegen. Beste Fahrgelegenheit. Post u. Telegraph im Hause. Forellenfischerei. — Prospekte durch den Besitzer F. Hagenmeyer.

Schönwald Station Triberg Badischer Schwarzwald
1000 m ü. M.
Kur-Hotel Victoria, Höhenluft-Kurort, in schönster geschützt. Lage a. Waldrand. Modernst. Komf. Gr. ged. u. off. Terrass. Neuerstellte geräum. Empfangshalle, Table d'hote a. kleinen Tischen. Prosp. bereitw. E. Kaltorer.
5350

Schönmünzach — Murgtal — Gasthof und Pension **Zum Ochsen**
an der Schönmünz gelegen. Gutes bürgerliches Haus m. Dependance Café Bellevue. Gute Bedienung. Reelle Preise. Dicht am Walde. [66] Besitzer: August Ratsch.

Schwarzenberg bei Schönmünzach 78
Gasthaus zum Löwen
Neu eingerichtete gute Fremdenzimmer mit u. ohne Pens. Bürg. Küche. Touristen u. Sommerfrischler best. empf. Bes.: Gg. Müller.

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald. **Waldkurhaus Friedrichshort**
Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 285

Todtmoos
820 Mtr. üb. Meer
Bad. Schwarzwald
Bahnstation Wehr. 5470
Klimatischer Luftkurort.
Hotel Belle-Vue nebst Dépendance
Neu renoviert, in ruh. Lage umg. von Park u. Tannenwaldg. Elektr. Licht, Zentralheiz., Bäder. Pens. v. M. 4.50, Zimmer v. M. 1.50 an. Neue Wandelhalle. Prosp. durch die Bes.: Schnurr-Degler.

Wolfach Bad. Schwarzwald
Kiefernadelbad u. Luftkurort.
Bad-Hotel
reizend gelegen, umgeben mit grossen schattigen Parkanlagen. Bestrenommiertes Haus. Speise- u. Gesellschaftssäle. Vorzügl. Verpflegung. Volle Pens. zu bescheid. Preisen. Bäder jeder Art. Elektr. Licht. Lawn-Tennis. Vielepracht. Spaziergänge in den nahen Tannenwaldungen. Prosp. sendet gratis Rud. Neef Ww., Bes. [83

Schiltach (Baden) Bahnhof-Hotel Kaufleute- u. Tourist.-Haus gegenüb. d. Bahnhof. Elektr. Licht, Hausd., das Zimmer v. M. 1,— an. Bes. J. Heinzelmann. [30

Schiltach Bad. Schwarzwald Gasthof zur Krone
hält sich für Sommeraufenthalt best. empf. — Spezialität zum Bezug von Schwarzwälder Kirschwasser und Speck. [58
Bes.: Carl Trautwein, ehem. Wirt d. Schwarzw.-Schenke, Ausstllg.

Triberg Bad. Schwarzwaldbahn weltberühmt. Luftkurort **Hotel z. Sonne**
Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes: Rob. Meyer. Tel. 21 [60

Triberg „Pension Ketterer"
Ueber d. Stadt, dir. am Hochwald vis-à-vis dem Schwarzwald-Hotel. Vorz. Verpfleg. Pensionspr. 5—6 M. Bes. Hermann Ketterer. [56

Hubacker. — Gasthaus und Pension — **Zum Hubacker Hof**
Altrenom. Haus, dir. a. Walde. Aufgangspunkt nach Allerheiligen. Gute Verpflegung. Pens. nach Uebereink. Bes.: Sauer-Ludwig. [44

Luftkurort **Villingen** Schwarzwald. **Solbad.**
Hotel „Deutscher Kaiser"
„Park-Hotel"
Hotel „Zähringer Hof"
— Herrliche Lage. — — Prospekte gratis. [5338

Württemb. Schwarzwald

Herrenalb. Pension Schöne Aussicht
5 Min. v. Bahnh. (rechts) a. Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [166

Herrenalb. Gasthaus z. Germania
5 Min. v. Walde. Gut bürg. Haus. Restauration, schöne Zimmer mit u. ohne Pension. Garten. Fr. Pfeiffer, Bes. [26

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel)
Pension v. M. 4.50 bis 6.—. Im Mai u. September Ermässigung. [28

Herrenalb. „Hotel Bellevue" Pens. M. 5—8. Prosp. A. Hauber. [27

Frauenalb Stat. d. Albtalbahn (Karlsruhe-Herrenalb)
Gasth. zum König von Preussen
Bürgerliches Haus. Pension von Mk. 4.— an. Telephon 8 (Marxzell). (23) Besitzer Ernst Bürkle.

Bernbach bei Herrenalb — Gasthaus und Pension — **zum grünen Baum**
15] Eigent.: M. Lutz Wwe.
Pensionspreis Mk. 3.— bis 4.—. Tel. No. 2. Bad im Haus.

Freudenstadt. Hotel Herzog Friedrich
Nähe d. Wald. Mäss. Preise. Zentralheiz. Bes. G. Reinhardt. [77

Freudenstadt • Hotel Waldheim Luftkurort 740 m ü. M.
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 25 Min. zu erreichen; prachtv. Lage, dir. im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Vorzügl. Küche u. selbstgekelt. Weine. Eigene Milchkuranstalt. Mässige Preise. Prompte Bedienung. Eigenes Fuhrwerk. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. [53

Freudenstadt. Wald-Hotel Stockinger
745 Meter über dem Meere.
Prächtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, direkt a. Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, mod. Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis. [39

Freudenstadt Brauerei u. Gasthof „Drei König"
3 Min. vom Stadtbahnhofe. Gut bürgerl. Haus. Fremdenzimmer. Grosser Gesellschaftssaal. Selbstgez. Weine. Pens. v. Mk. 4.— an. Fuhrw. 1- u. 2-Spänn. Tel. 29. W. Finkbeiner. [31

Freudenstadt. Höhenkurort I. Rangs. 740 m
Amtsstadt i Schwarzwald. Freq. 7000. Saisonschnellzug: Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. Schönste ebene Tannenwälder. Vorzügl. Quellwasser, Bäder. Städt. Luftbad. — Prächt. Gebirgslandschaft (geg. 50 Ausflüge). —
Kurtheater, Lesezimmer, Jagd, Fischerei, Diakonissen-Kurhaus, 4 Aerzte. Renomm. Hotels (25) g. 200 Privatwohnungen, Villen-Kolonie, 3 Wald-Cafés. Ev. u. kath. Kirche. Alpenaussicht. „Illustr. Führer d. Freudenstadt". 24 Prospekte gratis durch Stadtschultheiss Hartranft.

„Kurhotel Jägerhof", Freudenstadt
Schönste u. ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Teleph. 103. Bes.: Herm. Nast. [222

Freudenstadt ◉ Gasthof zur Rose
Hübsch einger. Fremdenzimmer. Schöne Wirtschaftslokalitäten. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit. Garantiert reine Weine. Helles u. dunkles Bier. Tel. Nr. 48. Fuhrwerke ein- und zweispännig. [79] Besitzer: Chr. Lamparth.

Freudenstadt Gasthaus „Zur Stadt" — am Promenadeplatz —
Bürg. Fremdenzimmer. Gute Speisen u. Getränke. Chr. Wälde [40

Freudenstadt Gasth. z. Linde Gut bürg. Haus i. sch. Lage a. Mktpl. Münch. Pils. u. Stuttg. Bier v. Fass. Tel. 64. H. Grüninger (38)

Freudenstadt Hotel u. Pension **„Rössle"**
Parkhotel, direkt am Palmenwald gelegen, neu, mit schöner Aussicht. — Pension von 4.50—7.— Mk. — Prospekt durch den Besitzer Fr. Lieb. [57

Freudenstadt Pension Pauline Heinzelmann
Murgtalstr. 73. Nähe Marktplatz. Freie Lage. Pension von Mk. 4.— an. Gute Bedienung. [78

Freudenstadt • Gasth. u. Pens. „Adler".
Nähe Marktplatz, neu eingerichtet. Herrliche Aussicht in's Christophstal. Mässige Preise. [35] Besitzer: Louis Rader.

Luftkurort Baiersbronn Württb. Schwarzwald bei Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Schönblick"
direkt am Walde, 10 Min. vom Bahnhof, 650 Mtr. ü. M., prächt. Aussicht ins Murgtal, Friedrichstal, Hornisgrinde usw. Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. Sommer- u. Winterbetrieb. Mässige Preise. Telephon im Hause. 74] Besitzer: Christian Züfle.

Luftkurort Kniebis, Schwarzwald 970 Mtr. üb. Meer
Bahnstation Freudenstadt und Oppenau
Gasthaus u. Pension „zum Lamm"
Angenehmer ruhiger Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt, Wintersport. Durch Neubau bedeutend vergrössert. 45 Zimmer. Hoher luftiger Speisesaal, Gesellschaftsräume. Grosse aussichtsreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Waldsee, Mummelsee, Renchtalbäder, Glaswaldsee, Sankenbach-Wasserfall usw. Eigen. Fuhrwerk. Postagentur u. Telephon im Hause. Prosp. [44] Besitzer C. Gaiser.

Luftkurort Obertal 600 m üb. d. Meere Stat. Baiersbronn OA. Freudenstadt
Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Freundl., luft. Zim., Bäder, Equipagen, Posthalt., Tel. i. Hs. Eig. Jagd u. Forellenfischerei. Bescheid. Preise. Prosp. Bei anerk. vorzügl. Verpfleg. hält sich best. empf. E. Finkbeiner, „z. Adler". [76

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn
nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Teleph. 24. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: Karl Burker. [100

Bad Mergentheim
in Württemberg. Direkter Bahnanschluss Lauda.
„Das deutsche Karlsbad"
Kurzeit: Mai — Oktober.
Ausgezeichnete Heilerfolge bei
chron. Verstopfung, Leberleiden, Gallensteinen, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.
— Neueste Kur- und Badeeinrichtungen. —
Versand der berühmten Heilquelle zu Hauskuren durch Apotheken, Mineralwasserhandlungen etc.
— Empfohlen von Aerzten und Autoritäten. —
8391 Näheres durch die Kurverwaltung.

Das so beliebte
Kleine Kursbuch
ist soeben erschienen und zum Preise von
20 Pfg.
zu beziehen durch
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Wildbad. Gasthof zum Windhof. Gartenwirtschaft 15 Min. von der Stadt am Ausgang der Kgl. Anlagen. Schön möbl. Zimmer für Luftkurgäste. Pens. v. M. 5.— an. Nähe a. Walde, ruh. Lage. Fr. Treiber. Eig. [190

Wildbad. Villa Pension Belvedère Olgastrasse 7. Prächtig gelegen. Pensionspreis von 5—6 M. an. Mai und September billig. Tel. 81. [94] Bes. A. Hauber.

Wildbad. Pension Villa Hanselmann Olgastr., a. d. Bädern, d. Trinkhalle u. den Anlagen. Elektr. Licht. Gesellschaftszim. Bes. Gr. Rath. [89

Wildbad. Schwarzwald-Hotel vis-à-vis dem Bahnhofe, direkt am Walde gelegen; Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. 86] Eigentümer: F. Schmid. Telephon 25.

Wildbad Hotel goldner Löwe Gut bürgerl. Haus in schönster Lage. [93

Wildbad Restauration zur Hochwiese ½ Std. vom Bad, schönster Weg durch die Anlage, beim Echo gelegen. Gute reelle Bedienung. Möbl. Zimmer. Telephon. [87] Eigent.: Gottl. Schmid.

Wildbad. Hotel Uhlandshöhe in schönster Lage, mit grossem romant. Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unterh. d. Bahnhofes. Vorzügl. Küche u. Keller, selbstgez. Weine. Prima Schwabenbräu. Schöne Fremdenzimmer. Pens. v. 4.— M. an. Fuhrwerk (Omnibus) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss. 91 Der neue Besitzer: Fritz Schmid, Koch.

Wildbad. Hotel „goldnes Ross" Gut bürg. Haus in nächst. Nähe des Kurplatz u. Bäder. Pens. v. M. 6.— an. Bek. durch gute Küche u. Keller. Gross. Speisesaal. Elekt. Licht. Auto-Garage. Stallg. Eig. Hochwildjagd. Bes. H. Heinzerling. [92

Wildbad Hotel Köhler Brunnen — nächst dem Bahnhofe — in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrössert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1,50 ab. Pension von Mk. 4,50 bis 6,50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsner u. Münchner Bier vom Fass. Kegelbahn. Ermässigte Preise bis 15. Juni und vom 1. September ab. [85] Besitzer: Ernst Eisele.

Wildbad. Gasthaus z. Hirsch Hauptstrasse 103, 2 Min. vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—6 Mk., im Mai und September ermässigte Preise. 95) Frau Fanny Hammer Wwe., Eigent.

Höfen bei Wildbad ruhige Lage, milde stärkende Luft **Gasthof zum Ochsen** mit Dependance Pension von M. 4,50 an. Mai, Juni u. Septbr erm. Preise. Elektr. Licht. Telephon. Fuhrwerk. Bes.: Carl Lustnauer. [104

Luftkurort Klosterreichenbach im Murgtal Wrttbg. Schwarzwald **Gasthof u. Pension zur Sonne-Post** nächst dem Bahnhof. Post im Hause. 20 Fremdenzimmer. Modern eingerichtet. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Billige Pensionspreise. [67] Besitzer: Ernst Reflhing, Posthalter.

Heselbach Station Klosterreichenbach **Gasthaus zum Anker** 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe d. Murg u. des Waldes. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Pensionspreis von 3.50 Mk. an. Den titl. Reisenden u. Kurgästen empfiehlt sich bestens 48] Der Besitzer: K. Frey.

Rippoldsau Pension Rosengarten Pension M. 5,— bis 7,50, Touristen billigst. [42

Rippoldsau Klösterle. **Gasthof z. Erbprinzen** Haus Schneggenburger bei der Kirche, alt. Klostersteig (Fussweg nach Freudenstadt). Restauration und Pension. Solide Preise. Eigenes Fuhrwerk. Telephon 5. [44

Rippoldsau Gasthof u. Pension **Holzwälder Höhe** am Fusse des Kniebis Direkt am Walde in stiller, ruh. Lage, unweit des weltber. Bades Rippoldsau. Gut bürgerl. Haus. Vorzügl. Verpflegung. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. Tel 10 Bes: David Stahl. [43

Waldrennach bei Neuenbürg Herrliche Höhenlage m. prachtvoller Rundsicht. **Gasthof „zum Ochsen"** Schöne Fremdenzimmer. Pension von Mk. 4.— an. Telephon. Aufmerksamste Bedienung. Bes: Fr. Beyle. [110

Kurhaus Neubulach Station Teinach (württ. Schwarzwald) 604 m ü. d. M. Romantische Lage in der Nähe grosser Tannenwaldungen grosser Spielplatz und Garten usw. Bad und Sonnenbäder im Hause. Voller Pensionspreis von Mk. 3.20 an. 273a Besitzer Peter Stöhr.

Hirsau. Gasthof z. Hirsch u. Lamm an der Klosterruine, ältestes u. erstes Haus am Platze. Pension. Aufmerks. Bedienung. Mässige Preise. Bes.: Herm. Dietrich. [102

Bad Teinach Württemb. Schwarzwald **Gasthof z. goldenen Fass** Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: Andr. Männer. [80

Bad Teinach Hervorrag. Heilerfolge bei Herz-, Nieren- und Frauenleiden, berühmte kohlensaure Mineralquellen. — im Schwarzwald — **Hotel z. Hirsch** Altren. mod. eingerichtetes Haus. Mäss. Preise. Forellenfisch. El. Licht. 5313

Luftkurort Zwieselberg 843 m ü. Meer Wrtt. Schwarzwald, zwisch. Freudenstadt u. Rippoldsau. **Gasth. u. Pens. Auerhahn** mit Dependance Waldesruh. Telephon u. Badezimmer im Hause. Tägl. zweimal. Postverbindg. [45] Bes. Aug. Gebele.

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnstation. Schöne waldreiche Lage. **Gasthof „Deutscher Kaiser"** am Bahnh. Gut bürg. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. M. 4.— an. Garten. Saal für Vereine u. Gesellsch. Bes. Jak. Seifried. [109

Bad Liebenzell :: Gasthof zur Linde 6 Minuten vom Bahnhof. 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Neuerbauter Saal, Restauration. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Bes.: Gustav Stark. Tel. 18. [108

Bad Liebenzell · Hotel Kurpark Direkt am Walde. Freie Lage. Pension von Mk. 4.— an, im Mai und September Ermässigung. Bes.: M. Sattler. [106

Bad Liebenzell. **Gasth. u. Pension „zum Ochsen"** Freundliche Zimmer mit guten Betten. Bekannt gute Küche. Eigene Milchwirtschaft. Bad. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2. Grosser Garten beim Hause. Prospekte gratis durch d. Besitzer Gebrüder Kusendörfer. [107

Bad Liebenzell. **Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Dependance Post** nächst d. Bahnhof, anschliessend a. Kurpark. Neu u. komfort. eingerichtet. Post u. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prospekte versendet: Bes.: Karl Hartmann. [105

* Triberg, 2. Juni. Am Sonntag, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr findet im Rathaussaale die VI. General-Versammlung des Landesverbandes der Gipser- und Stukkateurmeister Badens und der Pfalz statt. Aus diesem Anlaße ist am Vorabend Konzert der Kurkapelle auf dem Marktplatz und elektrische Beleuchtung der Wasserfälle, am Haupttage nachmittags Besuch der interessanten Schwarzwald-Industrie-Ausstellung in der Gewerbehalle u. von abends 8½ bis 9½ Uhr große bengalische Beleuchtung der Wasserfälle, Promenadenbeleuchtung und Kurkonzert bei freiem Eintritt für jedermann. Am Montag, den 7. Juni sind Ausflüge in die herrliche Umgebung Tribergs vorgesehen.

* Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen. Das im bayerischen „Davos" in Garmisch-Partenkirchen gelegene, vor 5½ Jahren gegründete Sanatorium „Dr. Wigger's Kurheim" mußte wegen der über Erwarten starken Frequenz bereits zum 4. Male erweitert werden. Es wurde das ganze Vorterrain mit prachtvollem alten Baumbestand und 3 Villen hinzugekauft; letztere den modernsten Ansprüchen entsprechend umgebaut und das ganze durch eine renommierte Firma zu einer prachtvollen Parkanlage umgestaltet. So wird das mit allen modernen Einrichtungen für Diagnostik und Therapie sowohl, wie für Komfort ausgestattete Sanatorium jetzt auch den verwöhntesten Ansprüchen in jeder Hinsicht gerecht werden können. Näheres durch Prospekte.

Gute und reelle **Apfelweine** versendet von 50 Ltr. an, nach Preisl. geg. Nachn. Fassleihw. Die 1. Württemberg. Apfelweinkell. von Th. Rödt, Sulz a. N. 8046 Telephon 20. 8046

2 Kassenschränke billig zu verkaufen. 67189 Lackierer **Schneibel,** R 7. 11, Hof.

Vogesen, Schweiz etc.

Hotel Simon, Eschelmer. In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionäre. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekte durch den Besitzer. [167

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg" (Pens. I. Rang.) Grosser Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. G. Reiffel, früher Pfälzer Hof, Mannheim. [194

Kurhaus und Pension **Stolzenfels** **Flueli-Ranft** 748 m üb. M. 260 m üb. d. Sarner-See. Brünigbahn (St. Sachseln) 1 Std. von Luzern. Erhöhte, einzig schöne, staubfreie Lage. Grossartiges Panorama. Schattige Spaziergänge. Wald. Pensionspreis M. 4.— bis 4.80. Vor- u. Nachsaison Ermässigung. [8448

Neuhausen Schweiz a. Rheinfall **Hotel Rheinfall** zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen entfernt. Bestempfohlenes Haus mit vorzügl. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlzeiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. Tramstation. Omnibus zu allen Zügen. Bäder. Grosse Säle und Garten für Gesellschaften. J. M. Lermann, Propr. [147

Schweiz Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige. Bes. Erfolge bei Nerven — Neurasthenie, sex. u. deren Folgen. Stoffw. u. innere Kranich. Frauenl. Physik. diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte gratis und franko. 185 Dr. med. Rüttimann.

Mannenbach am Bodensee **Hotel zum Schiff** direkt am See und nächster Nähe des Waldes, schöne Gartenanlagen. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, vorz. Verpfl. Mäss. Preise. Prosp. d. d. Bes.: Schelling-Fehr. [146

Axalp Berner Oberland. Alpenkurhaus **Belevue** Idealer Höhenluftkurort, 1450 m ü. Meer. 2 Std. ob. Giessbach. Pension von Frs. 4.50 an. — Kurarzt Dr. Baumgartner, Brienz. Ue 1674e Korrespondierendes Haus in:

Brienz Neues Hotel du Lac in herrl., ruh. Lage am See. Comfortables Haus. — Pension von Frcs. 5.— an. — Illustrierte Prospekte durch den Besitzer P. Kuster. [238

Kurhaus & Grand Hôtel des Bains 1800 Meter über Meer. — Bade- u. Familien-Etablissem. I. Rang. Saison 15. Juni bis Ende September. — Gegründet 1864, gänzlich renoviert und vergrössert 1904/5. In gedeckter Verbindung mit den Trinkhallen, Bädern u. Douchen. Grosser Kurgarten. Idyllische Lage in der Nähe des Arvenwaldes. Prospekt und nähere Auskunft durch die Direktion. 181 **St. Moritz-Bad** Ober-Engadin (Schweiz).

Leubringen = Berner Jura = ob Biel. Restaur. u. Pens. Bahnhof Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwaldungen. Gute Küche. Mässige Preise. O. Girard. [256

Steckborn am Untersee Schweiz. **Gasthof u. Pension Schweizerland** Gut eingericht. Kurhaus in schöner, ruhiger Lage am See. Eigene Badeanstalt und Gondelhafen. Beste Gelegenheit für Fisch- u. Gondelsport. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis 5 fr. Sehr angenehmer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. 268 Besitzer: Kunz-Labhart.

Nordseebad Langeoog Den „Führer" und „Wegweiser" nach diesem schönsten Nordseebade versendet umsonst und postfrei Direktor Diedrich Becker, Esens (Ostfriesl.). 1749

Heidelberg. Villa zu verkaufen. In bevorzugter, freier, sonniger Lage, nahe am Wald u. Wolfsbrunnenweg, 10 gr. Zim., Küche, Bad u. viel Zubehör. Näheres Hausackerweg 22, Villa Waldheim. 5403

Parkettböden m. gerein., gewichst und abgehobelt sowie Wichsen u. Aufpolieren von Möbel. Rampmeier, U 6, 5, Hinterhaus. 5588

Wohnhäuser mit Garten im neuen Ortsteil von Seckenheim hat zu verkaufen und erteilt unter koulanten Bedingungen Jakob Keltner, Baugeschäft, Seckenheim. 5550

Zwei Villen in vornehmster Lage Bergstr. Heidelberg, mit je 9 Zimmer sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Bergstr. 25, Baubureau Dertinger. 2821

Familien Sommer-Wohnung im Schwarzwald. 970 m ü. M., staubfreie Lage, mitten in grünen Wiesen am Waldesrande, unw. Titisee. Neu erbautes Landhaus 4 bis 6 Zimmer mit Küche, kompl. eingerichtet, ist zu vermieten. Gefl. Offerten an 6100 „Hotel Bären", Titisee.

Aus den Vereinen.

* Der Verkehrsausschuß der Bergstraße hielt dieser Tage im Bahnhofshotel zu Bensheim eine Versammlung ab, bei der das Hauptinteresse die Erbauung einer elektrischen Bahn von Darmstadt nach der Bergstraße in Anspruch nahm. Man ist erstaunt über die Stellung der Bürgermeisterei Darmstadt, nachdem sie dem Projekt bisher wohl ihre Sympathie, aber keinerlei Förderung zuteil werden ließ und ist einstimmig beschlossen worden, ein eigenes Projekt ausarbeiten zu lassen. Der Vorsitzende Herr Stemmer berichtete noch über die bisherigen Sitzungen der Einzelausschüsse, über angestrebte Verkehrsverbesserungen, Errichtung eines neuen Wirtschaftsgebäudes auf dem Auerbacher Schloß, Kaiserpanorama, Hessisches Verkehrsbu[reau] und bedauerte sehr, den Vorsitz niederlegen zu müssen. Nachdem er sich durch wiederholtes Ersuchen zur Annahme dieses Amtes nicht bewegen ließ, wurde er zur Anerkennung für seine bisherige energische Vertretung zum Ehrenpräsidenten, zum Vorsitzenden Herr Ritter von Marx gewählt. Herr Kommerzienrat Euler, welcher von Bensheim verzogen ist und mitteilte, daß er an den Beratungen sowie Sitzungen nicht mehr teilnehmen könne, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Schwefelbad Langenbrücken** bei Heidelberg. Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit haben sich auch wieder die Tore des Schwefelbades Langenbrücken mit seinen herrlichen, schattigen Parkanlagen aufgetan. Schon Tausende von Heiserkeit, Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidalbeschwerden und Hautkrankheiten geplagte Menschen haben hier bei sachkundiger Behandlung Genesung gefunden. Nach Herrn Professor Dr. Heubner-Berlin bringen die Schwefelwässer nicht bloß die chronischen Reizzustände des Rachens nervöser Kinder, sondern auch den lästigen Rachenkatarrh der Raucher am schnellsten zur Heilung. Deshalb sei auch jetzt wieder allen derartig Leidenden das Schwefelbad Langenbrücken bestens empfohlen.

* Badenweiler, 28. Mai. Zum Kurgebrauch ist der bayerische Kriegsminister, Exzellenz Baron Horn, hier eingetroffen und hat im Hotel Römerbad hierselbst Wohnung genommen. — Die letzte Fremdenliste weist bei einer Gesamtfrequenz von 1228 Kurgästen 510 ortsanwesende Fremde auf, deren in der vergangenen Woche 244 angekommen sind. — So sehr Badenweiler seine hauptsächlichste Bedeutung als Sommer-Kur- und Badeort hat, so ist doch in den letzten Jahren der Fremdenverkehr im Frühjahr zu einer ganz besonderen Entwicklung gelangt. Die Kurverwaltung hat ihr Vergnügungsprogramm wesentlich erweitert. Eine besonders hervorstechende Nummer ihres diesjährigen Programms bilden die „Badenweiler Pferderennen" des Markgräfler Rennvereins, welche im Monat Juli stattfinden werden. — Dieser Tage hat unter Anwesenheit des Geheimen Oberbaurats Warth, des Oberregierungsrats Schellenberg und des Baurats Stürzenackers aus Karlsruhe die technische Abnahme des Großherzoglichen Markgrafenbades stattgefunden. Der Schöpfer des Baues, der die schwierige Aufgabe, die neue Anlage dem Marmorbad anzugliedern, ohne dessen Charakter zu stören, meisterhaft gelöst hat, ist der verstorbene Baurat Levy, der sein Werk nicht mehr vollenden konnte. In Baurat Stürzenacker wurde ein Nachfolger Levys gefunden, der in pietätvoller Weise die Intentionen seines Vorgängers weiter auszuführen verstand. Die gesamte technische Einrichtung stammt von Oberregierungsrat Schellenberg. Sie entspricht den modernsten Anforderungen und arbeitet sicher und sparsam. Das „Markgrafenbad" stellt nunmehr nach dem Ausspruch von autoritativer Seite eine Musteranlage allerersten Ranges dar, auf die Badenweiler stolz sein kann und für die es der Großh. Regierung zu großem Danke verpflichtet ist.

Litteratur.

* **Aus dem Pfälzerwald.** Mehr und mehr gewinnt es den Anschein, daß mit dem Aufleben der Wanderlust und mit der fortschreitenden Erschließung des Pfälzerwaldgebiets ein Aufblühen der pfälzischen Literatur und Kunst Hand in Hand geht. So ist im Pfälzerwaldverlag (Schriftleitung Dr. Alb. Becker, Zweibrücken) eine Sondernummer erschienen, die unter dem Titel „Pfälzer Wein" dem in Speyer zur Errichtung kommenden Weinmuseum gewidmet ist. Eine Anzahl Männer der Feder und des Stiftes haben sich vereinigt, um heimatliche Kunst, Dichtung und Erzählung ins rechte Licht zu stellen und die wertvollste Gabe unseres heimatlichen Bodens, den Wein, zu verherrlichen und zu Ansehen zu bringen. Nach einer gehaltvollen Einleitung des Schriftleiters finden wir in dieser prächtigen Sondernummer zuerst ein reizendes Gedicht von E. Croissant, betitelt „Ein Gang vom pfälzer Wein". Aus Rinnthal sendet Martin Greif ein sinniges Verschen auf den Römerwein in der alten Glasflasche aus Konstantin des Großen Zeiten. Dr. Bassermann-Jordan gibt eine hochinteressante Abhandlung über das Weinmuseum der Pfalz. Albrecht Ritter führt uns sein anmutiges „Aschenbrödel Pfalz" vor. Ueber des pfälzer Weines Werden schreibt J. Gröschel, über Naturweinversteigerer der Rheinpfalz K. Werner. Paul Gelbert erfreut uns mit einem Gedicht „Pfälzer Weinphilosophie" (es Läwe is e Kegelspiel), wogegen Maler Ernst ein humorvolles Winzerbild liefert. A. Croissant greift mit seinem „Pfälzische Wirtshausschilder" in die alte Zeit der Blüte pfälzischen Handwerks zurück. H. Mecherheimer und M. Mosberger geben in bewundernswerter Weise prächtige Küferzunftlieder und alte pfälzische Weinsprüche wieder. Den Schluß macht Claus Nosser mit einer humoristischen im Stile Hauffs Bremer Ratskeller gehaltenen Skizze „Eine Phantasie im Speyerer Weinmuseum", die den trefflichen pfälzischen Weinkontrolleur als Hauptperson hat. Besondere Mühe ist auf die Illustration der Sondernummer verwendet worden. Hier arbeiteten mit Dr. Sprater H. Strieffler und G. Ernst. Die Zahl der Abbildungen ist eine große. Wir finden alte Wirtshausschilder, Fässer, Krüge, Falzziegel, Schnitzereien, prächtige Charakterzeichnungen, wie „Die pfälzer Weinfuhre" und „Der pfälzische Bauernhof". Auch eine Abbildung des fertigen neuen Museums nebst dem gelungenen Porträt seines Erbauers wird uns gezeigt. Wir gehen gewiß nicht fehl, wenn wir der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die Schriftleitung des Pfälzerwald mit dieser prächtigen Sondernummer einen guten Griff getan hat. Wie wir erfahren, werden weitere Sondernummern in gewissen Zwischenräumen erscheinen.

MARCHIVUM